Mus. Th.
36

Mus. th.
36.

Agricola

N

2

Deutsche Musica vnd Gesangbüchlin/ der Sontags Euangelien/ artig zu singen/ Für die Schulkinder/ kneblin vnd megdlin/ Etwa in Deutsche reim verfasset/

Durch

Martinum Agricolam.

Jetzund auffs fleyssigest mit schönen gesengen vnd gebetlin zugericht.

Durch

Wolffgangum Figulum.

Anno M. D. LX.

An den Verechter dieses Büchleins.

Du Spötter laß es vnueracht/
Biß du hast ein bessers gemacht.
Als denn denck noch in deinem mut:
Ey/er hats ja auch gemeint gut.
Drumb ein Exempel geb ich dir/
Das du also magst folgen mir.

Exemplum dedi uobis.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem Erbarn Jüngling Hieronymo/des Erbarn/Ersamen vnd Hochweysen Herrn Hieronymi Lotter Bürgermeyster zu Leypzig Son.

Gottes Gnade vnd Segen durch Jhesum Christum/rc.

ES wirdt die Musica vnter den andern freien Künsten für die elteste geacht / dieweyl man der Schrifft zeugniß hat/Gen. am 4. Capitel/ das sie bey den Eltesten im brauch vnnd vbung gewest ist/Vnd viel Exempel der heyligen schrifft zeygen an/ das die kunst Musica bey den Eltesten herrlich vnd in grossen ehren ist gehalten worden/ denn sie haben Musicam nit zu leychtfertigen/vngötlichen dingen mißbraucht/ Sondern allein jhren Gottesdienst/der

bey jnen herrlich vnd ansehlich gewesen/ damit gezieret / mit singen Gott gelobet vnd gepreyset / Darumb sich auch die heyligen Propheten/ Könige vñ Regenten/ sonderlich der Musiken / das sie Gottes genad vnd wunder rhümen möchten mit Gesengen vnd Lieder tichten/ dem volck vorzusingẽ / geflissen haben/ Wie denn Jesus Syrach an zeygt: Sie haben land vnd leut regiert mit rath vnnd verstand der Schrifft / Sie haben Musicam gelernt vnnd geystliche Lieder getichet/ ꝛc.

Der berhümbte Phylosophus Pytagoras / hat diese Kunst von den Egyptern studiert / vnd wird darum̃ Inventor Musicę, ein erfinder der Kunst Musica genant / das er die Musica in Griechenland bracht/ den rechten brauch eröffnet/ in zal vnd regel gefasser vnd andere die Kunst gelernet hat.

Es haben auch die Griechen jre jugend mit allem fleyß die Musicam

sicam zu studiern gehalten/ vñ welcher bey jhnen Musicam nicht studiert oder veracht/ ist für vngelert vnd zu andern Künsten vntüchtig geacht worden. Aber hernachmals ist auch diese Kunst bey den Griechen in mißbrauch kommen/ das die Römer Musicam weniger geacht/ dieweyl sie gesehen/ das sie auff den Theatris zur leychtfertigkeyt vnd ander vnart gebraucht/ Das sie Hystriones/ vnfleter/ vnd andere leicht fertige/ gotlose schandlappen Musicos genennet haben. Denn das ist der welt lauff/ je herrlicher etwas an jm selber ist/ je schendlicher man es mißbraucht/ Braucht man doch noch jetzund dise schöne vñ Götliche Kunst/ zu aller schand vnd vnart. Wie hat sie so lange zeit des Bapsts Kirchen müssen schmücken vnd zieren? Vnd stehet noch des teuflischen Bapsthumbs gantzer Gottesdienst in lesen vnd singen/ Damit sie doch Gott lestern/ verhönen vñ verspotten. Damit aber die Jugend vrsach

 habe

habe die schöne kunst Musicam lieb zu haben/vmb des mißbrauchs willen nicht verachte/sondern mit lust lerne recht brauchen/zu Gottes lob vnd ehr/hab ich diese deutsche Musica vnd Gesangbüchlin/darinn die Euangelia inn deutsche Reim gesangsweyß gefasset/welches etwan mein günstiger Herr vnnd guter Freund/Martinus Agricola seliger gedechtniß/ein berümbter Musicus/für die Schulkinder der alten Stad Magdeburg/mit fleyß vbersehen/nach meinem vermögen gebessert/vnd in offenen druck wöllen kommen lassen/Nicht der meinung das wir etwas newes oder bessers wölten herfür bringen/Denn die Euangelia/Got sey lob vnd danck/rein/verstendlich vnd wol verdeutschet vnd geordnet sein/das sich sonder zweyffel niemand vnterstehen wirdt/dieselbigen besser zu deutschen/oder ordenen/sondern das die jugent/die da muß in Gottes forcht vñ guten künsten erzogen werden/

mehr lust die Euangelia zu lesen vñ singen gewinne/dieselben fleyssig behalte/nicht müde oder verdrossen werde/Das also Gott durch diese kunst Musica/vnd durch alle seine gaben gepreyset vnd gelobet werde.

Dieweyl ich den̄ Hieronyme/hab vernommen/das du Gottsförchtig seyest/gute künst/die studia/erbarkeyt vnd tugendt lieb habest/so hab ich sonderlich dich mit diesem Büchlin/gleychsam andern zum Exempel/dir nachzufolgen/verehren wöllen/dedicier/vnnd schencke dir diß Büchlin/in guter hoffnung/du werdest dir meinen fleyß/guten willen vnd wolmeinung gefallen lassen.

Gegeben auß der Sechsischen Churfürstlichen Schule zu Meyssen/den xviiij. Septem. 1559.

Wolffgangus Figulus.

Das erste Capitel der Deutschen Musica.

I. Erstlich was Musica sey.
II. Wie sie getheylet wirdt.
III. Was einem/der singen lernen wil/fürnemlich zu wissen.

Musica/ein Kunst des Gesangs/ist nach jhrer gemeinen theylung zweyerley: Choralis vnd Mensuralis.

Choralis heyst ein schlechte vnd gemeine art zu singen/wie man inn Kirchen singet/so der gantze Chor/das ist/die gantze Gemeine/jederman der in der Kirchen ist/mitsinget/wirdt darumb also genent/das die noten/welche man in diesem Gesang braucht/einfeltig vnd schlecht/das ist/eine wie die ander/keine kürtzer oder lenger gesungen wirdt.

Mensuralis oder Figuralis/ein artige vnd kunstreyche weyß zu singen/wenn eine nota lenger/vnter weylen auch kürtzer denn die ander/oder wie zuuor gesungen/Vnd wenn jr viel mancherley art vnd stimmen künstlich zusammen singen.

Wir haben aber auff diß mal allein auß der Choral Musiken/die fürnembsten stück vnd punct/so für die Knaben dienen/hieher verzeychnen vnd setzen wöllen/darauß sie einen

gemei-

gemeinen vnd schlechten gesang leychtlich mögen lernen solmisieren vnd singen/ Vnd nach einander/als nemlich:

I. Von den Clauibus.
II. Vom solmisieren.
III. Von den sechs syllaben.
IIII. Von der art des gesangs.

Diese vier stück muß ein jeder/der da wil singen lernen/ wol wissen/ vnd sich fleyssig in denen vben/ sonst wirdt sein mühe vergebens sein.

Clauis/ auff Deutsch ein Schlüssel/heyst allhie ein zeychen/ dadurch man einen Gesang singen lernet.

Vox/ heyst auff Deutsch ein stim oder wort/ ist allhie ein sylbe/ damit man die vnterscheyd der stimmen zusammen reymet.

Solmisatio/heyst ein jegliche note oder vnterscheyd/ mit jhrer stimmen oder rechten laut singen vnd außsprechen/nach den sechs sylben.

Tonus/ heyst die melodey/ die gantze art des Gesanges.

Von den Interuallis.

Interuallum/ heyst ein vnterscheyd der menschlichen stimmen/ Also/ das man vnterschieden kan/wenn man gröber/höher/kleiner/ nidriger singet/ Dieser vnterschied sind sechs am gebreuchlichsten.

Secunda.
Tertia.
Quarta.
Quinta.
Sexta.
Octaua.

Von der Secunden vnd vnisono.

Secunda wirt darum̃ genant/das man von einer noten biß zur andern zelet/ hinauff oder herab/das ist/ von der linien zum nehesten spatio/hinauff oder herabwarts. Denn allzeit zwo noten machen ein Interuallum/ Weñ aber zwo noten in einem spatio/oder auff einer linien stehen/ so ists nicht ein Secunda/ sondern Vnisonus/darumb das die noten gleych stehen/vnd keine hinauff oder herunder steyget.

Die Secunda ist zweyerley Tonus vnd Semitonus / das ist volkomme Secunda vnd vnvolkommen.

Von der volkommen Secunda.

Die volkommen Secunda/das ist/Tonus/ wirdt auff viererley weyß erkandt.

Wenn

Wenn man singet vom	ut	zur andern noten hin- auff oder herab ins	re	ton.
	re		mi	ton.
	fa		sol	ton.
	sol		la	

Von der vnuolkommen Secunda.

Die vnuolkommene Secunda/das ist/Semitonus oder Semitonium/wird auff einerley weyß erkandt.

Wenn man singet vom	fa	zur nechsten andern ins	mi

Von der Tertien.

Tertia ist zweyerley: Ditonus/ et Semiditonus/ Ein volkommene vnd vnuolkommene Tertia.

Von der volkommen Tertia.

Ditonus heyst ein volkommene Tertia/ vnd wirdt auff zweyerley weyse erkandt.

Wenn man singet vom	ut	zur dritten noten hin- auff oder herab ins	mi
	fa		la

Von der vnuolkommen Tertien.

Semiditonus heyst ein vnuolkomene tertia/ vnd wird auch auff zweyerley weyß erkandt.

Wenn

Wenn man ſinget vom [re / mi] zur dritten noten ins [fa / ſol]

Von der Quarten.

Ein gebreuchliche vnd volkommene quart wirdt auff dreyerley weyß erkandt.

Wenn man ſinget vom [vt / re / mi] zur vierdten noten ins [fa / ſol / la]

Von der Quinten.

Ein gebreuchliche vnd volkommene quinta/wirdt auff viererley weyß erkandt.

Wenn man ſinget vom [ut / re / mi / fa] zur fünfften noten [ſ / la / mi / fa]

Von der Sexta.

Sexta/iſt zweyerley: Tonus Diapente et Semitonium Diapente/ein volkom̃ene vnd vnuolkommene Sexta.

Von der volkommene Sexten.

Die volkom̃ene Sexta/das iſt Tonus Diapente/wirdt auff dreyerley weyß erkandt.

Wenn man ſinget vom [vt / re] zur ſechſten noten ins [la / mi]

Von

Von der vnuolkommenen Sexten.

Die vnuolkommene sexta heyst Semitonus Diapente/vnd wirdt auch auff zweyerley weyß erkandt.

Wenn man singet vom [mi re] zur sechsten noten ins [fa fa

Von der Octauen.

Octaua ist das aller lieblichste vnd leychteste interuallum/wirdt auff sechserley weyß erkandt/wenn man von einer noten hinauff oder rab zelet oder singet / biß zur achten/ nach den sechs syllaben/vt/re/mi/fa/sol/la. Diese interualla muß ein jeder fleyssig lernen/ denn es kan kein Gesang on diese interualla weder geschrieben noch gesungen werden.

Das ander Capitel.

I. Von den Clauibus

II. Wie einer vom andern vnterschieden wirdt.

III. Wie der Gesang vnd die sylben durch die Claues erkandt wirdt.

Clauis ist ein Musicalisch wörtlin / heyst ein Schlüssel/durch welche der Gesang/gleych als

als ein schloß/durch einen rechten schlüssel auff geschlossen vnd eröffnet wirdt. Vnd dieser Claues sind im gemeinen brauch zwey vnd zwenzig/welche von wegen der Instrumentischen Tabulatur / vnd dergleychen Buchstaben/ die sich allezeyt in der Octaua begeben/mit dreyerley vnterschied werden / wie folget / geschrieben.

Von den Vndersten.

Der vndersten sind achte/vnd werden mit grossen Buchstaben geschrieben/also:

Γut	Are	♮mi	Cfaut
1	2	3	4
Dsolre	Elami	Ffaut	Gsolreut.
5	6	7	8

Von den mittelsten.

Der mittelsten sind auch achte/vnd werden mit kleinen Buchstaben geschrieben/also:

alamire	bfa	♮mi	csolfaut
1	2	3	4
dlasolre	elami	f faut	gsolreut.
5	6	7	8

Von den öbersten.

Der öbersten sind sechse/ vnd diese werden

den mit zweifachtigen Buchstaben geschriben/ also:

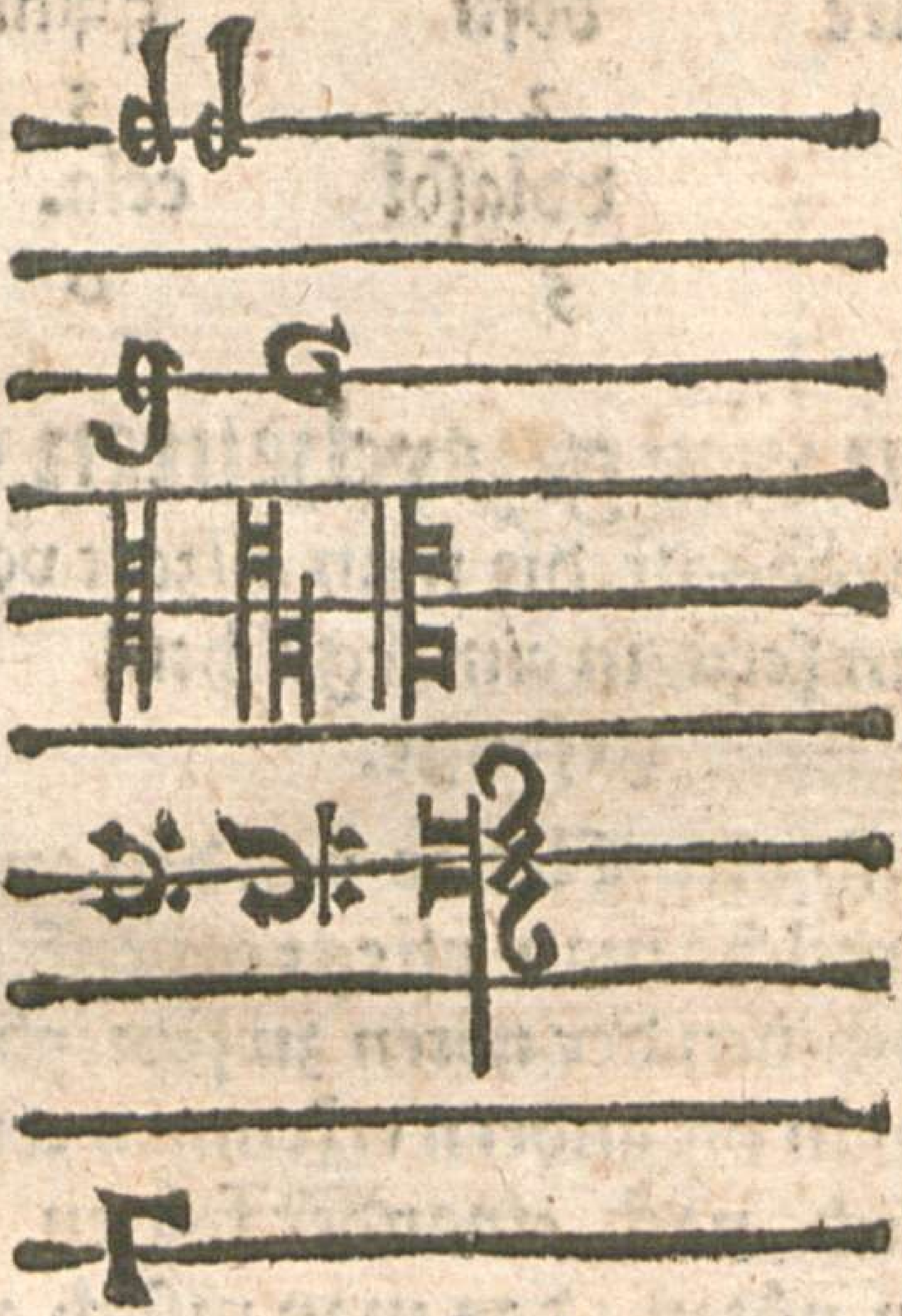
aalamire	bbfa	♮♮mi
1	2	3
ccsolfa	ddlasol	eela.
4	5	6

Von den vier gezeychenten Clauibus/das ist/die man allzeyt vorn an setzt/in eim jeglichen gesange.

Es sind vier Claues von den andern abgesondert/ welche man pflegt im anfang oder vor dem anheben der nöten zu schreyben/ darauß lernet man die andern erkennen/ wie sie denn auch ordenlich nach einander folgen. Vnd ist hie nicht von nöten/ das man vrsach anzeyge/ warumb diese art/ das ist/ das man nicht auff ein jegliche linia vnnd spatium/ ein besondern Clauem zeichnet oder schreibet/ gebreuchlich sey. Vnd es sollen sich die Kneblin in dieser nachgeschribenen figur vben vnd versuchen/ das sie ein jeglichen Clauem auff der linien vnd spatien/ durch die gantze Scala zu finden wissen.

Diese

Diese sind am gebreuchlichsten.



Ein kurtze erklerung von der Scala.

Scala ist ein Figur/ wie ein Leyter zugericht (denn scala im deutschen heyst ein leyter) durch welche die menschliche stimme/ nach anweysung der Claues vnd noten des Gesangs/ von einer linien zur andern/ oder einem spatio zum andern/gleychsam der leyb auff einer rechten leyter/von einem sprossen zum andern/ auff vnd nider geleytet wirdt/ Vnd sollen die Kneb-

lin

lin gar eben mercken/dieweyl sie ist das funda-ment der Musiken/ vnnd on sie kein Gesang künstlich oder recht gesungen wirdt/das sie ein jeglicher gantz fleyssig außwendig/ vnd verstehen lerne/wie hernach folget:

Die Claues der gantzē scala sind dreyerley.	Dise sechs heyssen die gedoppelten.	ee	la		
		dd	la	sol	
		cc	sol	fa	
		bb	fa ♮♮	mi	
		aa	la	mi	re
	Diese acht heyssen die kleinen.	g	sol	re	ut
		f	fa	ut	
		e	la	mi	
		d	la	sol	re
		c	sol	fa	ut
		♮	mi		
		b	fa		
		a	la	mi	re
	Diese acht heyssen die grossen.	G	sol	re	ut
		F	fa	ut	
		E	la	mi	
		D	sol	re	
		C	fa	ut	
		♮	mi		
		A	re		
		Γ	ut		

Das dritt Capitel.

I. Von den sechs syllaben/ dadurch ein jeglicher gesang gelernet/ vnd gesungen wirdt.

II. Von den Noten vnd jrer bedeutung.

III. Erklerung des gantzen Capitels/ mit Regeln/ vnterrichtung vnd Exempeln.

Von den sechs Syllaben.

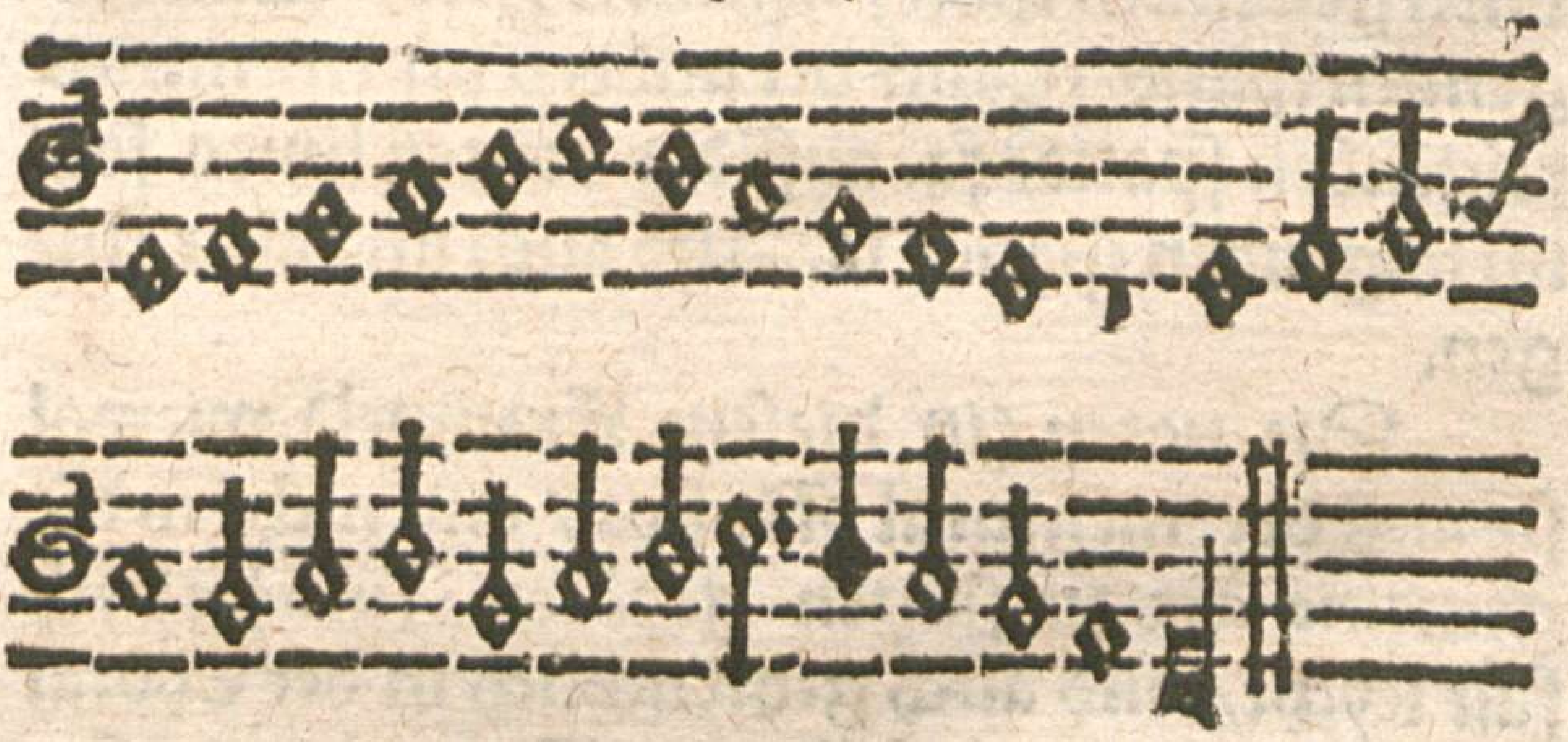
Diß wörtlin Vox / hat nicht einerley deutung/ Denn es heyst vnter weylen ein wort/ vnter weylen auch ein volkommene rede oder sentenz/ Es brauchens auch die Gramatici für die syllaben/ oder termination eines jeglichen worts/ Aber in der Musica ists vnd heysts allein ein syllabe/ dadurch die interuallen/ das ist/ die vnterschied des gesangs/ gleichsam die wort im lesen/ durch die Buchstaben zu hauffgelegt/ vnd buchstabiert werden/ Vnd der syllaben sind sechs: vt/ re/ mi/ fa/ sol/ la.

Diese muß man gantz wol/ wie sie nach einander herunter vnd hinauff folgen/ lernen mit der stimmen füren. Darnach sein die Tertien/ Quarten/ Quinten/ ꝛc. durch jre Secuncunden leichtlich zu lernen/ Vnd ist zu mercken/ wie zuuor angezeigt/ dz ein jegliche mit der nechsten

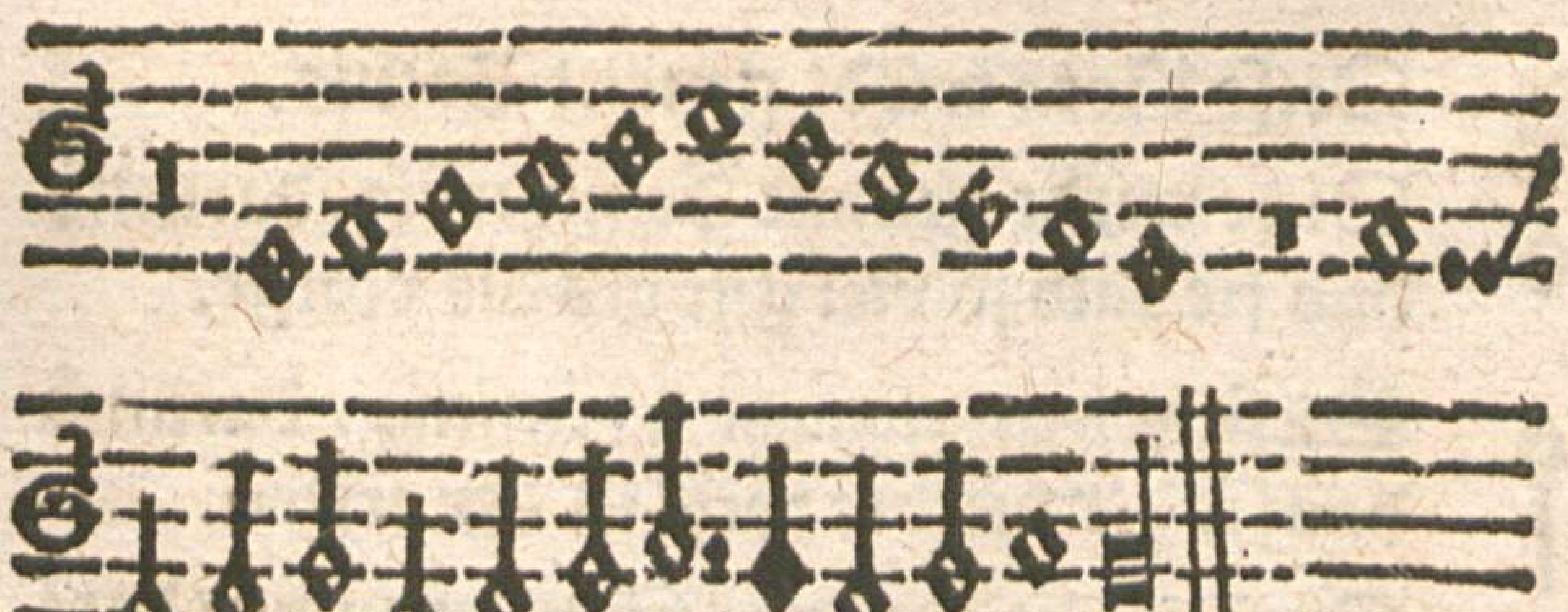
sten eine volkommene Secund gibt/ Tonus genant/ Allein das mi und fa/ die macht ein unvolkommene oder linde Secunden/ Semitonium genant/ Wie im folgenden Exempel wirdt angezeygt.

Von den sechs sylben/ ein kurtz Exempel.

Die erste stimme.



Die ander stimme.



Erklerung dieses Exempels.

In diesem Exempel sollen die Kneblein acht haben/ was zuuor von den Clauibus/ das ist/ von den zeychen/ vnd von den interuallen/ das ist/ von den vnterschieden der stimmen gesagt ist/ vnd wie sie die sechs sylben ordentlich nach einander zelen vnd applicieren sollen.

Erstlichen stehet der Clauis G. auff der dritten linien/ der zeyget an/ das man auff der vntersten linien muß singen die sylbe/ vt. im folgenden spatio/ re. auff der andern linien/ mi/ im folgenden spatio/ fa. auff der dritten linien sol/ im folgenden spatio/ la. Also auch im raber singen.

Die noten (in diesem Exempel) wiewol sie auß der mensural Musica/ vnd nicht in die gemeine art zu singen gehören/ sind sie doch fast leycht/ vnd auch gebreuchlich in der Choral Musica/ Darumb sollen die Kinderlein diesen vnterricht von den noten wol mercken/ vnnd verstehen lernen.

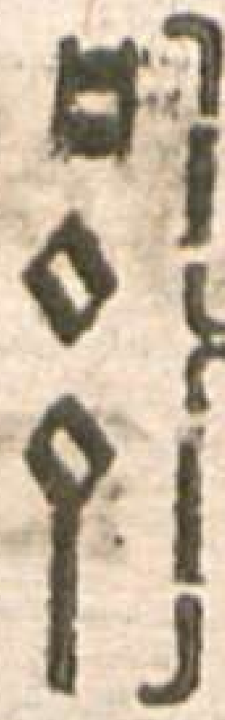
Diese Nota wirdt genant Breuis.

Diese wirdt genant Semibreuis/ darumb das sie halb so viel gilt als die vorige.

Diese wirdt genant Minima/ darumb das sie der vierdte theyl ist der ersten.

Diese wirdt genant/ Semiminima/ darumb das sie ist

der

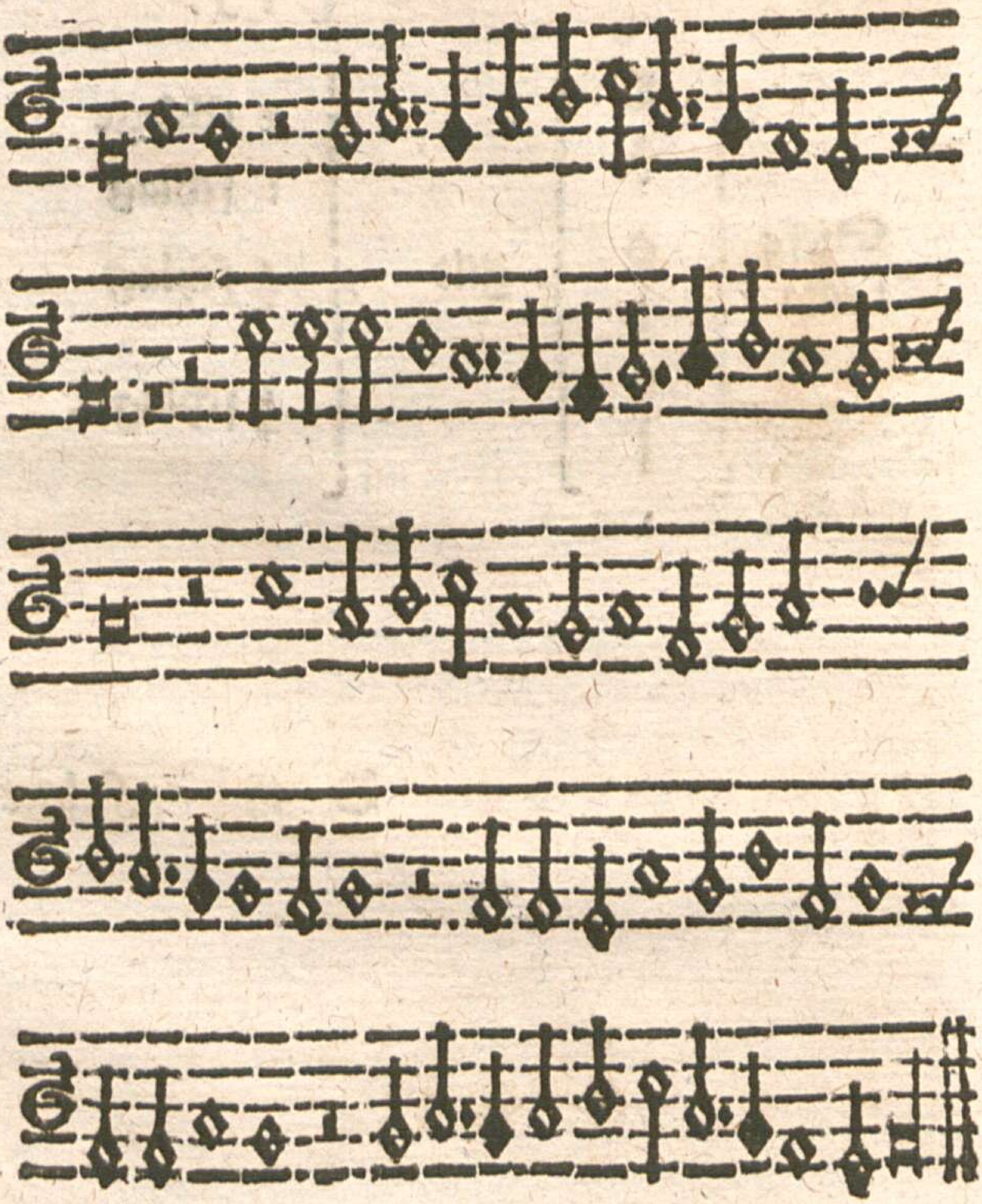
der { 8 / 4 / 2 } theyl dieser {  } Noten.

Diese Nota { } gilt { 2 schlege / 1 schlag / $\frac{1}{2}$ schlag / $\frac{1}{4}$ schlags. }

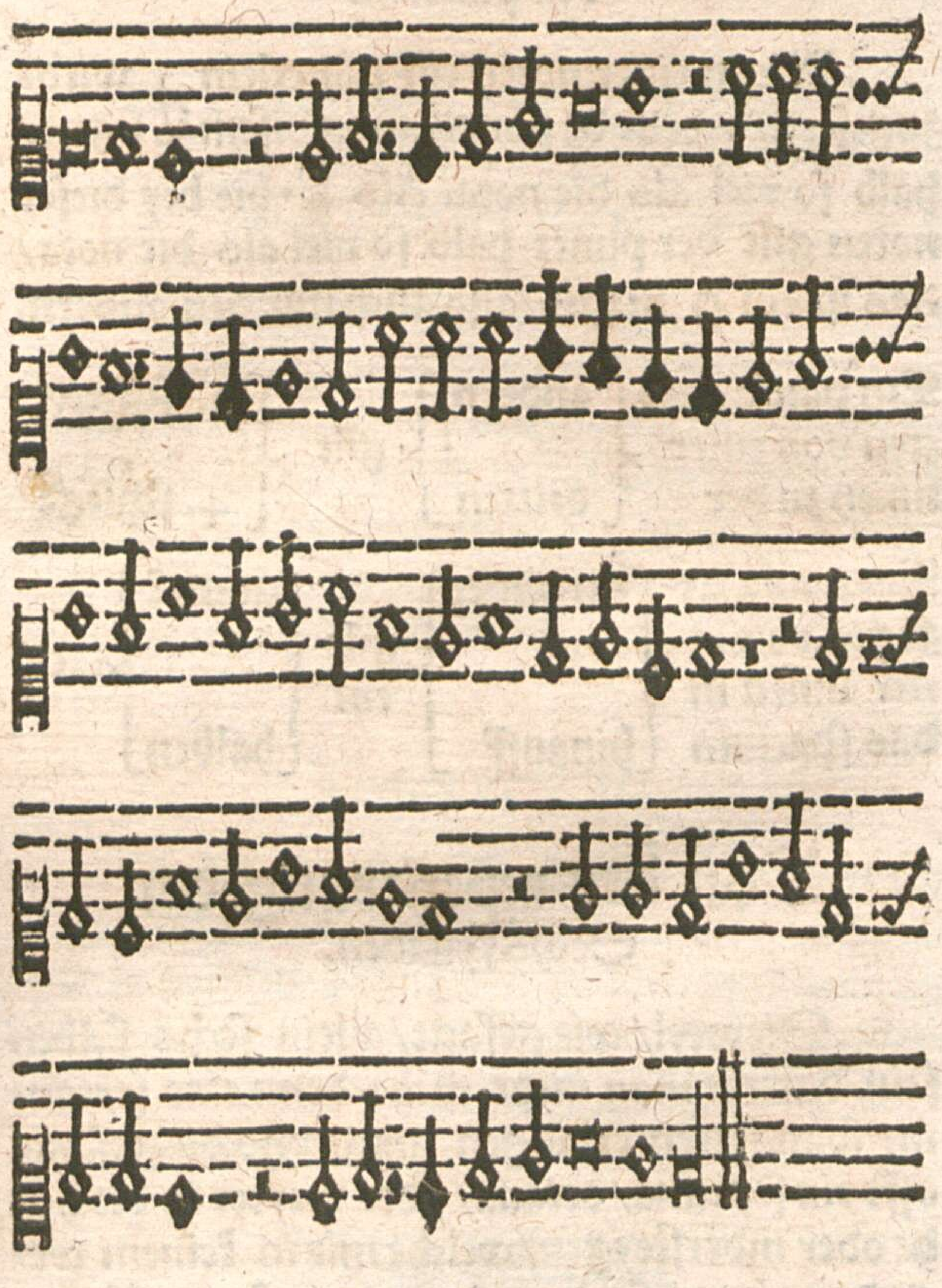
 Folget

Folget ein Exempel.

Die erste stimme.



Die ander stimme.



Ein vnterricht von den puncten.

Wenn einer noten ein pŭnctlein , wirdt zugesetzt/bedeut dz pŭnctlein in disem ₵ signo/ halb so viel als die nota. Als · hie bey dieser noten gilt der punct halb so viel als die nota/ das ist ein ◇ breuis/also auch mit den andern.

Ein pausa gezogen von einer linien zu der	andern	gilt	2. schlege
	dritten		4. schlege

Ein pausa gezogen von einer linien in das spacium	herunder	gilt	gantzē	tact.
	hinauff	ein	halben	

Von der repetierung der Sechs syllaben.

Dieweyl/ wie gesagt/ allein sechs sylben sein/darmit man nicht mehr denn eine sextam im solmisieren erlangen mag/ vnd die gesang offt ein septima/ octaua/ oder weyter in die höhe oder nidersteygen/welche mir in keinem wege darmit/ es sey denn das ein zusetz geschehe/ oder repetierung/ erlangē mögen. Auff das nu allerley gesang allein mit denselbigen solmisiert werde / so muß man sie an jren gebürlichen orten der Scale repetieren/vnd also eine in die ander

der in einerley laut verwandeln/wie oben in der Scala vnd folgent wirdt gemeldet.

Vom Solmisieren/
Das dritte Capitel.

Solmisatio ist nichts anders / denn ein buchstabierung vnd zu hauff legung der interuallen des gesangs/ durch die sechs sylben/ ut/ re/mi/fa/sol/ la/ vnd das geschicht/ wenn man den gesang darmit singet. Es sol aber ein jeglicher/der da wil recht vnd leychtlich singen lernen/die vier folgende stück gantz fleyssig mercken.

Vom ersten.

Zum ersten die Scala/ das ist/ was für Claues syllaben/ vnd vnterschied die linien vnd spatia auff sich haben/vnd zu dem muß man die Claues / wie sie in der Scala ordentlich verzeychent/ herunter vnd hinauff gantz fertig außwendig wissen.

Vom andern.

Zum andern/wie die sechs sylben im auff vnd nidersteygen / nach den vnterschieden erkandt vnd gesungen werden. Vnd zu dem muß man die vnterschied oder interualla/wie sie or=

dentlich ein jegliches nach seiner art erkandt wirdt/auch wol wissen.

Vom dritten.

Zum dritten: Diese beyde Claues oder zeychen/ b. in dem singet man allzeyt fa/ vnd ♮ in dem/das ist/wo das gesetzt oder gezeichnet ist/ singet man alweg mi. Daher auch der gesang/ darinn diß zeychen b gesetzt wirdt/ der bemol/ das ist/der weyche gesang/ vnd wo diß gesetzt ♮ oder aussen gelassen (denn man pflegt es nicht zu setzen) der ♮ dur das ist der harte gesang genant wirdt.

Vom vierdten.

Die beyde sylben re vnd la/ Nemlich/ wo re im auffsteygen/ vnd la im nidersteygen des gesangs gesungen wirdt/ Wo das geschicht/ werden sich die andern sylben wol finden/ vnd kein gesang zu hoch oder zu nider gehen/er wirt in den folgenden zwo Regeln / welche fürnemlich nötlich zu wissen/auffs kürtzt vnd verstendlichst eröffnet/wie folget.

Vom ♮ dural gesang.

♮dural gesang ist/in welchem die hohe sylbe mi/im Claue b. gesungen wirdt/Vnd wirdt/ wie oben gemelt / am anfange des gesangs/ durch abwesen aller zeychen / oder zu zeyten durch

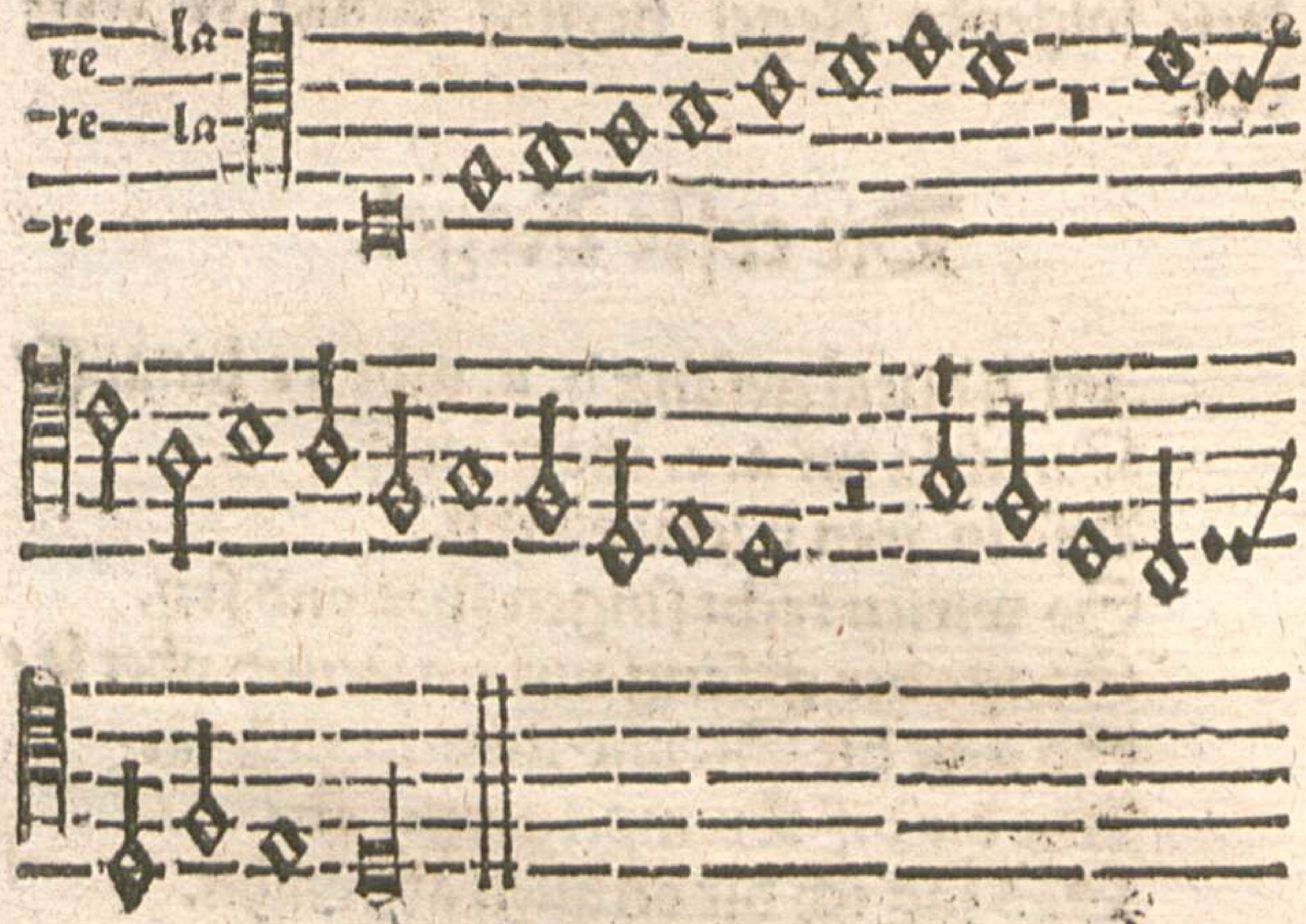
durch die verzeychnuß des viereckichten ♮ zu nechst vnter dem Claue c. erkandt / Dauon sol diese folgende Regel fleyssig gemerckt werden.

Die erste Regel.

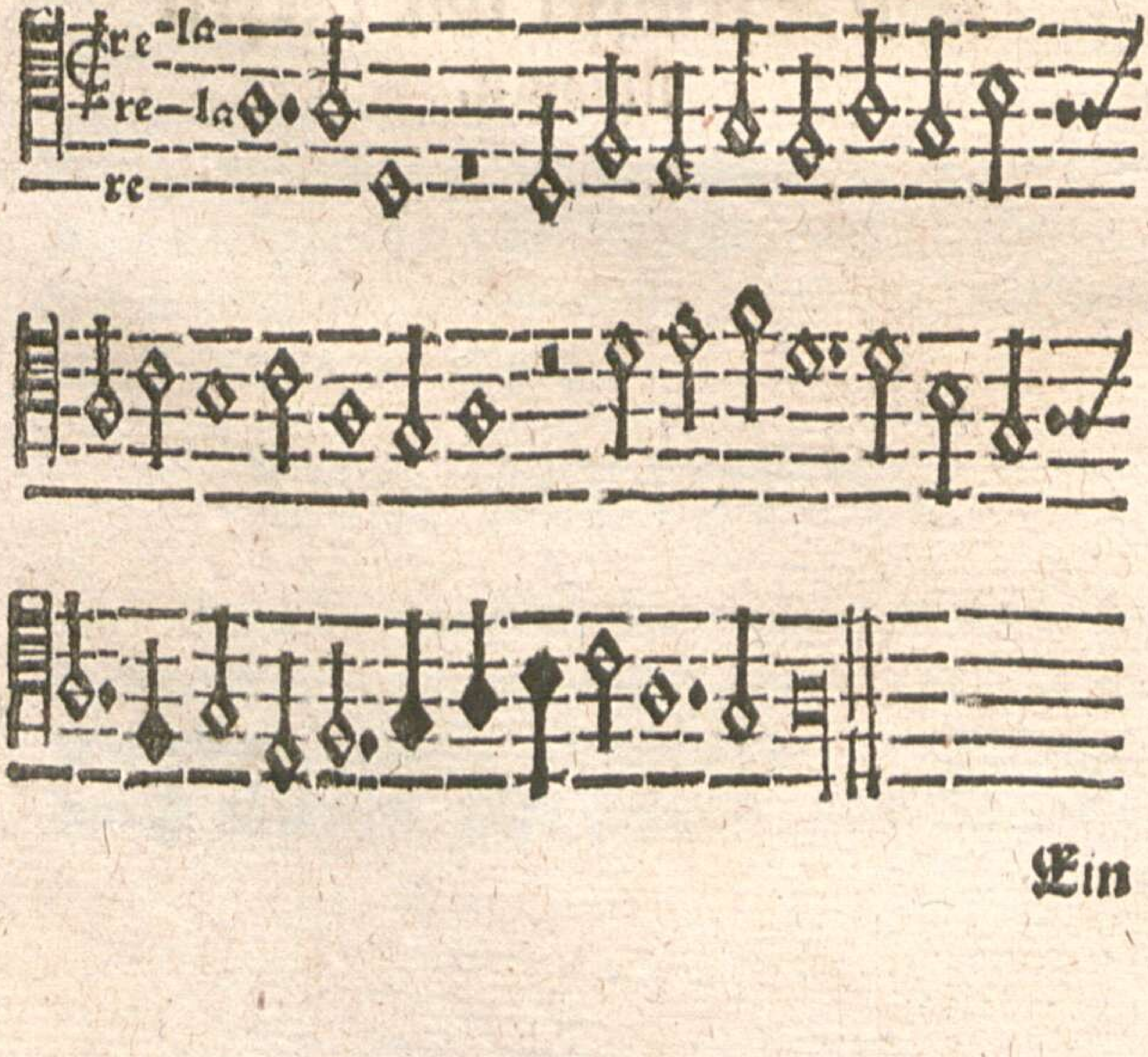
Im ♮ dural gesang d. a. gibt re hinauff/
Durch la im a. e. nider lauff/
Also in jren Octauen thu.
So wirstu recht singen spat vnd fru.
Steigt der gesang nur ein secund vber la/
So gibt die Secund gemeinglich fa.
Wie dir diß Exempel zeyget an/
Das sag ich dir on allen argwahn.

Ein Exempel mit dreyen stimmen.

Te, In diapason post tem.



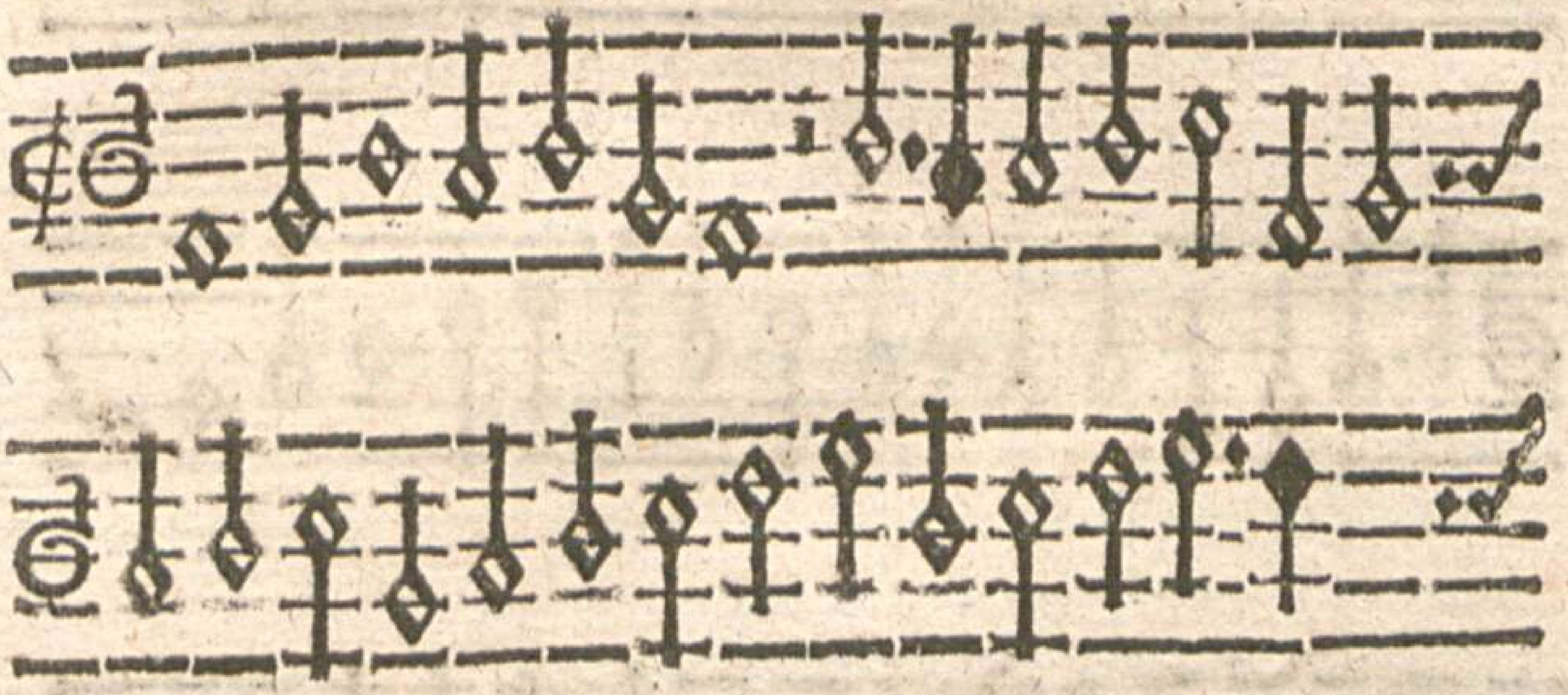
Die dritte stimme.



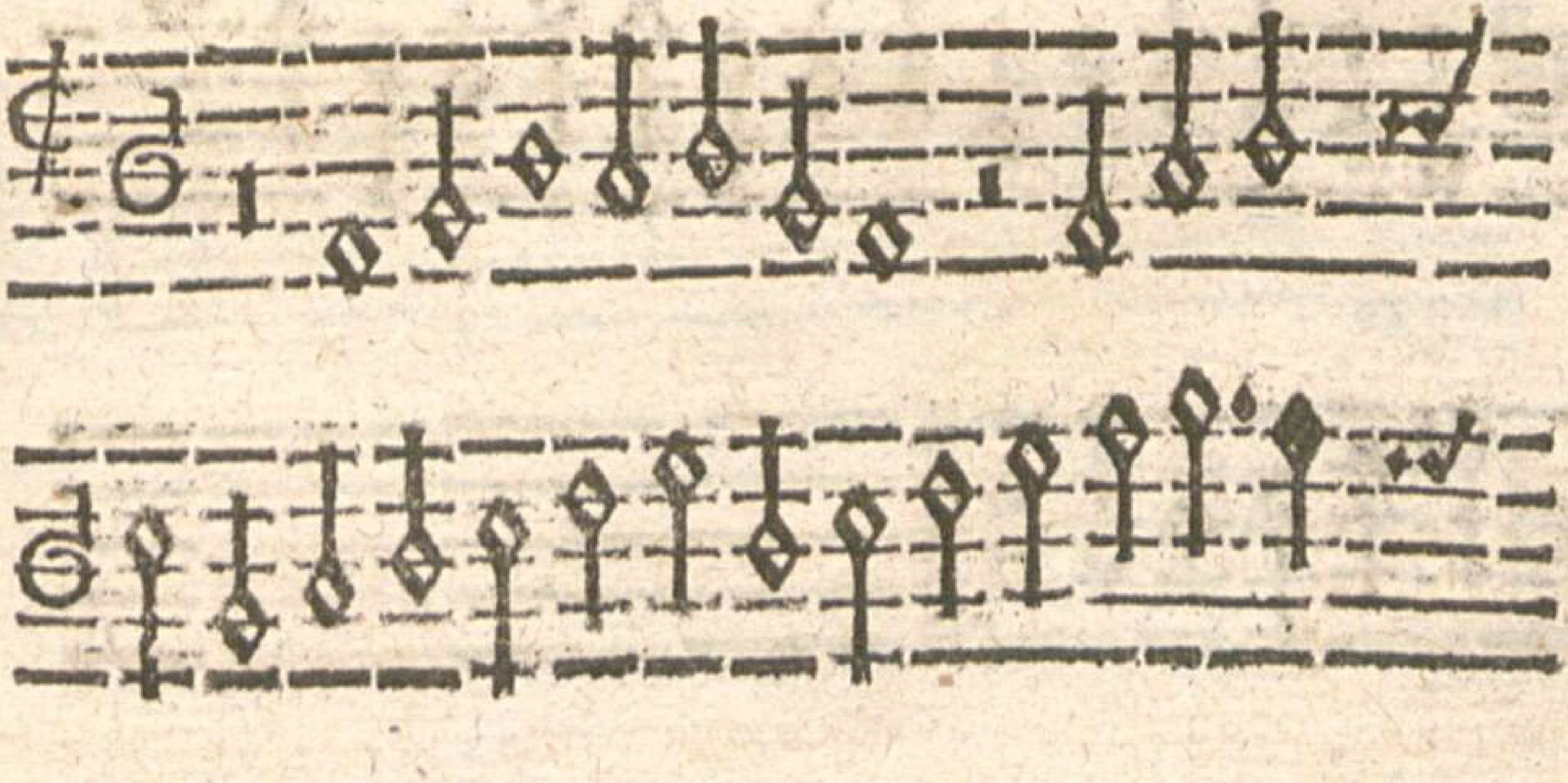
Ein ander Exempel mit zweyen stimmen.

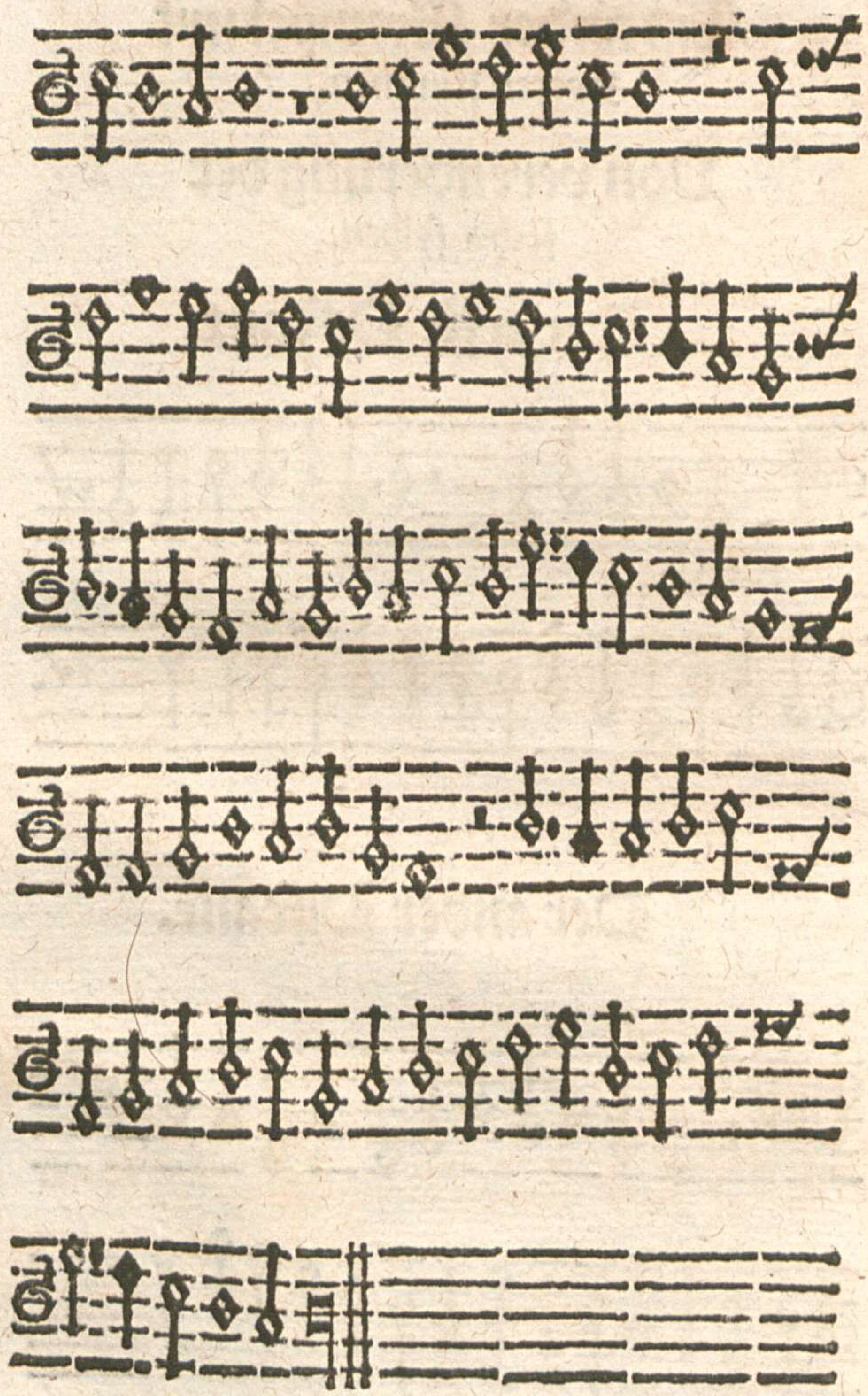
Von verenderung der sechs sylben.

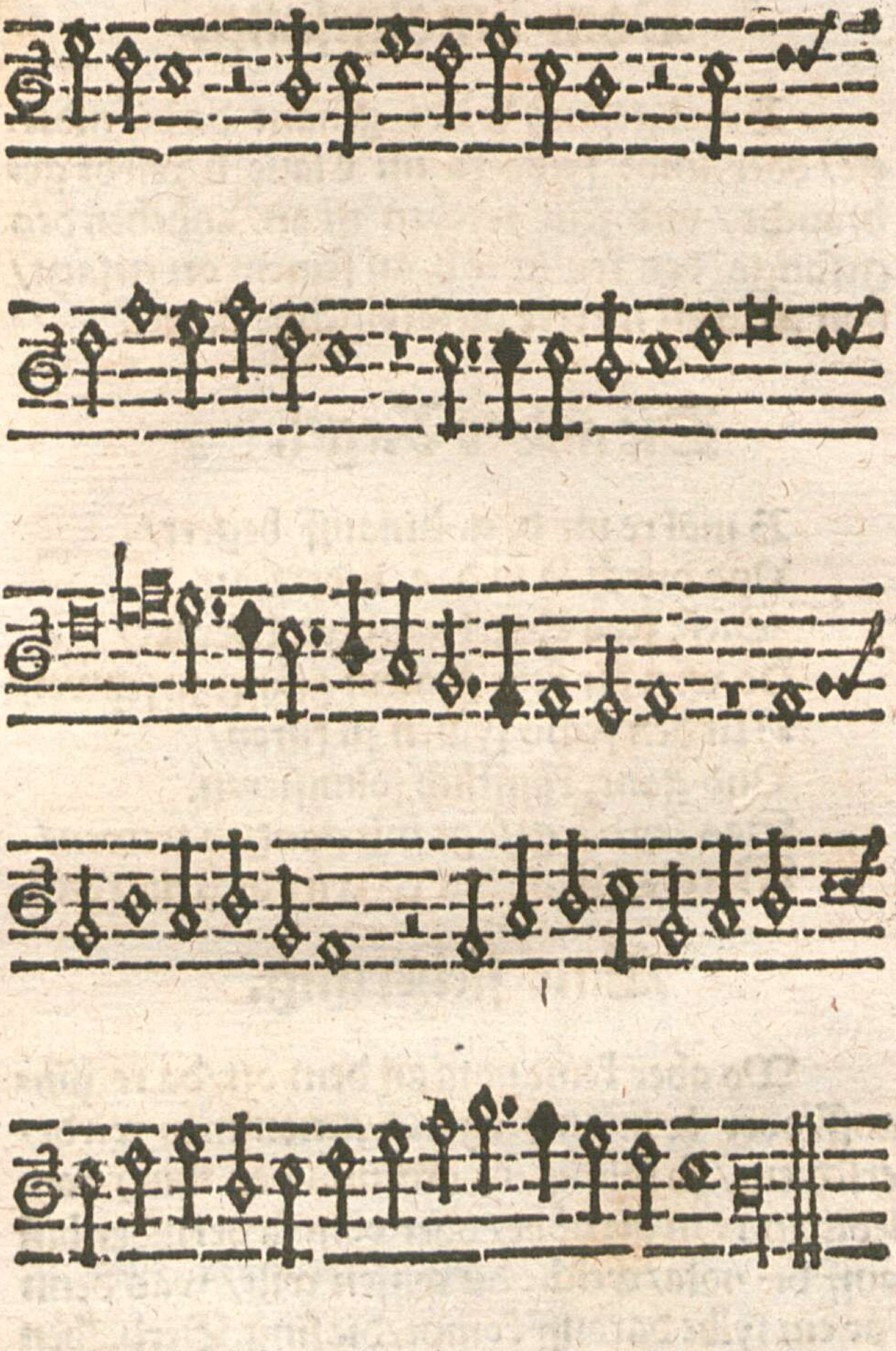
Der erste Discant.



Der ander Discant.







Vom bmolgesang.

Bmol gesang wirdt genant da die nidrige/ oder linde sylbe fa im Claue b wirdt gebraucht / vnd sein zeychen ist am anheben des gesangs des keulichte b an seinem ort gesatzt/ von welchen mercke diese folgende Regel.

Die ander Regel.

B mol re im d. g. hinauff begert/
Vnd durch la in d. a. niderfehrt.
Diese zwo Regel gantz wol bewar/
So wirt dir kein gemein gsang zu schwer/
Mit den sechs sylben zu füren/
Vnd gantz künstlich solmisieren.
Das sey dir gesagt mit gantzen trewen/
Mercks/glaub mir es wirt dich nit rewẽ.

Eine sicherung.

Wo aber keine nota an dem ort/da re hinauff/oder la im nidergang genommen wirdt/ erschiene/ so solmisiere (wenns not thut) vom ledigen re in die höhe/ oder vom la hernider biß auff die nota/welche du wissen wilt/ was denn für ein sylbe darauff kompt/die sing. Derhalben begibt sichs offte/das in quarten/quinten/vnd octauen/ von einer sylben zur gleychen ein fall geschicht/ wie man in Exempeln befindet/vnnd solches sol fleyssig bey den zwo sylben mi vnd

fa ge-

fa/gemerckt werden/ Denn es begibt sich offt/ das in den berůhrten drey modis oder interuallen/auch wider des gesangs art / vom fa zum fa/vom mi zum mi/gesungen wirdt / vnd das geschicht darumb/auff das die verbotten interuallen/ als Tritonus/Semidiapente/Semidiapason/ welche sich zum gesang nicht schicken/ vermieden werden.

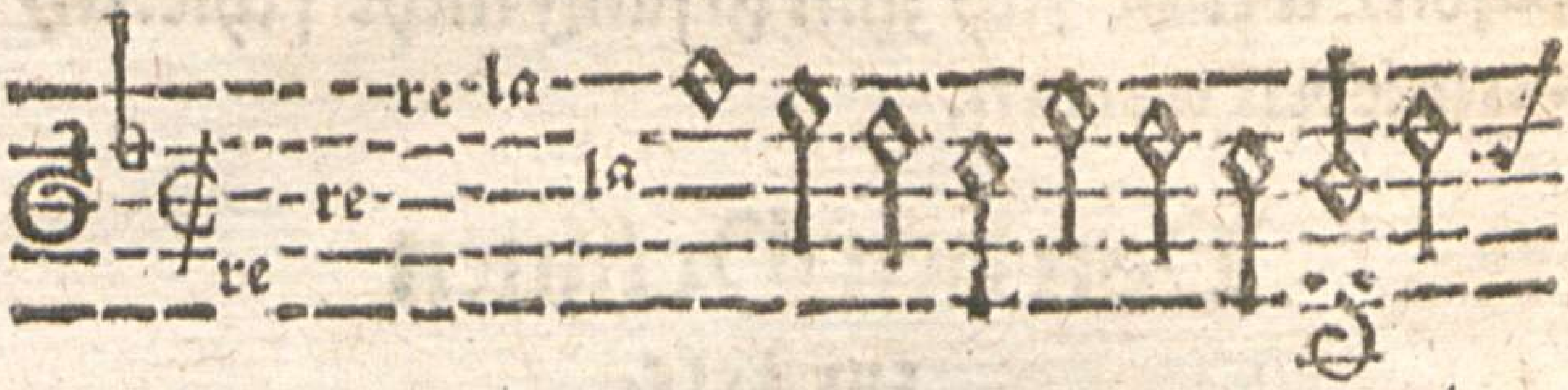
Von den Octauen ein Lere.

Auch merck allhie gar eben
Die lehr/welche ich dir wil geben/
Von den Octauen wie ichs mein/
Das sie in allem thun gleych sein.
Drumb Γ.G.A.a.B.vnd b.
Cc.vnd cc.D.dd.vnd D.
Auch ee.mit e. das merck gar eben/
Die Exempel dirs zeygen werden.
Wie man singt sol/re/ut/ in g.
Also im Γ wie ichs versteh.
Vnd wie la/mi/re/a.begert/
Also auch A.des biß gewert.
Desgleychen wern die andern gschatzt/
Diß sey von den Octauen geschwatzt.

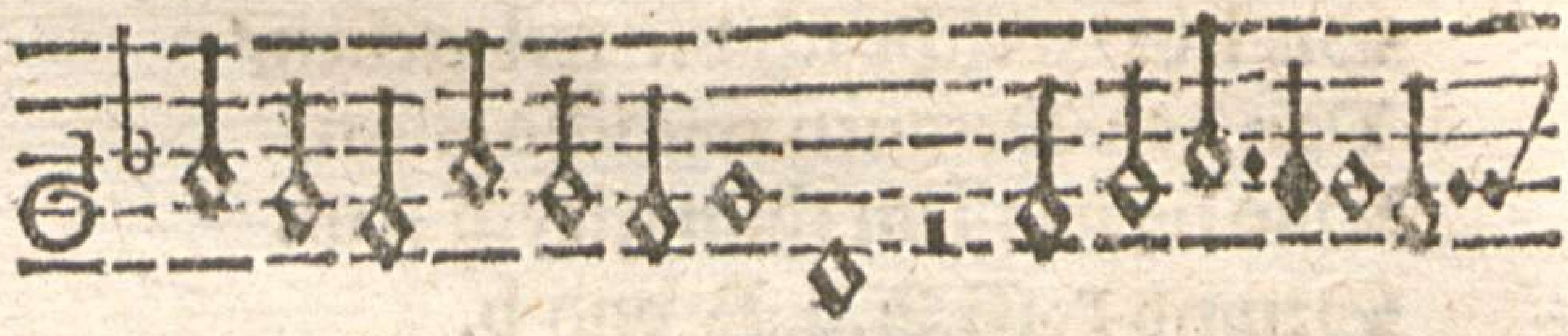
Ein ander Exempel vom Bmol gesang mit zwo stimmen.

Fuga in unisono.

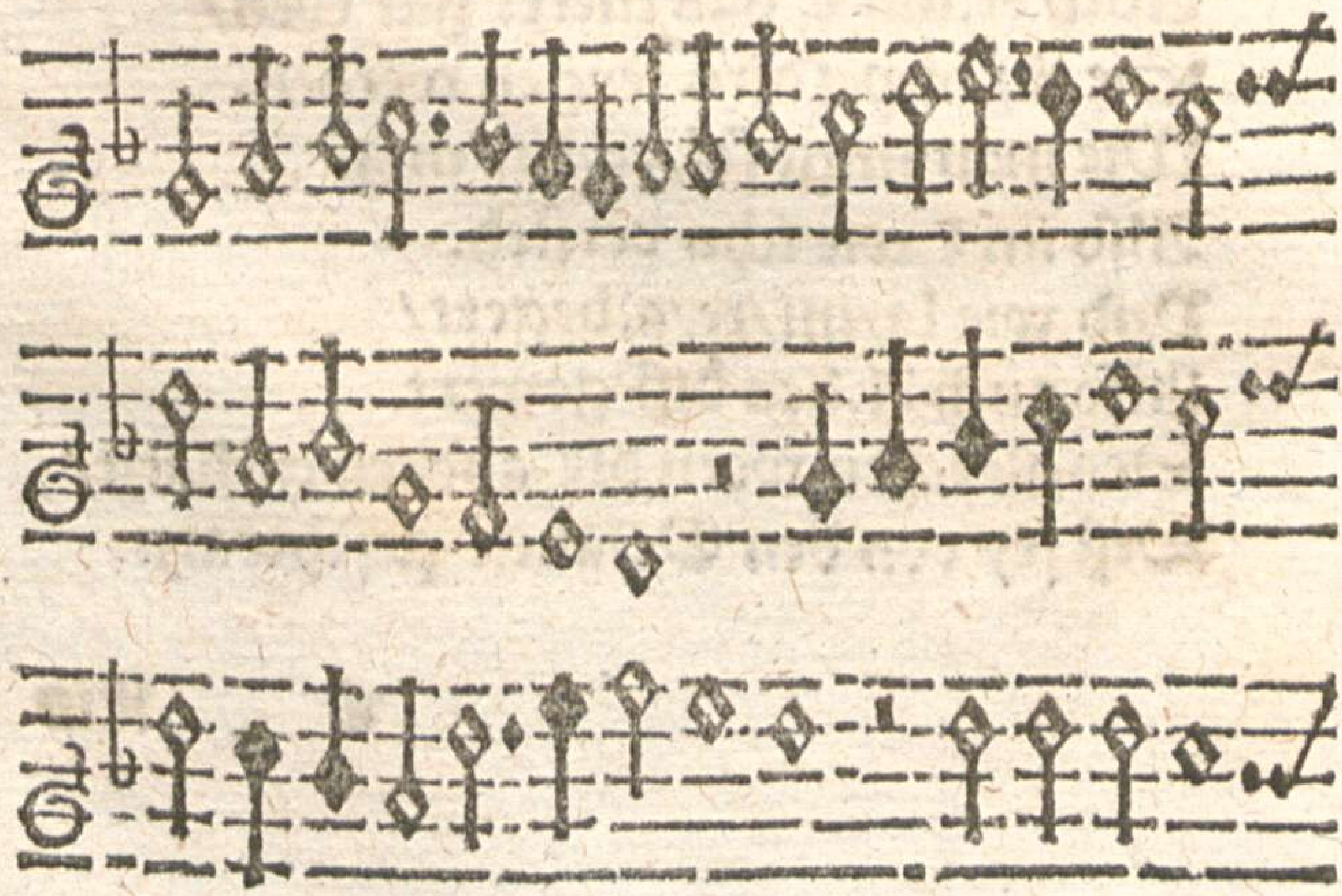
Die erste stimme.

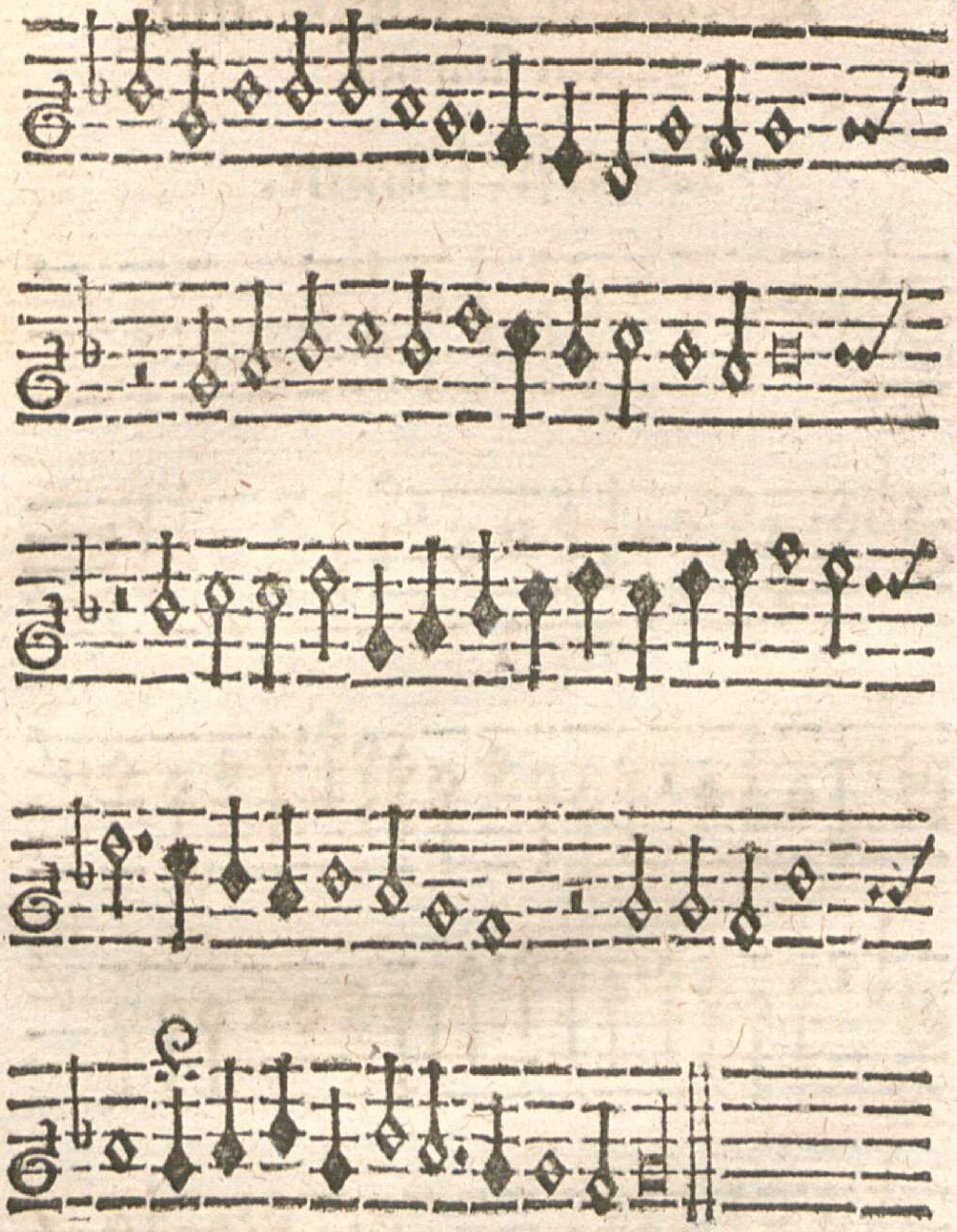


Die



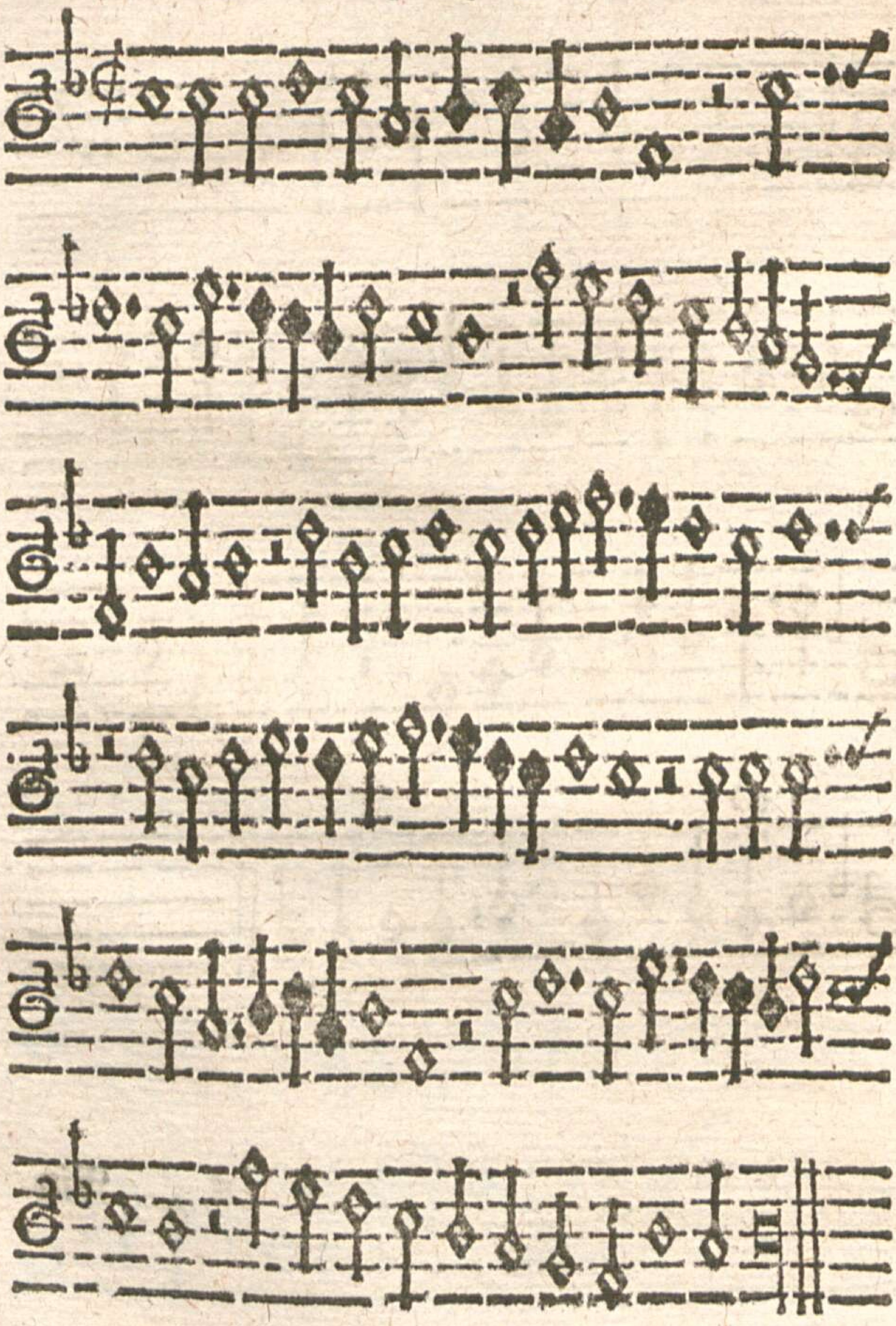
ander stimme.



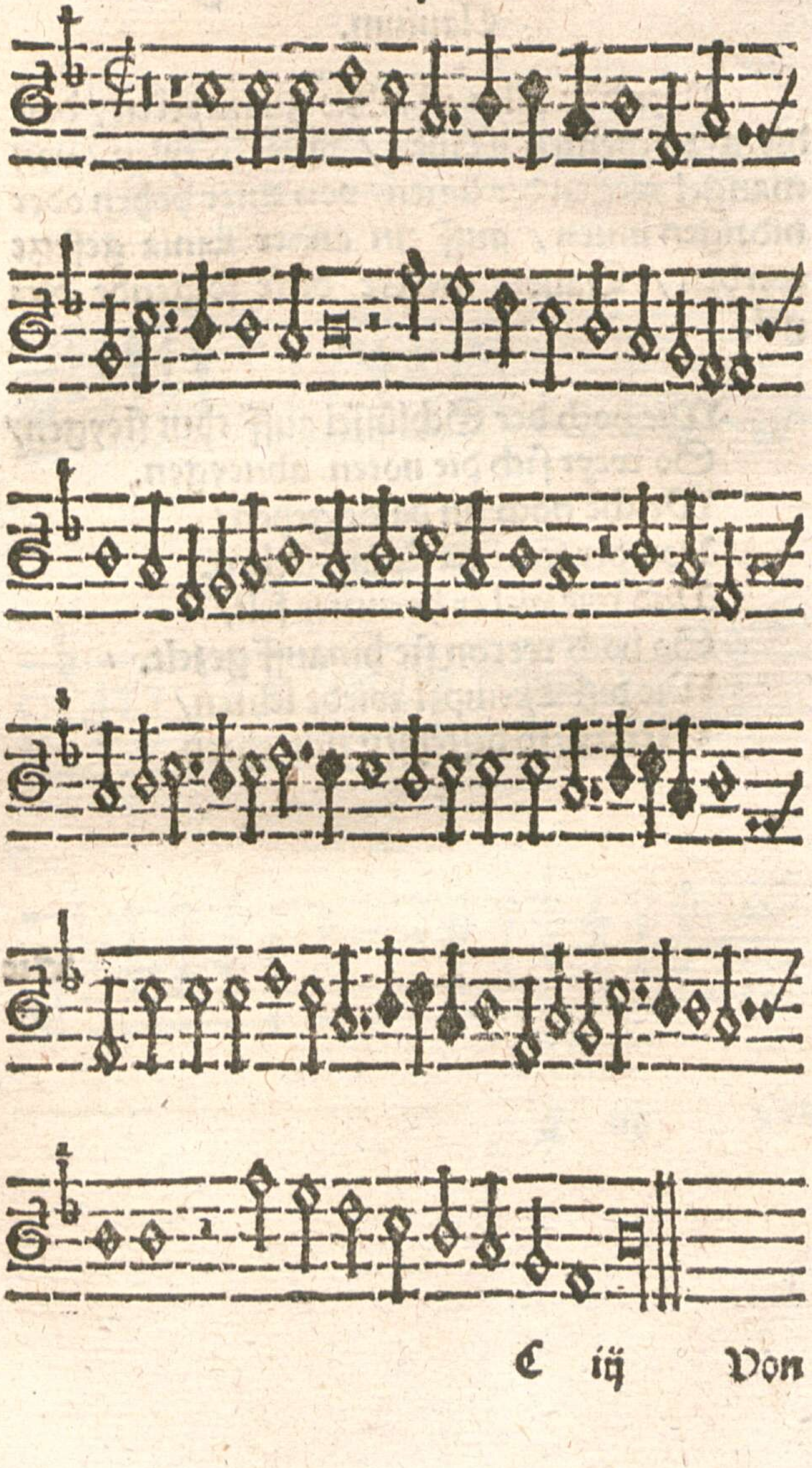


Ein ander Exempel mit zweyen stimmen.

Die erste stimme.



Die ander stimme.

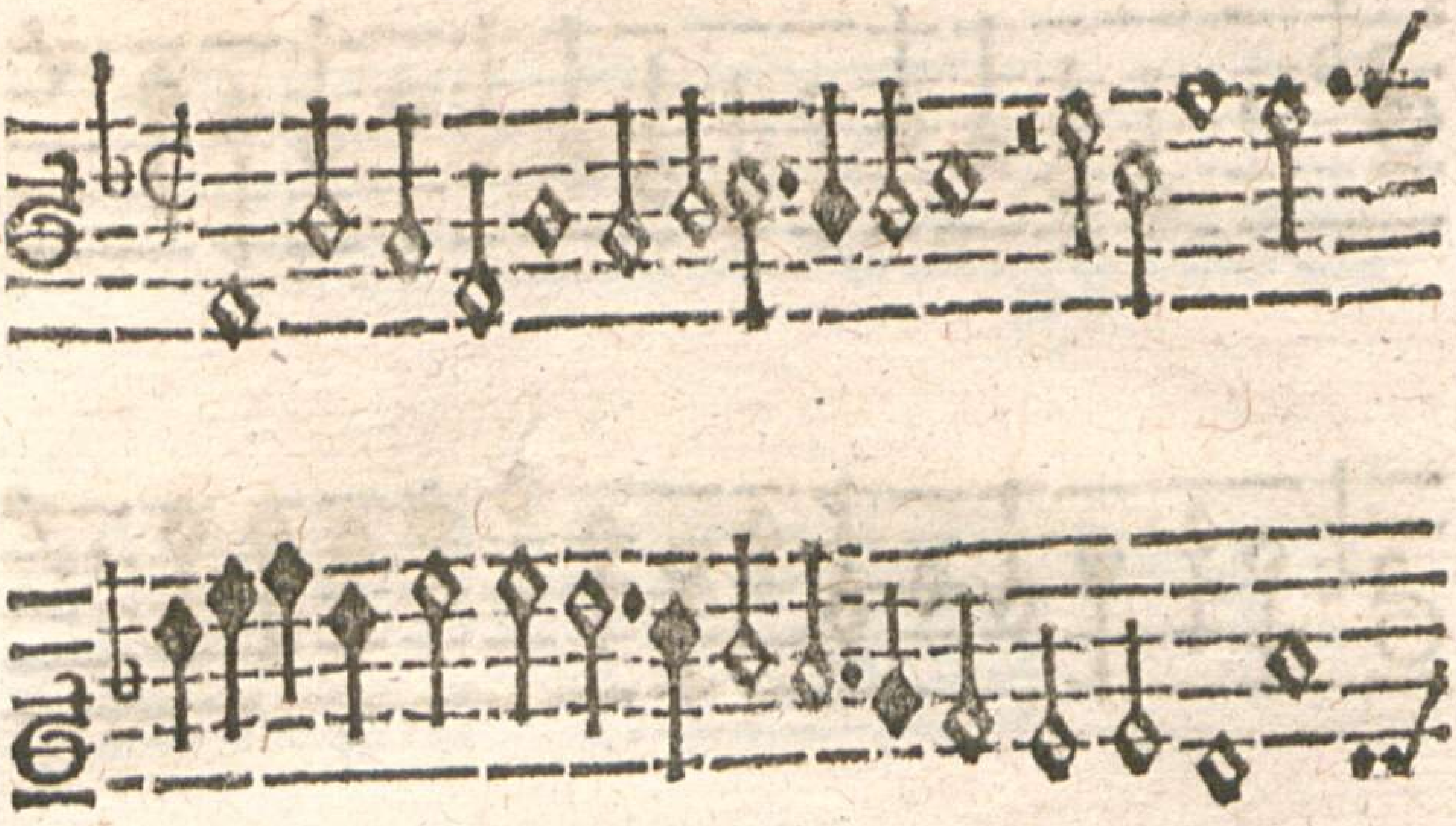


Von der verenderung der Clauium.

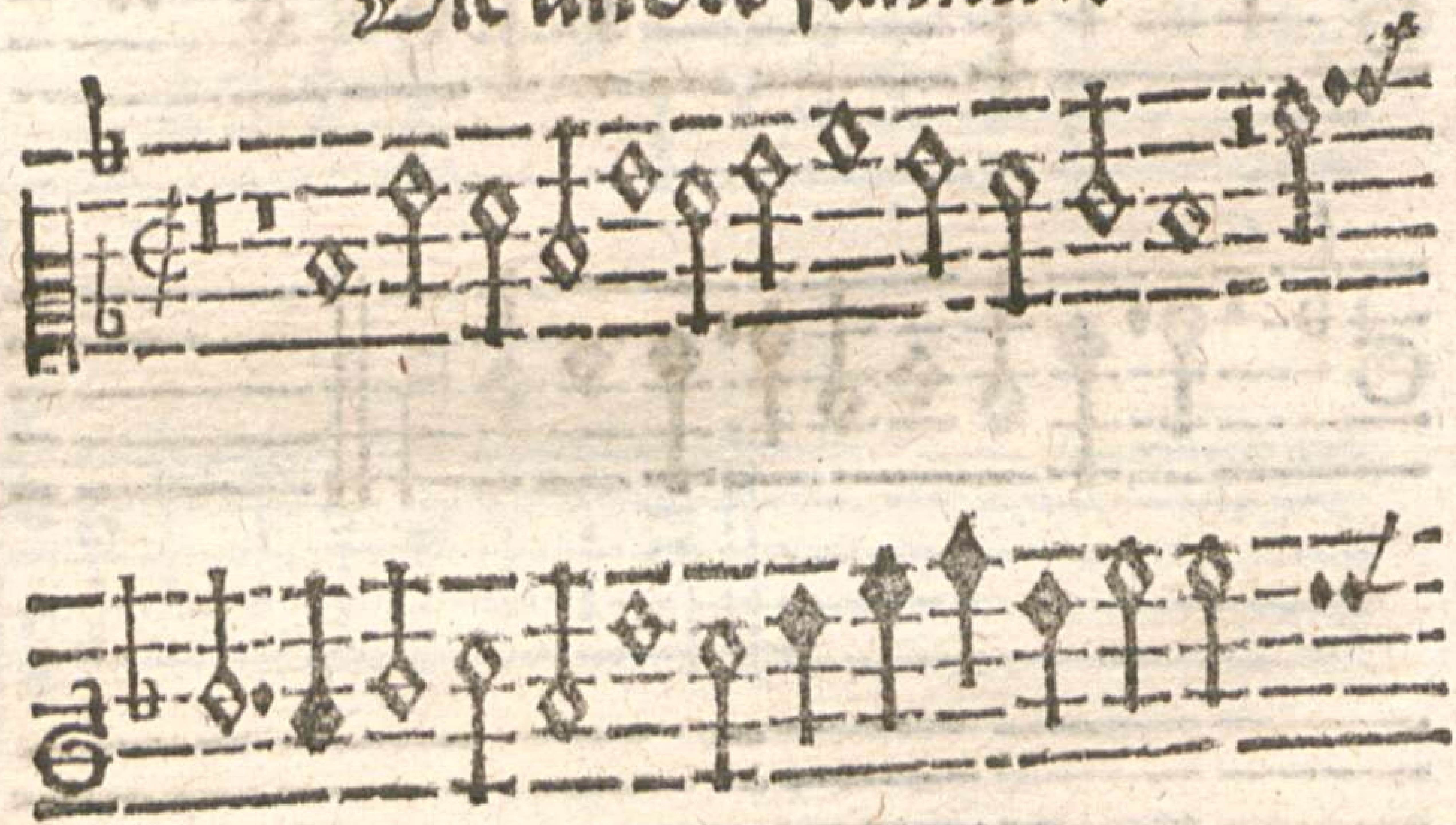
Vber das alles ist allhie zu mercken / das die gezeychenten Claues / vnter weylen / von mangel wegen der linien / von einer hohen oder nidrigen linien / auff ein ander Linia gesetzt werden / Dauon mercke diese folgende Regel.

Wie hoch der Schlüssel auff thut steygen /
So weyt sich die noten abneygen.
Welche nach jm balde gehen /
Von der stedt da sie inn stehen.
Vnd wie viel er herunter felt /
So hoch werdn sie hinauff gezelt.
Wie diß Exempel wirdt lehren /
Mercks / so bestehstu mit ehren.

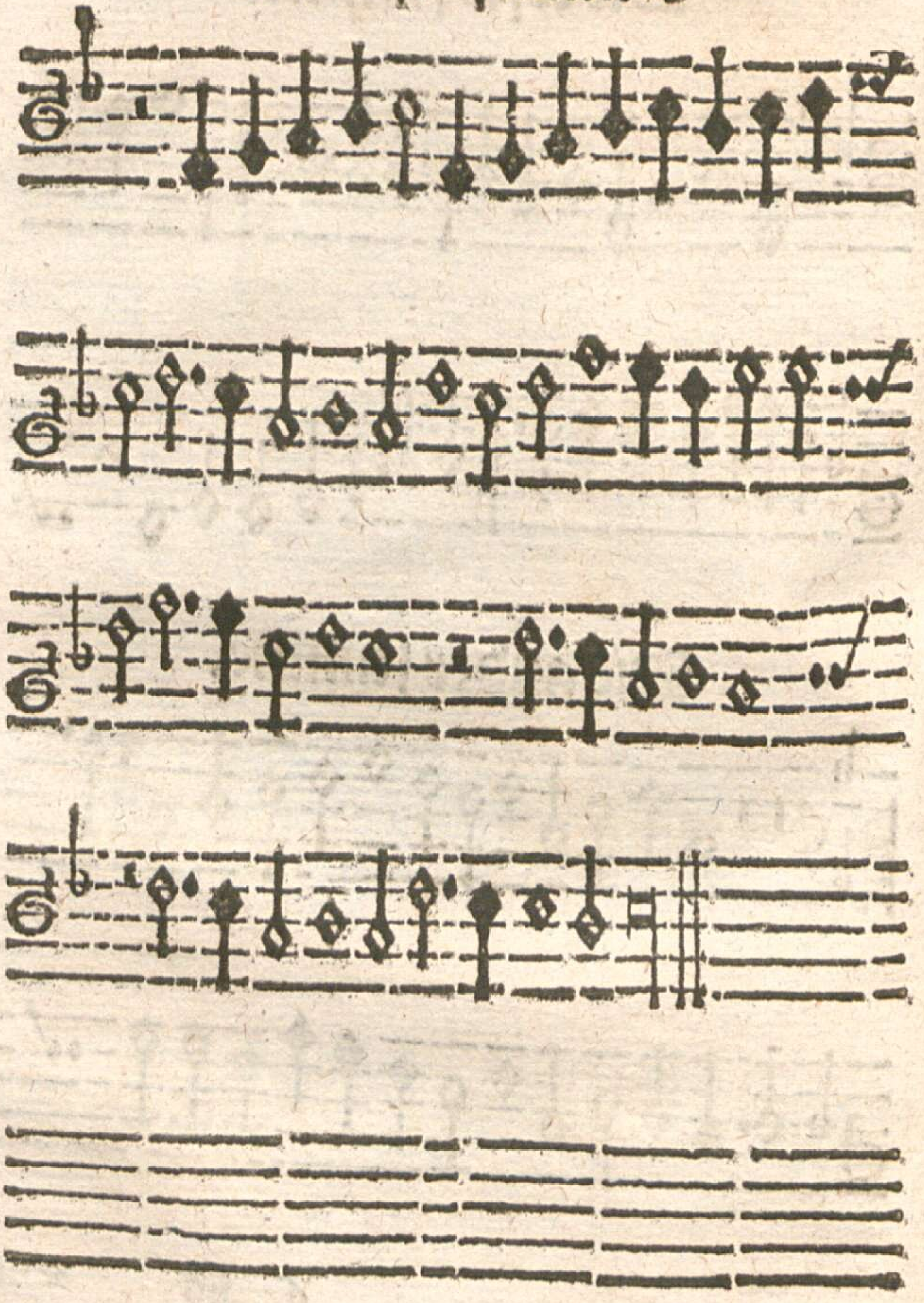
Die erste stimme.



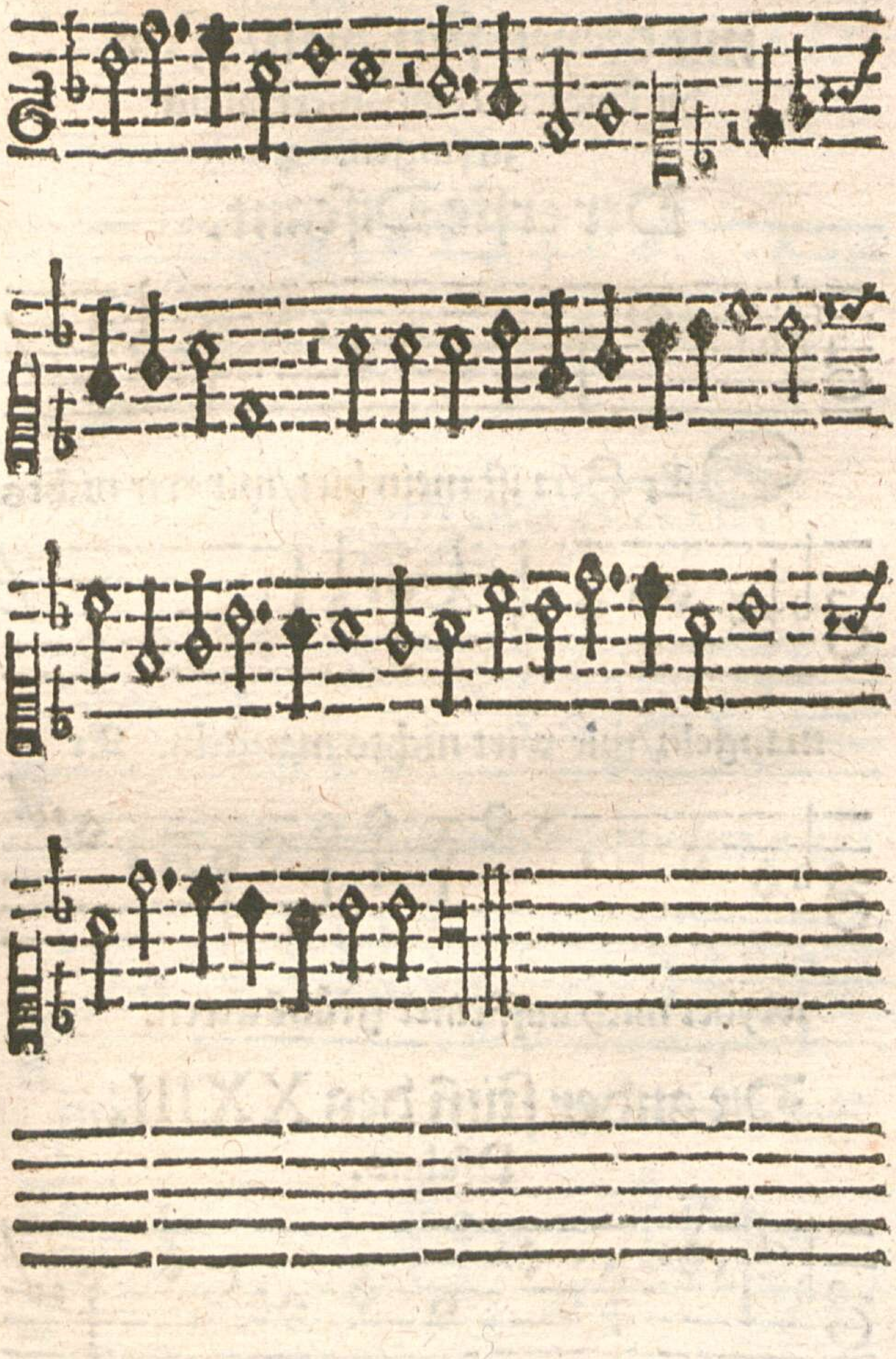
Die ander stimme.



Die erste stimme.



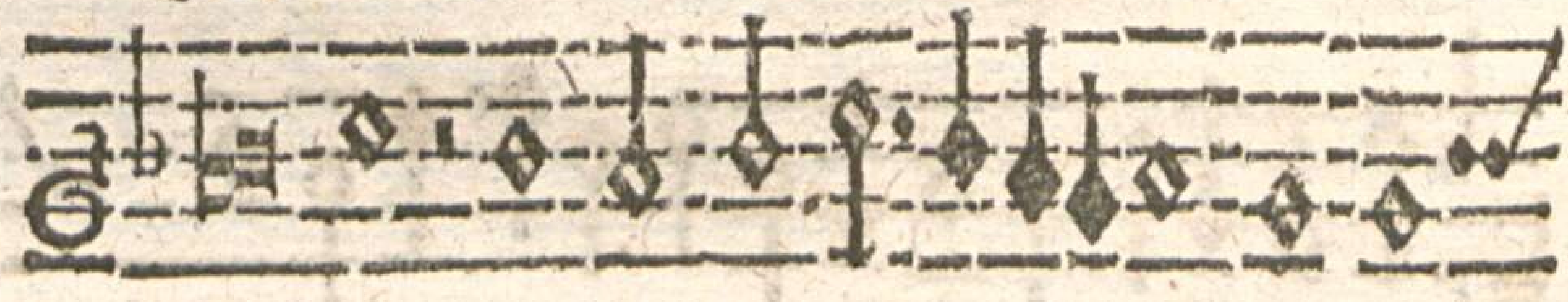
Die ander stimme.



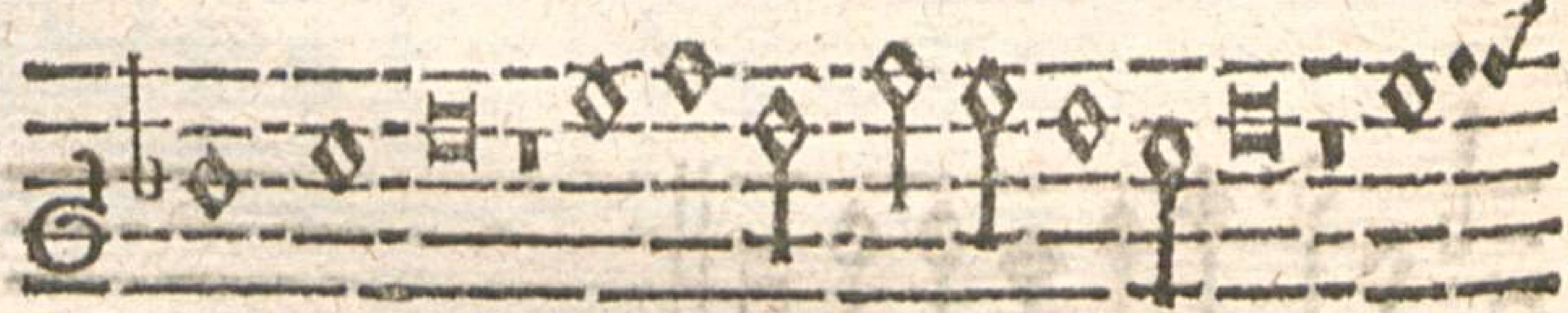
Der XXIII. Psalm/ mit dreyen stimmen/ Für die kindlein componiert/artig zu singen.

Der erste Discant.

DEr Herr ist mein hirt/mir wir nichts

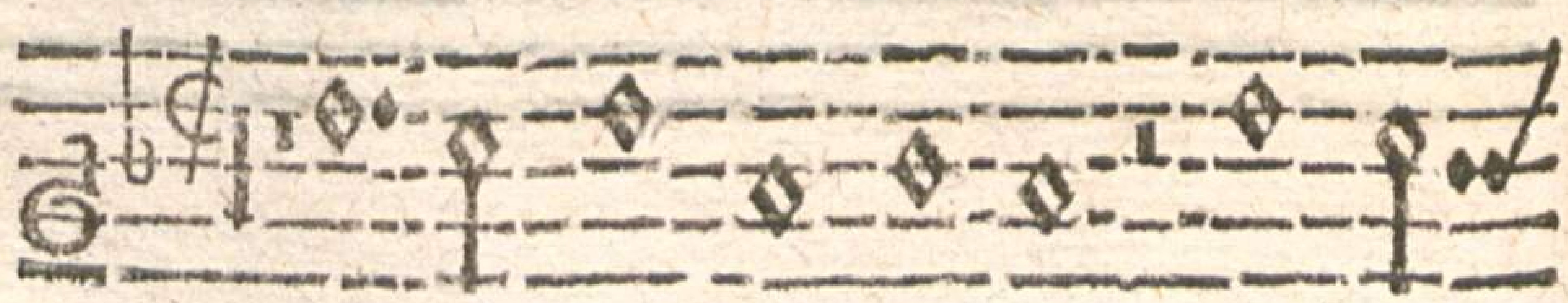


mangeln/mir wirt nichts mangeln. Er



weydet mich auff einer grünē awen.

Die ander stim̃ des XXIII. Psalms.

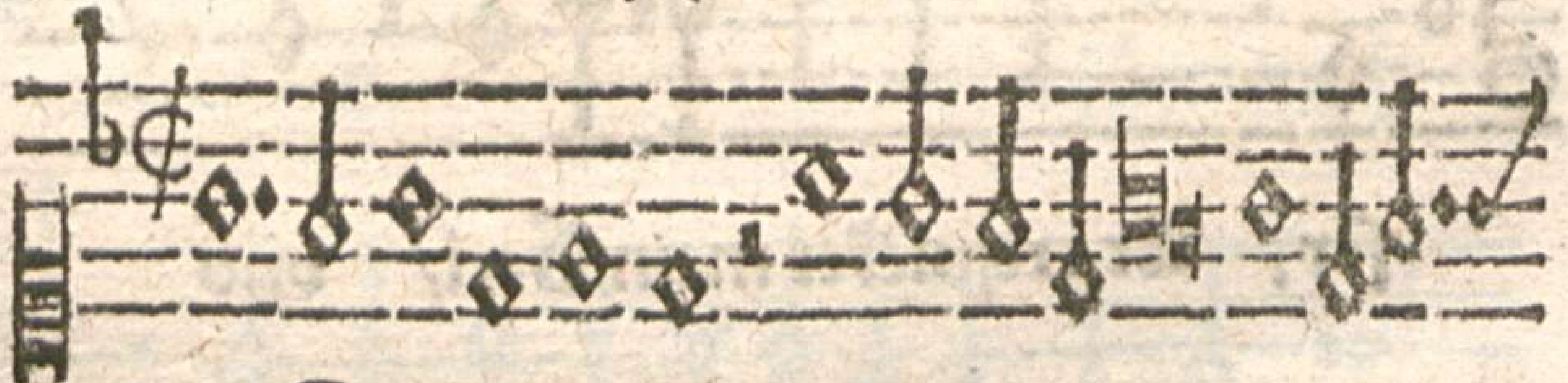


Der Herr ist mein hirt/ mir wirt nichts

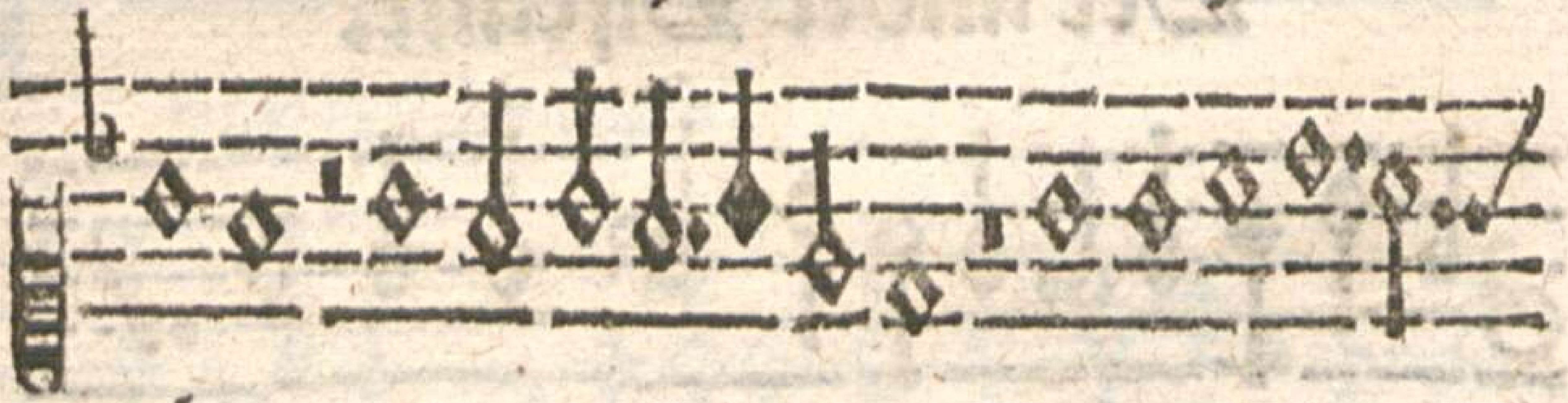
nichts mangeln. ij

Er weidet mich auf einer grünen aw.

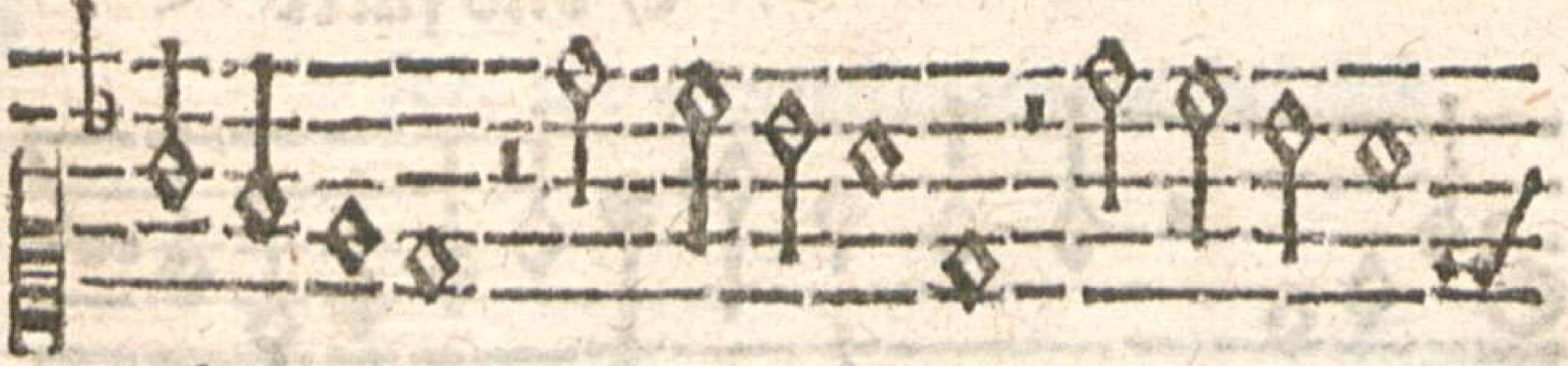
Die dritte stim̃ des XXIII. Psalms.



Der H. ist mein hirt/mir wirt nichts man-

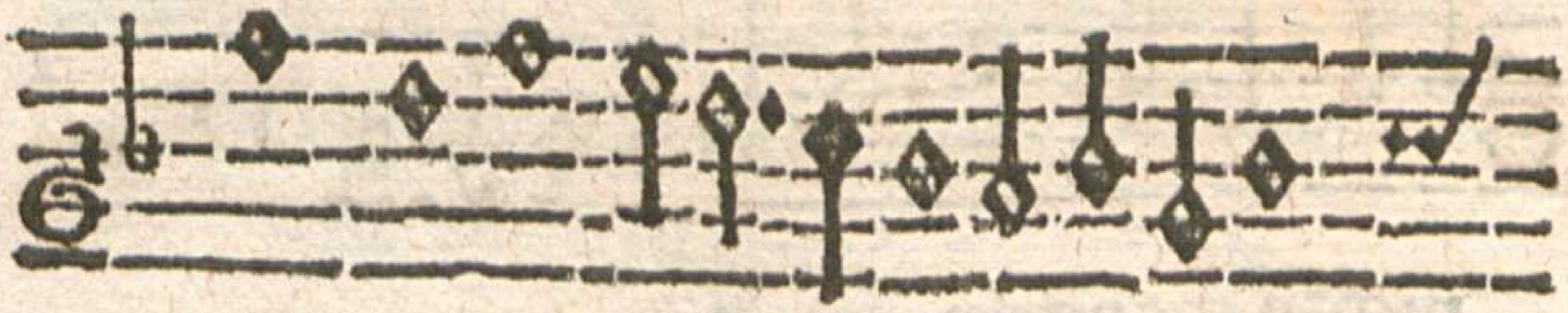


geln. ij Er w. mich auff

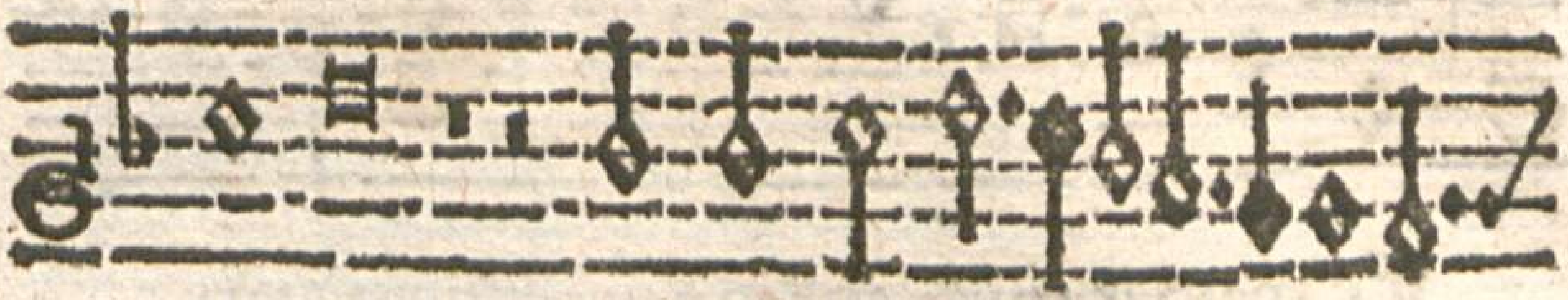


grüner awe. ij auff grüner awe/

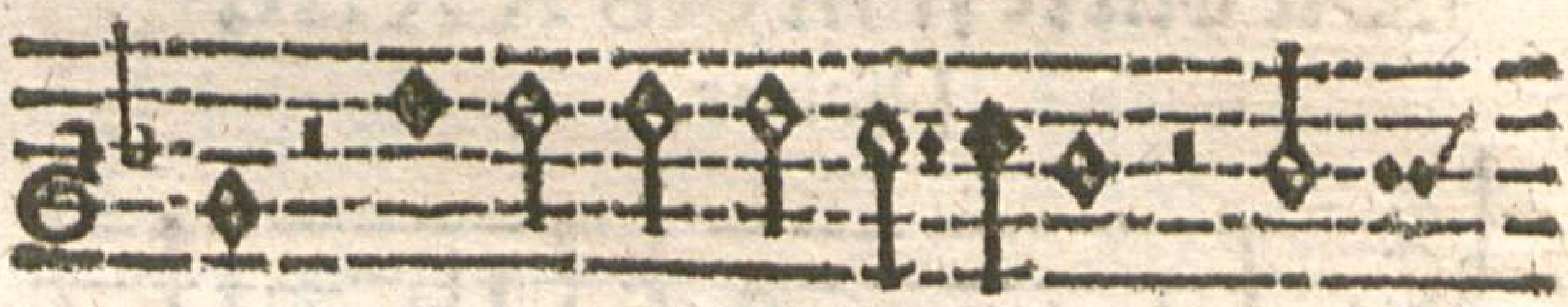
Die erste stimme.



auff einer grünen awe vnd fü-

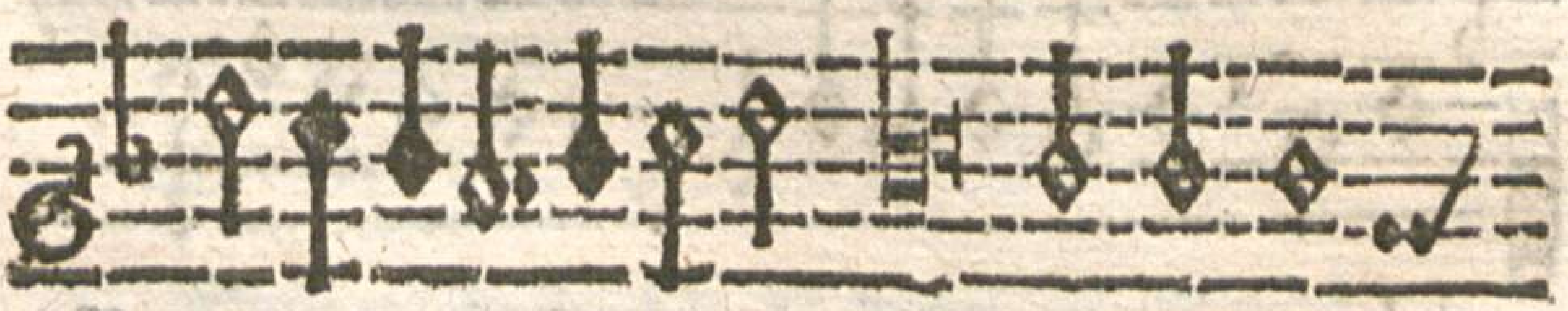


ret mich zum frischen was-

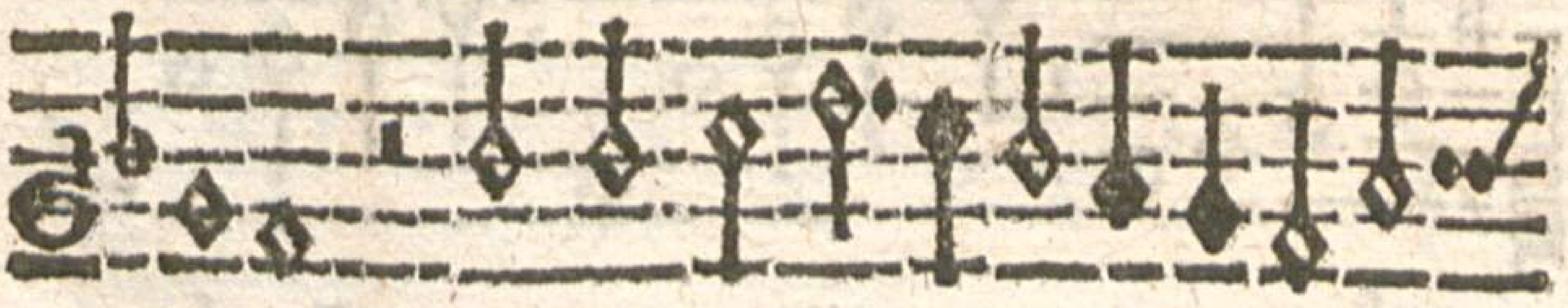


ser. Er erquicket mein Seel/ vnd

Der ander Discant.

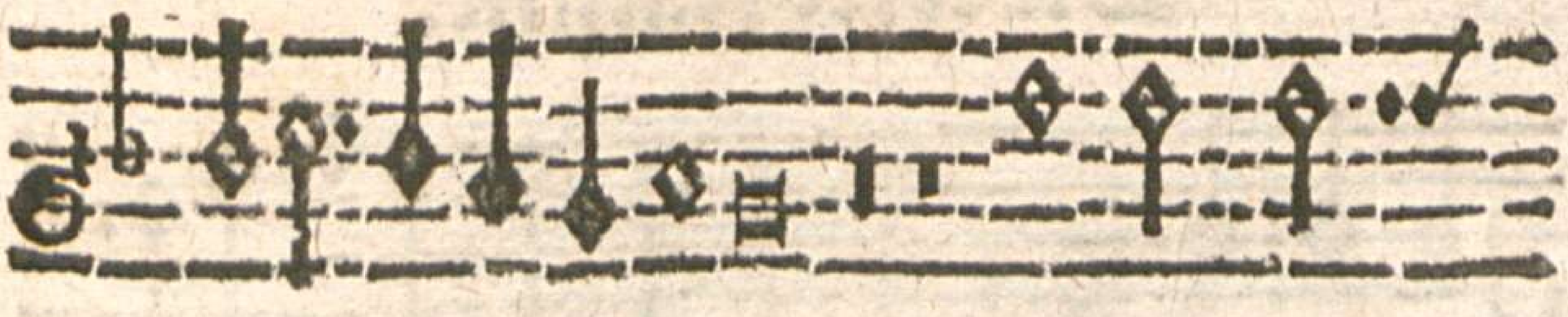


e/ vnd füret



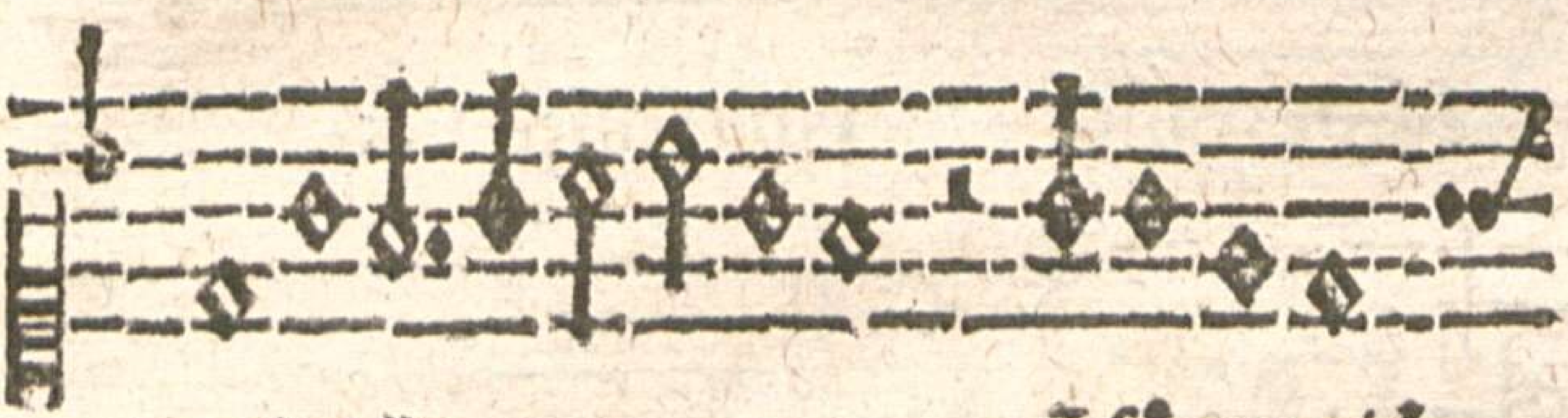
mich zum frischē was-

ser.

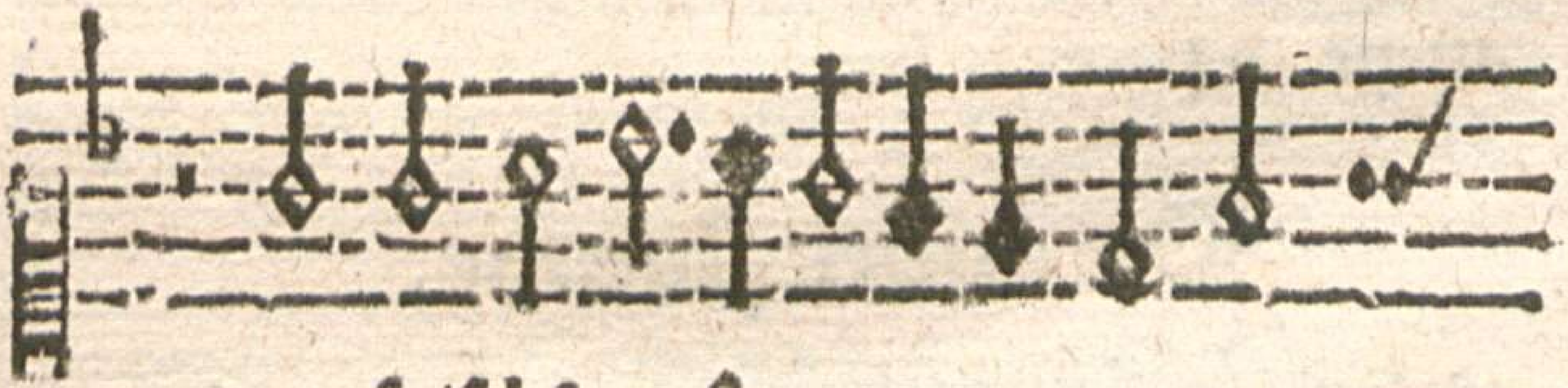


ſer. Er erqui=

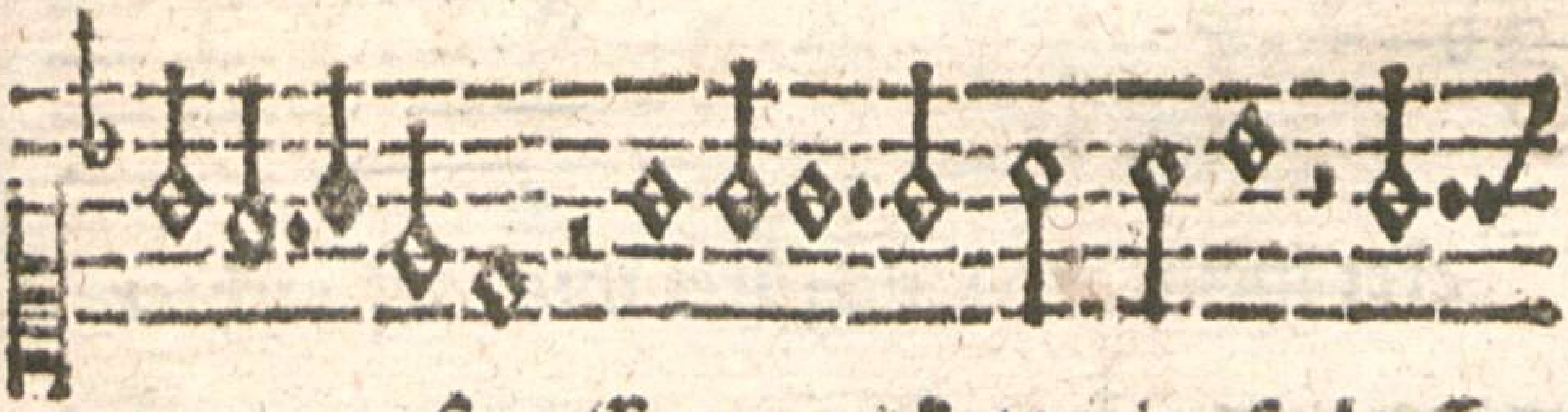
Die dritte ſtimme.



awe/ vñ   vñ füret mich



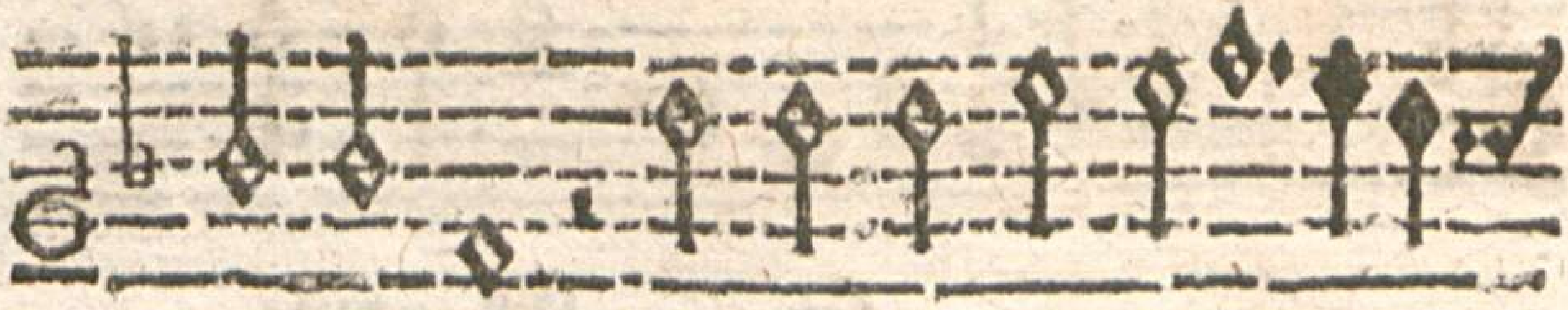
zum friſchẽ waſ=



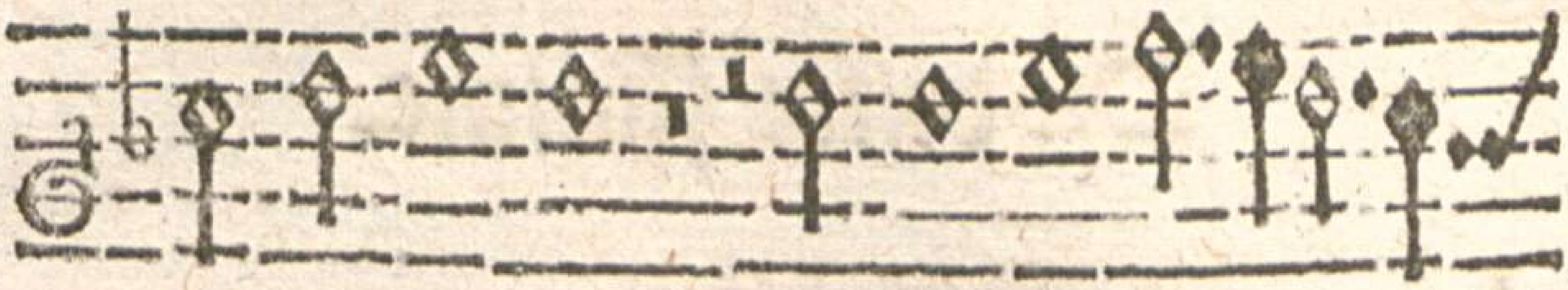
ſer. Er erquicket meine ſeel/ vñ

füret

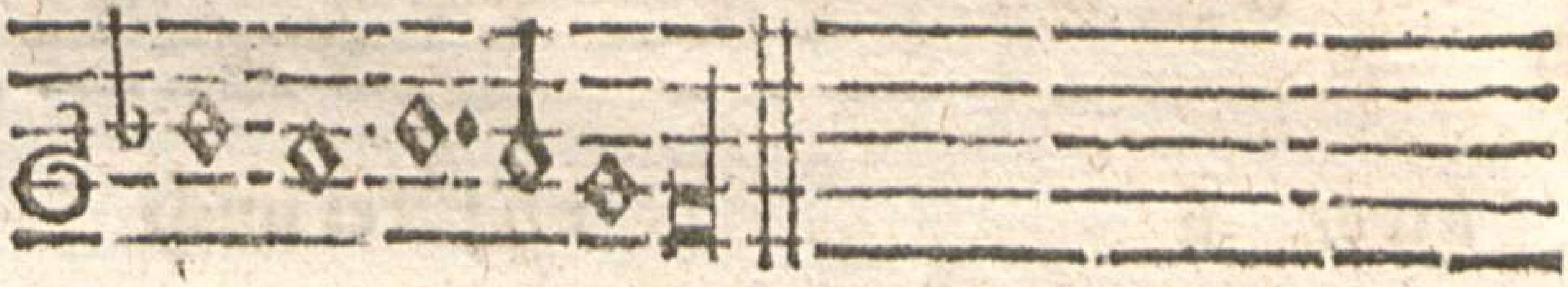
Die erste stimme.



fûret mich/ vnd fûret mich zû fri=

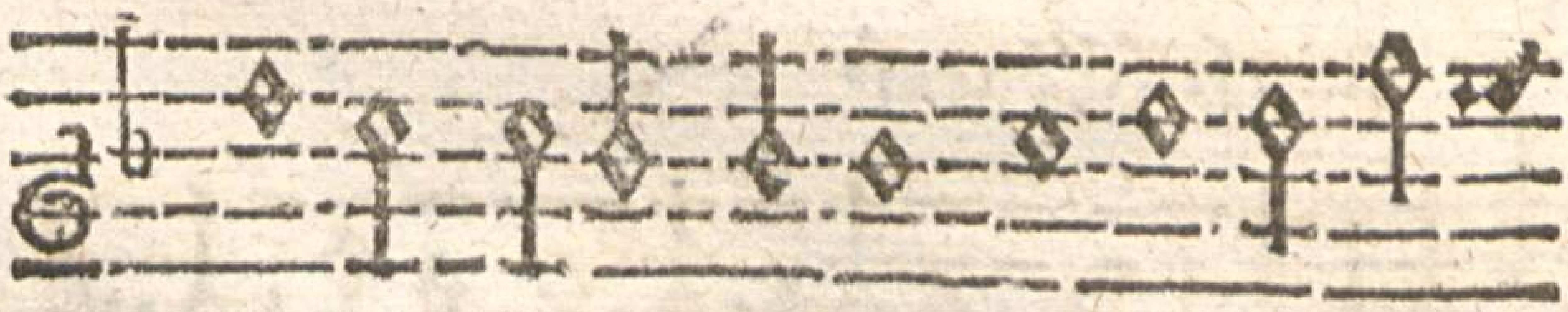


schen wasser vmb seines Na=

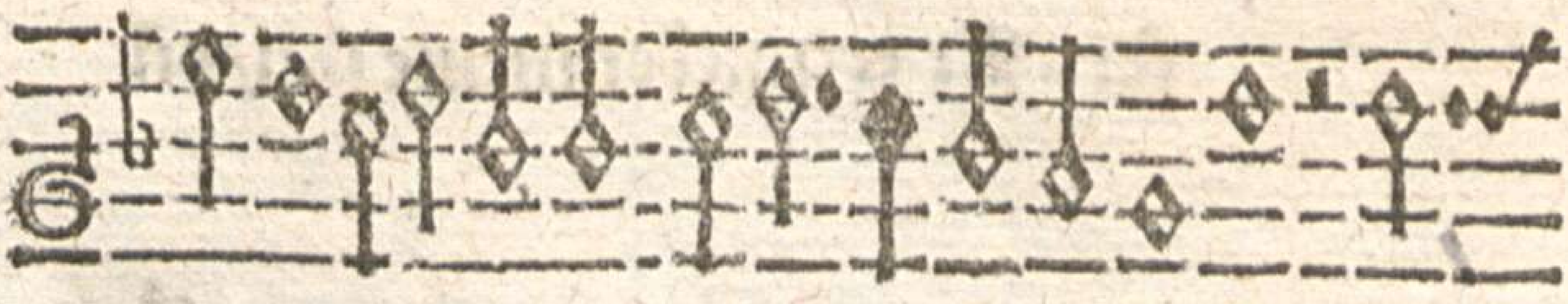


mens wil len.

Die ander stimme.

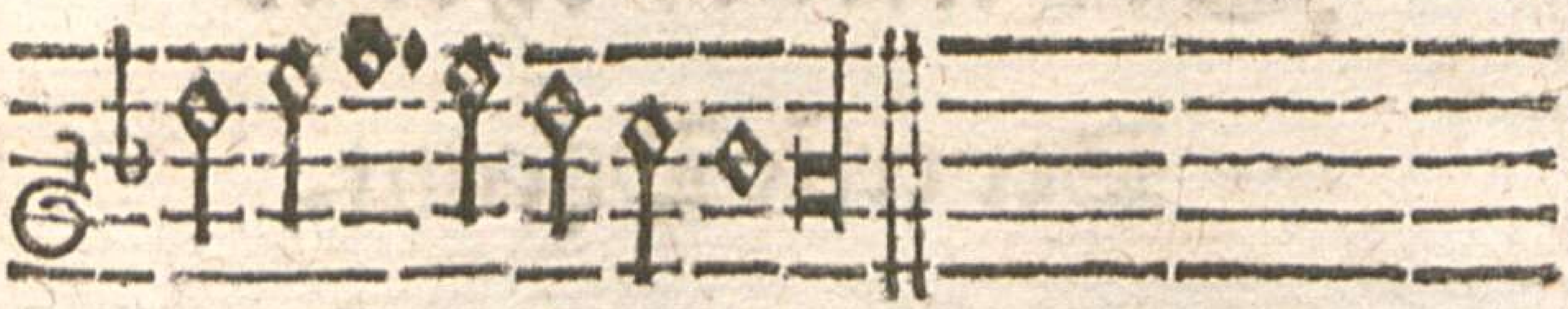


cket meine Seel/ vñ fûret mich auf rechter



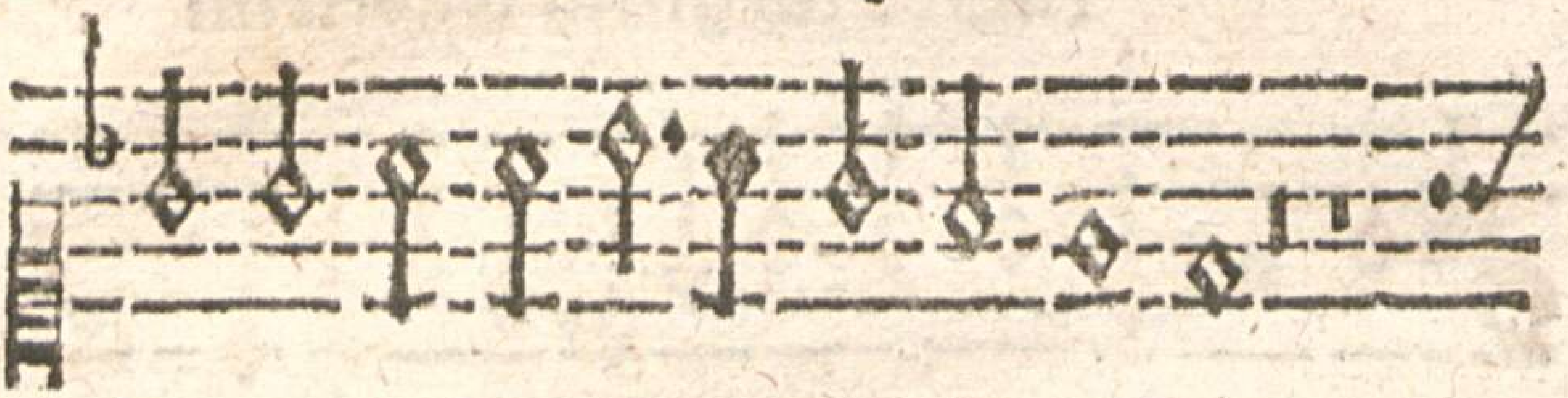
strasse/ vm̃ seines Namens willen/ vmb

seines

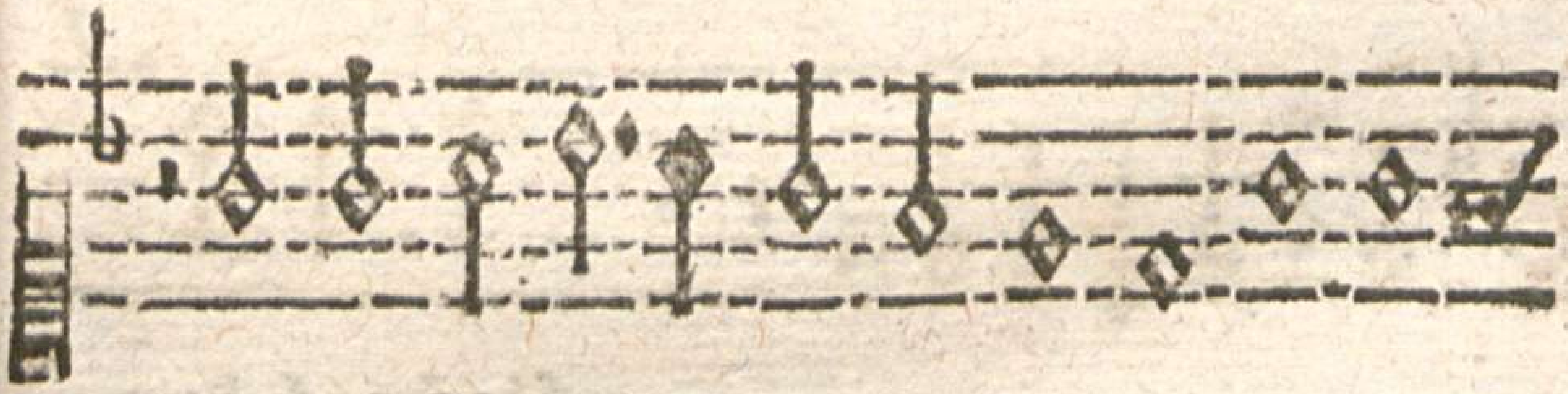


seines Namens willen.

Die dritte stimme.



fůret mich auff rechter stras sen/



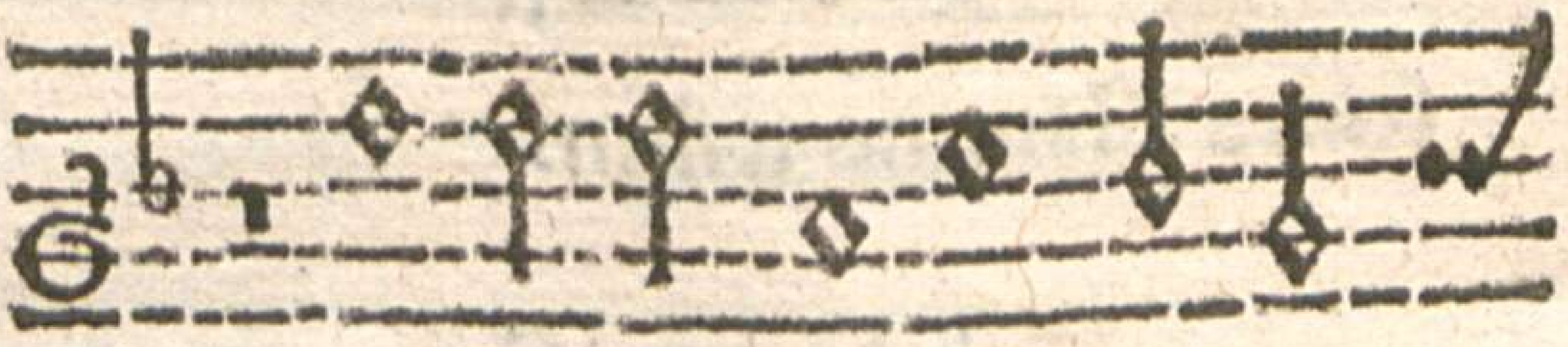
vmb seines Namens willen/vm̃ seines

Namens willen.

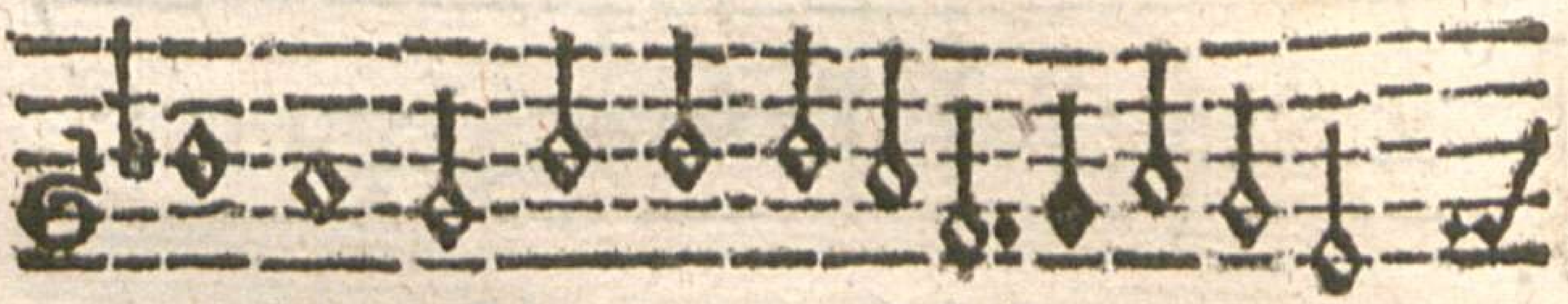
Des

Der ander theyl.

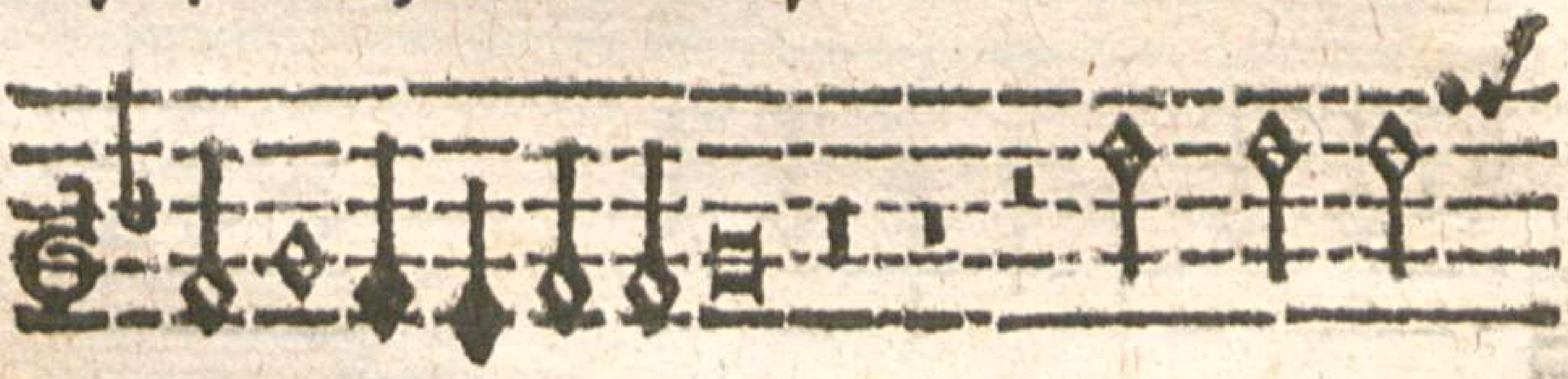
Der erste Discant.



Vnd ob ich gleich wãdelt im

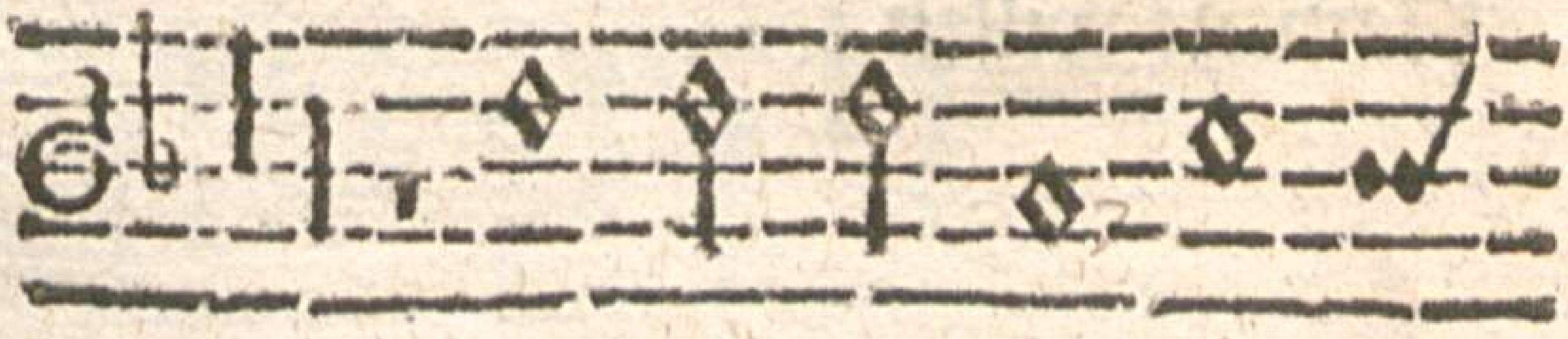


finstern thal/ ij



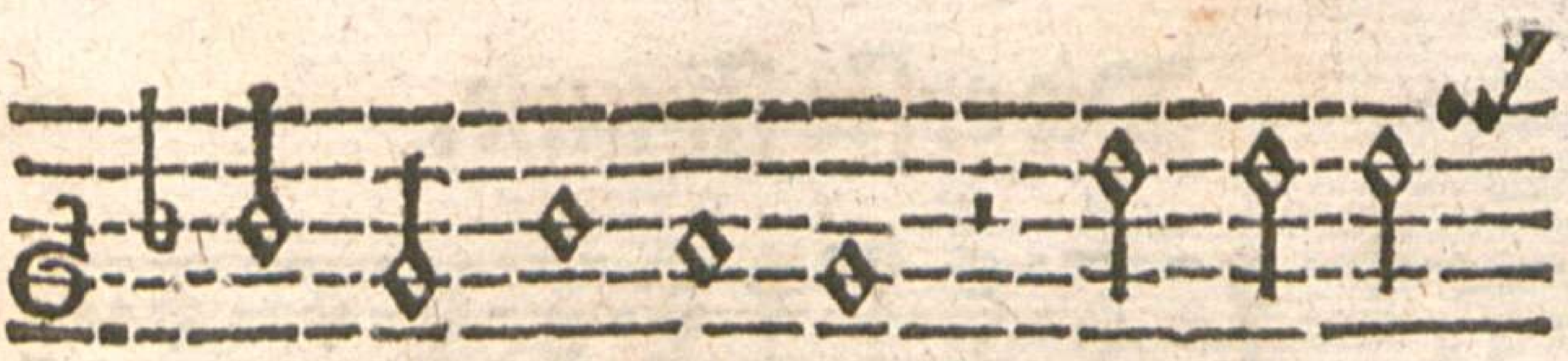
förcht ich kein

Die ander theyl des XXIII. Psalms.

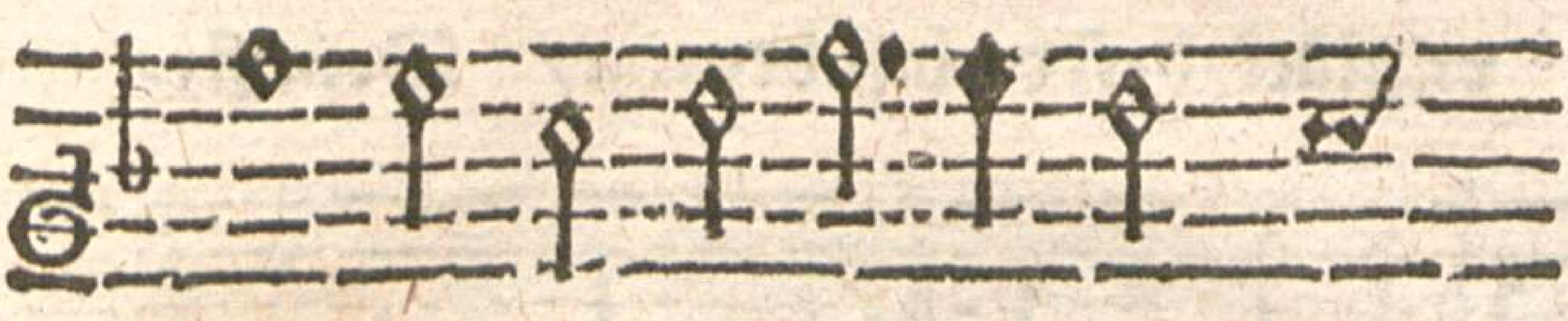


Vnd ob ich gleich wan=

delt

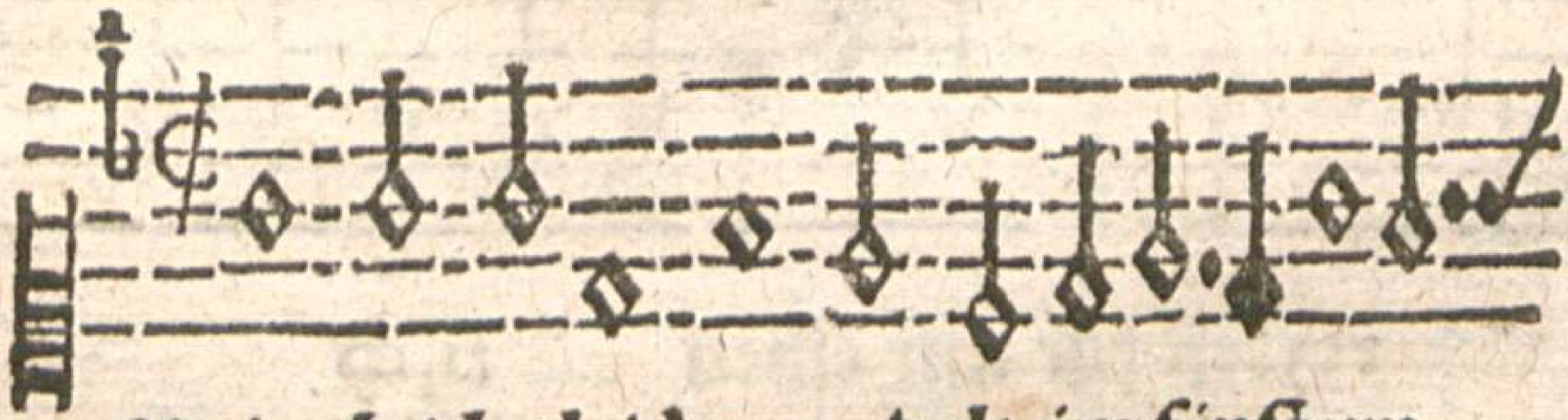


delt im finstern thal/ förcht ich kein

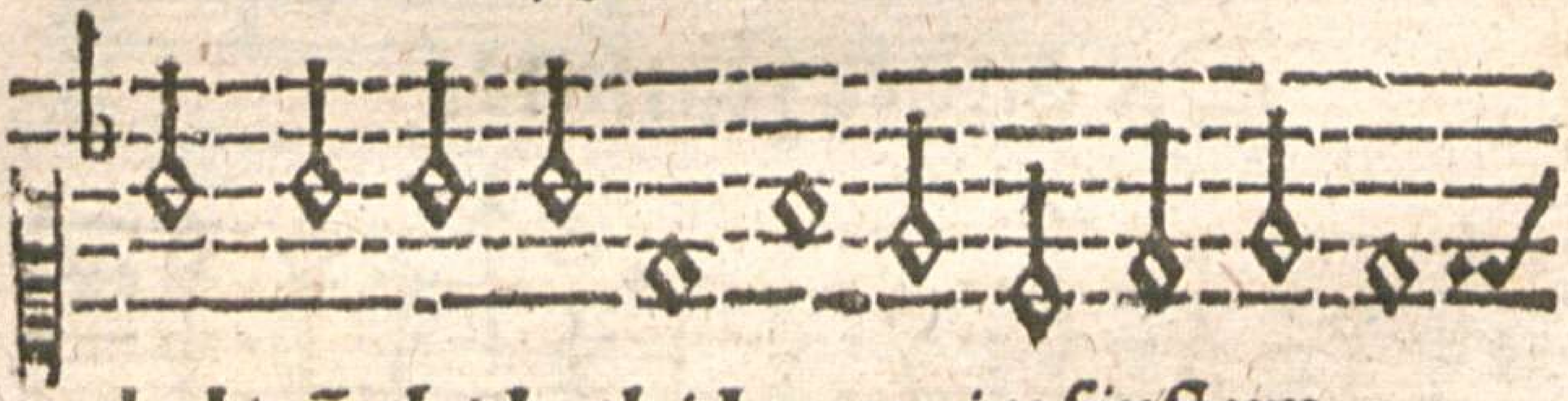


vnglück/ deñ du bist

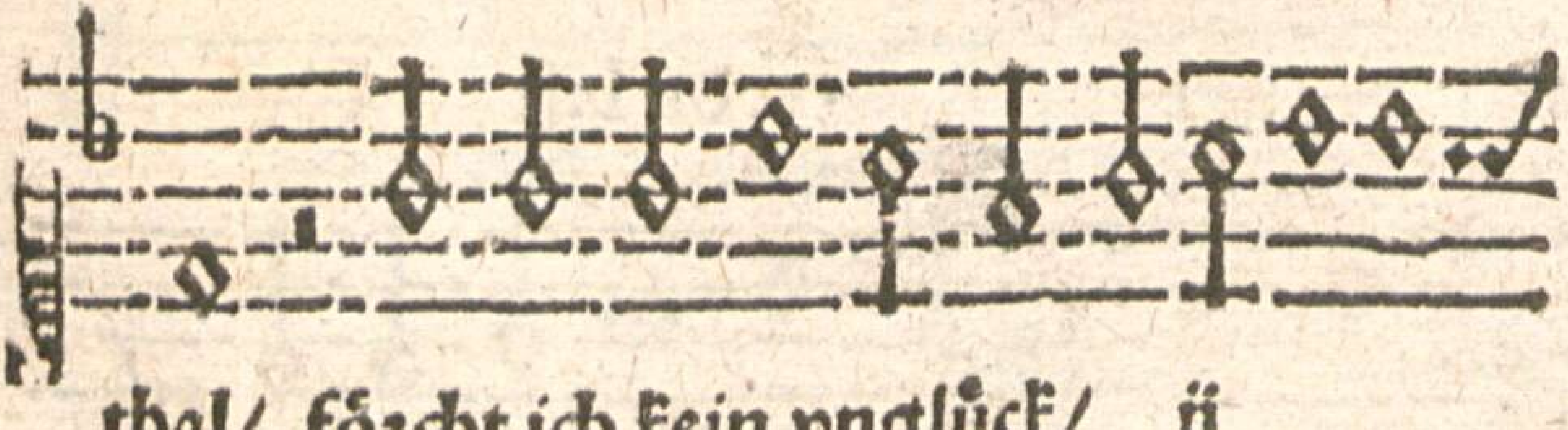
Die dritte stimme.



Vnd ob ich gleich wandelt im finstern



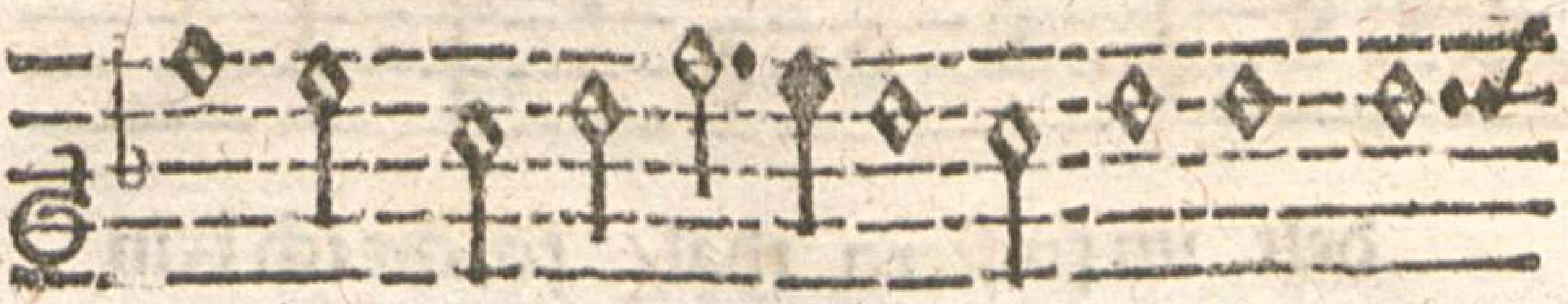
thal/ vñ ob ich gleich wan. im finstern



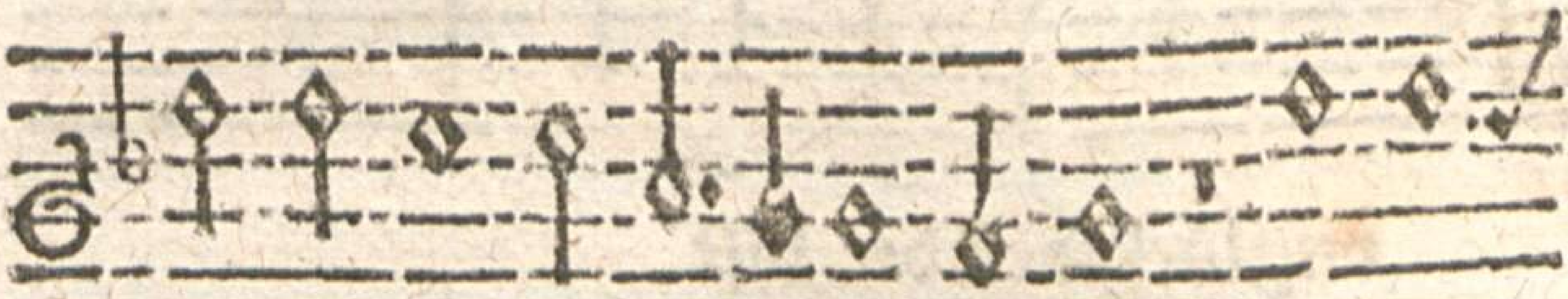
thal/ förcht ich kein vnglück/ ij

D Denn

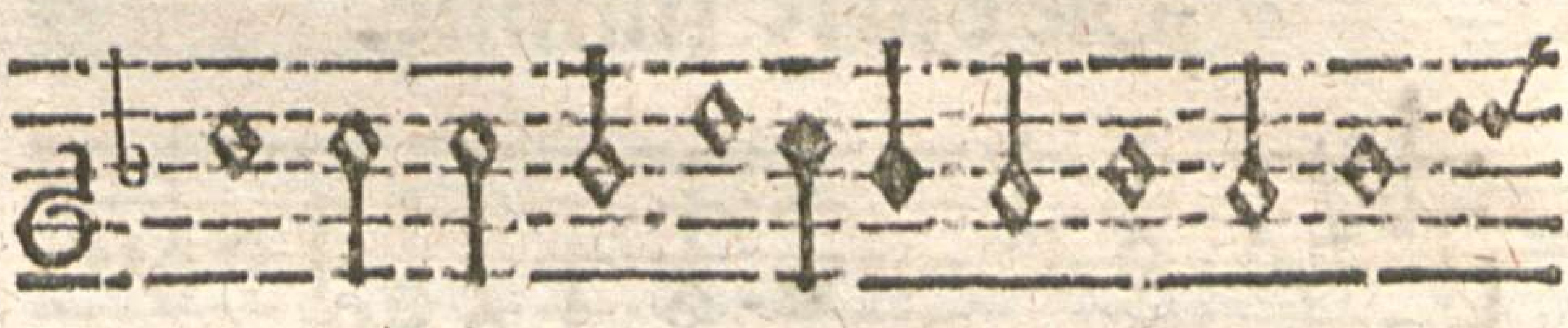
Die erste stimme.



vnglück/deñ du bist bey mir/ Dein ste=



cken vñ dein stab trösten mich. Du be=



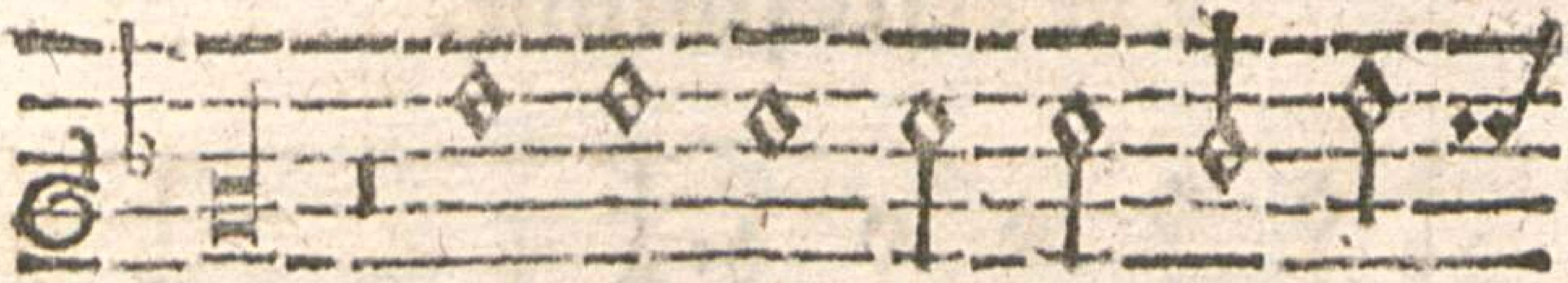
reytest für mir einen tisch

Die ander stimme.

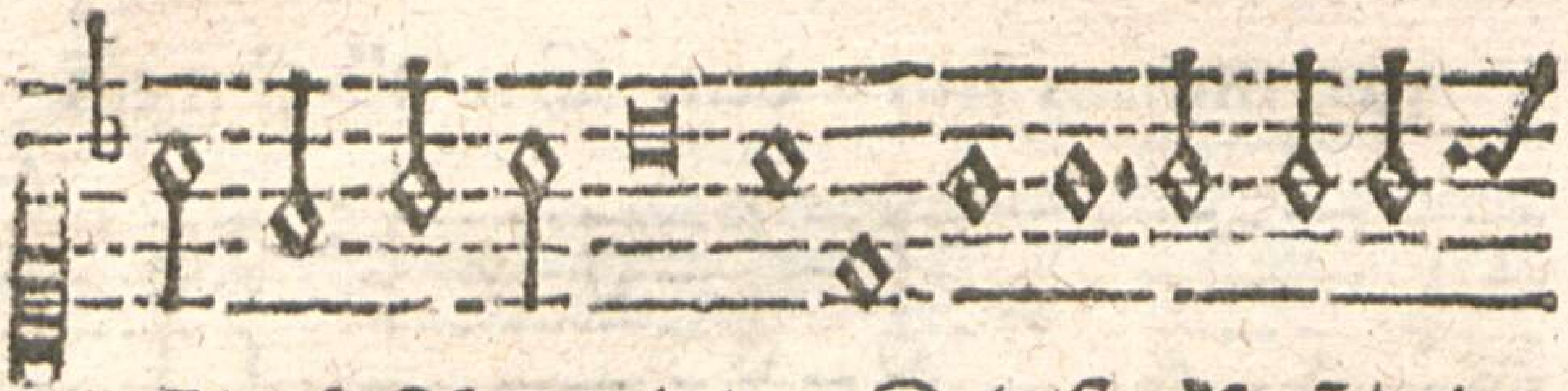
bey mir du bist bey

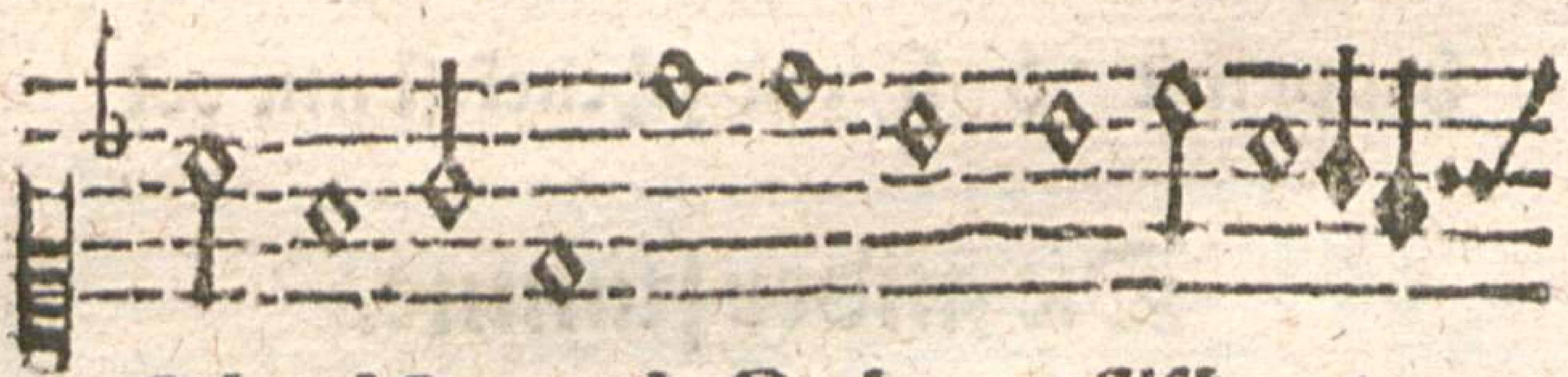
mir/Dein stecken vnd dein stab trösten

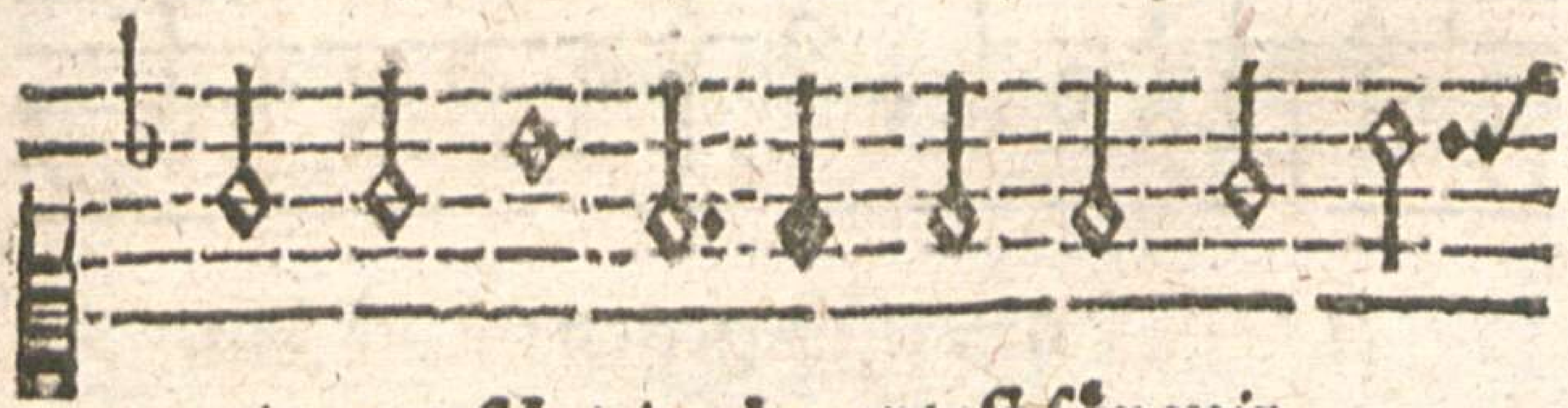
mich



Die dritte stimme.

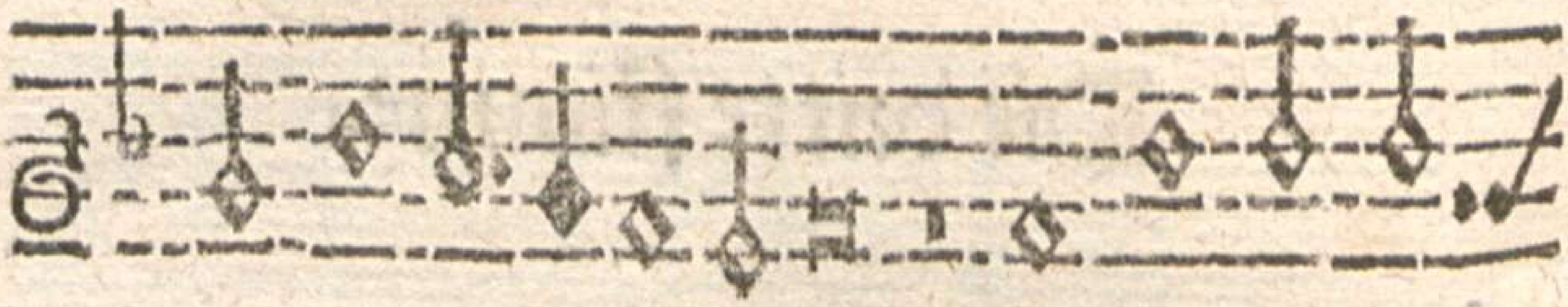




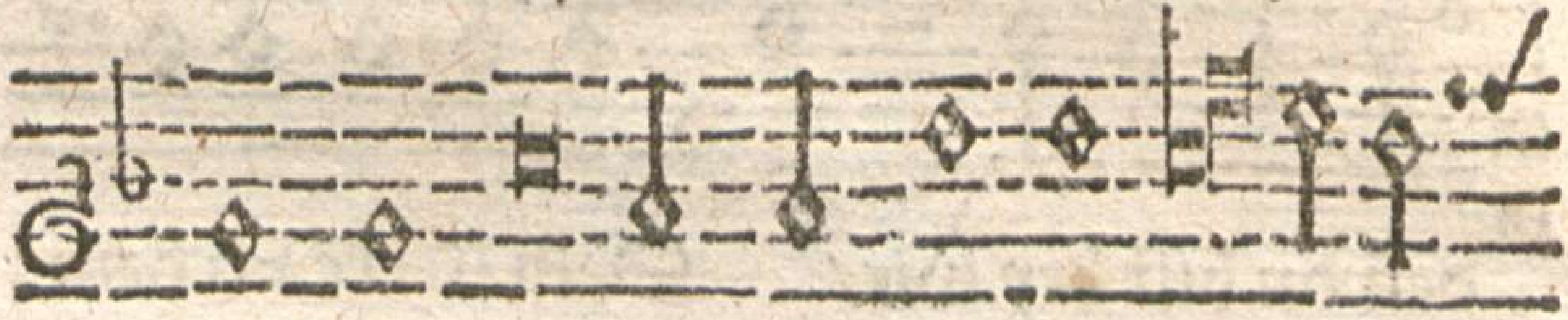


Die erste stimme.

gegen meinen fein den/ ge-



gen meinen fein den. Du salbest mein



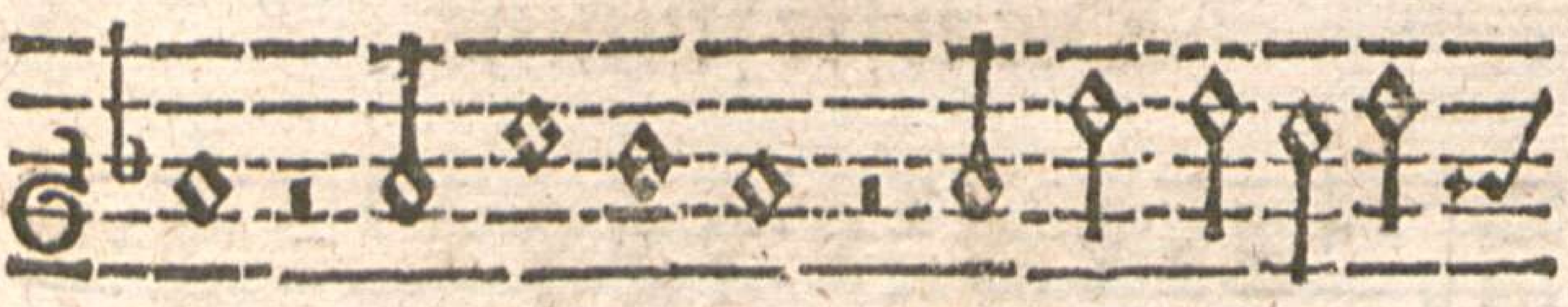
haupt mit ö le/vnd schenckest mir vol

Die ander stimme.

ei nen tisch gegen meinē fein-

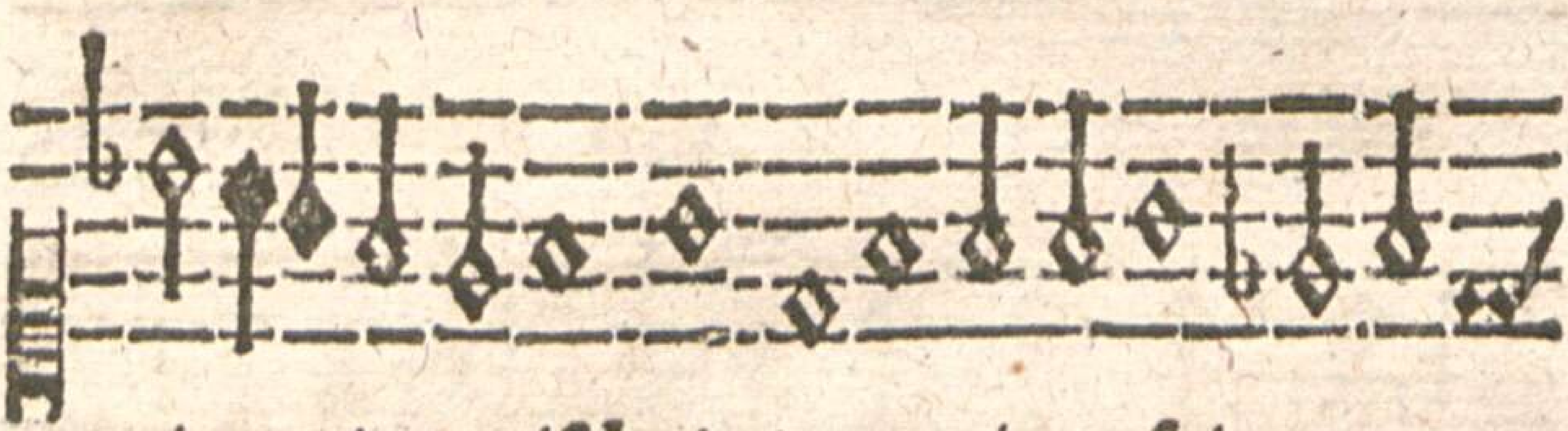
den. Du salbest mein haupt mit öle/

vnd

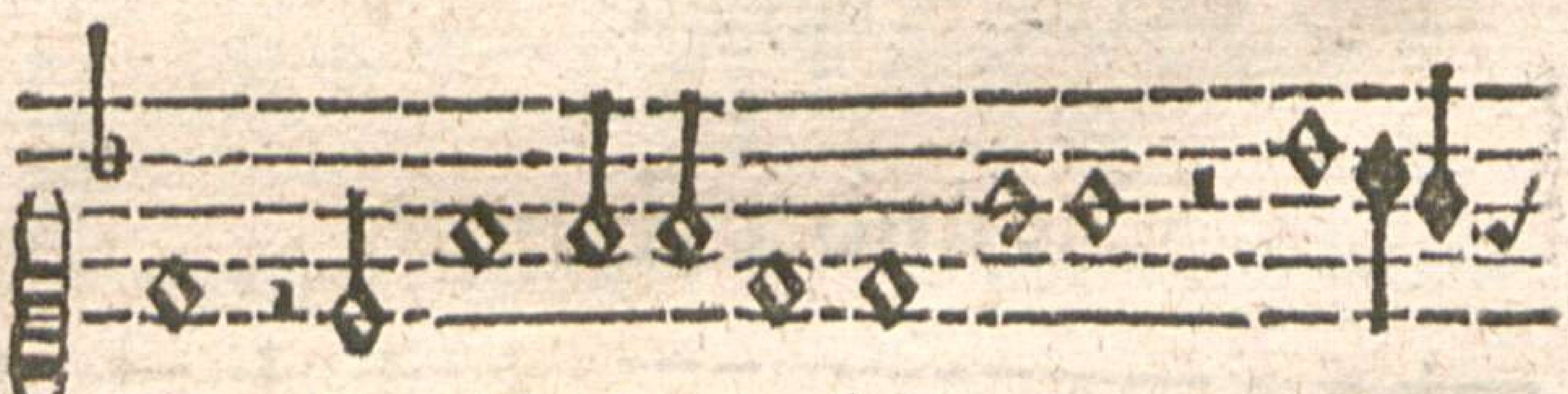


vnd schēckest mir vñ schenckest mir

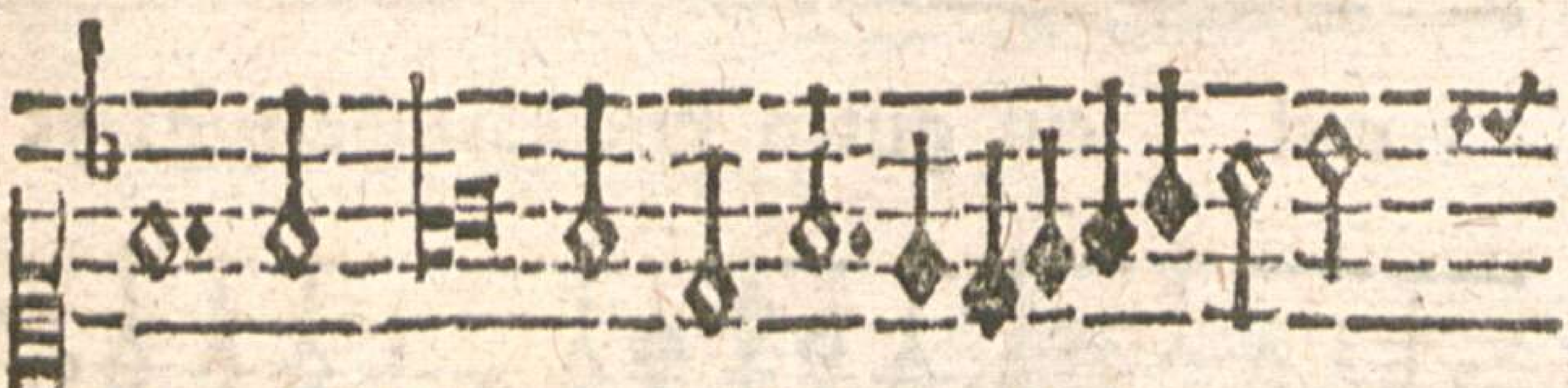
Die dritte stimme.



mir einen tisch gegen meinen fein=

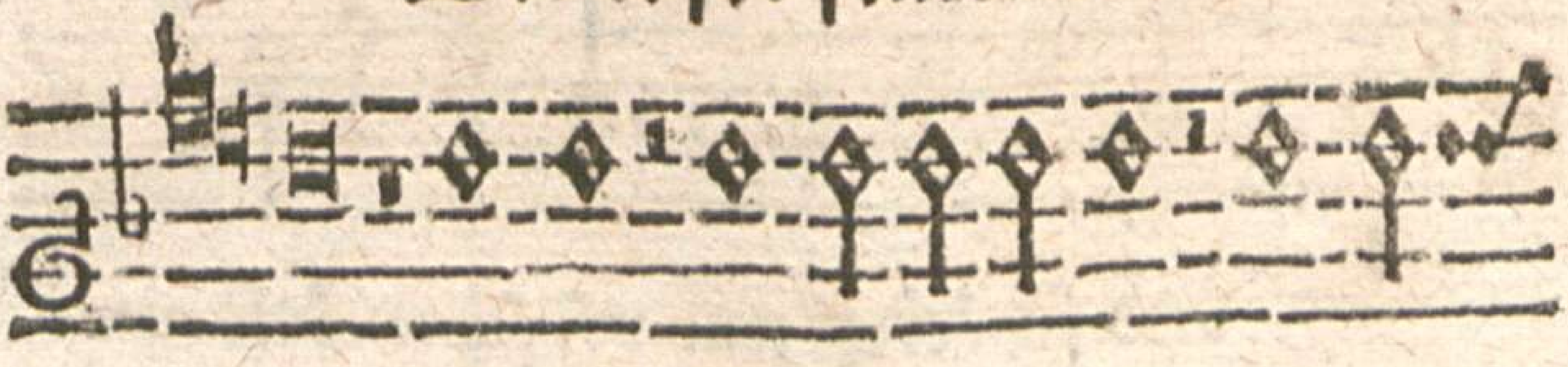


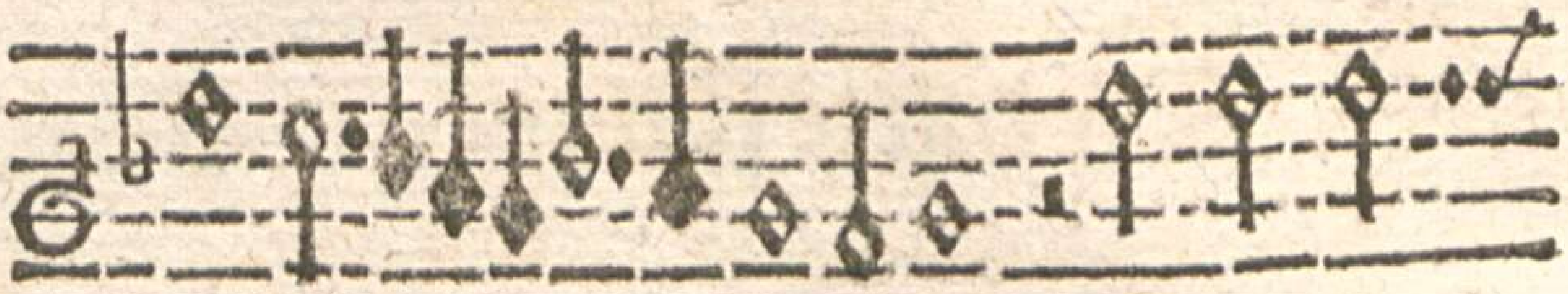
den/ du salbest mein haupt mit öle/ vñ



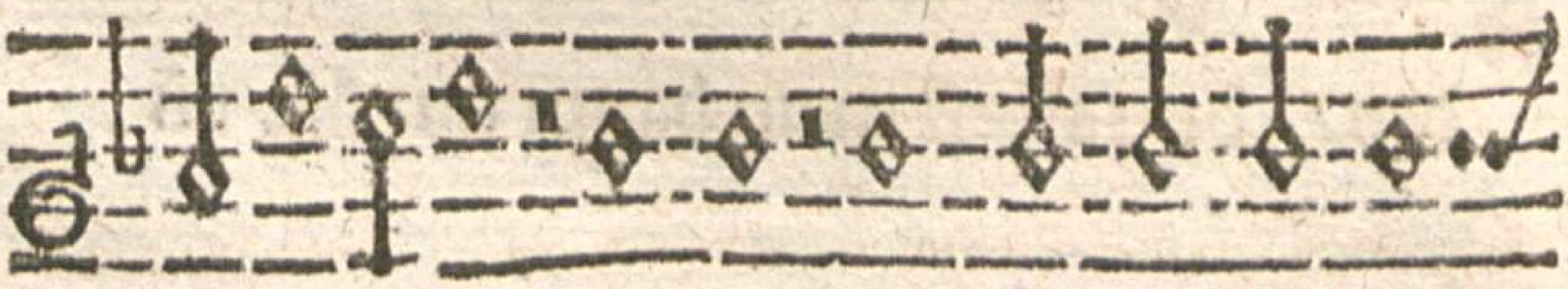
schenckest mir vol

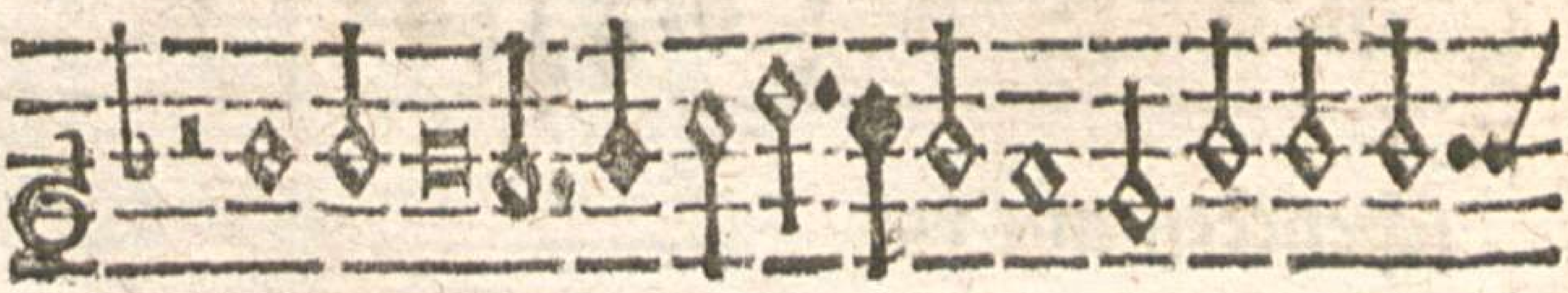
Die erste stimme.



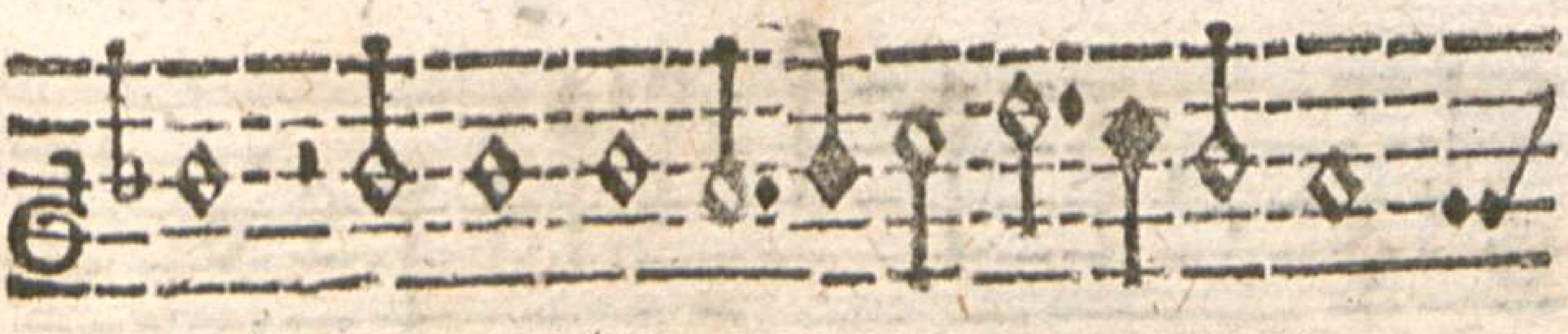


Die ander stimme.

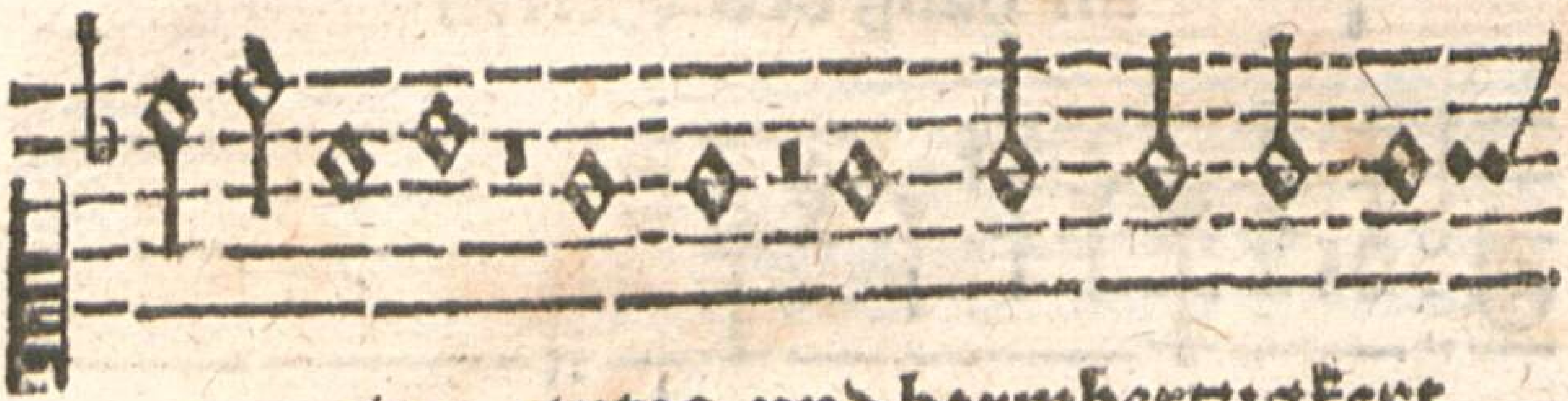


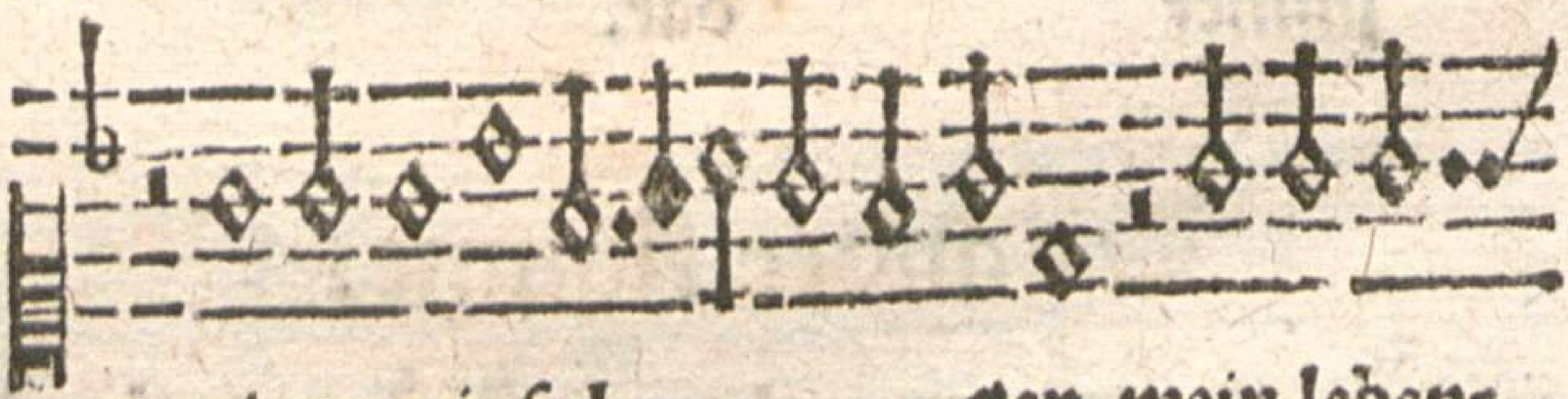


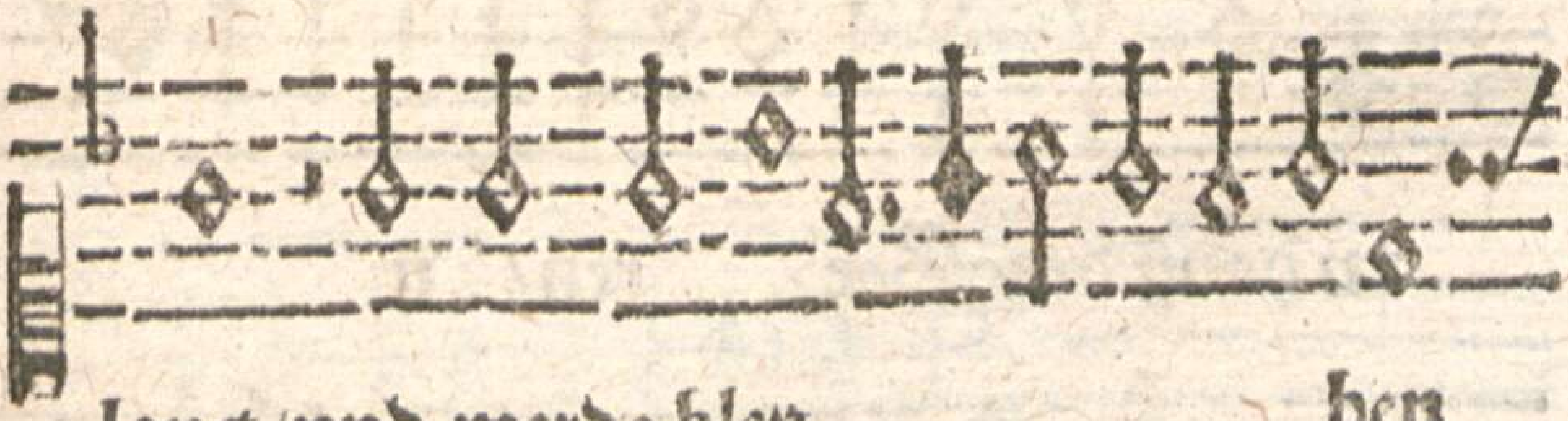
lang

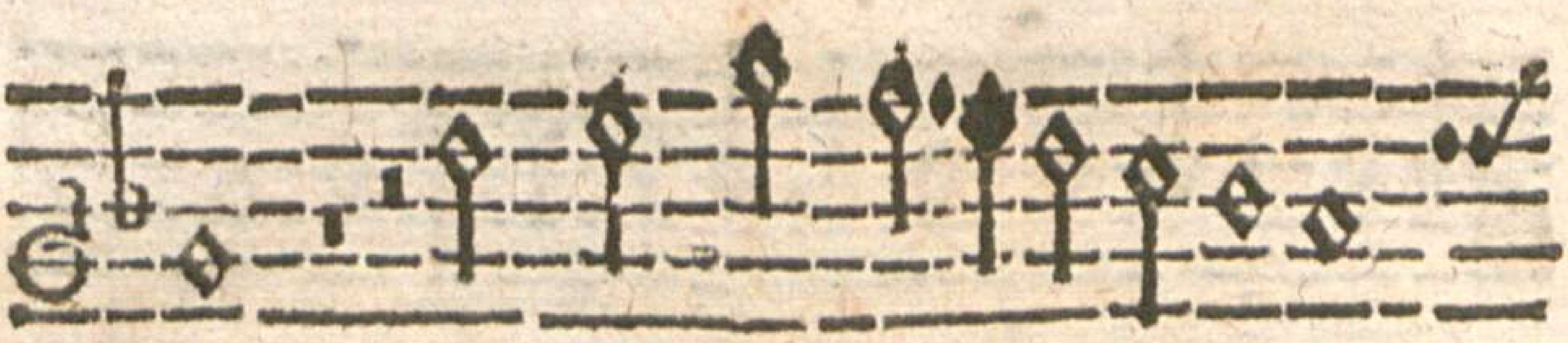


Die dritte stimme.

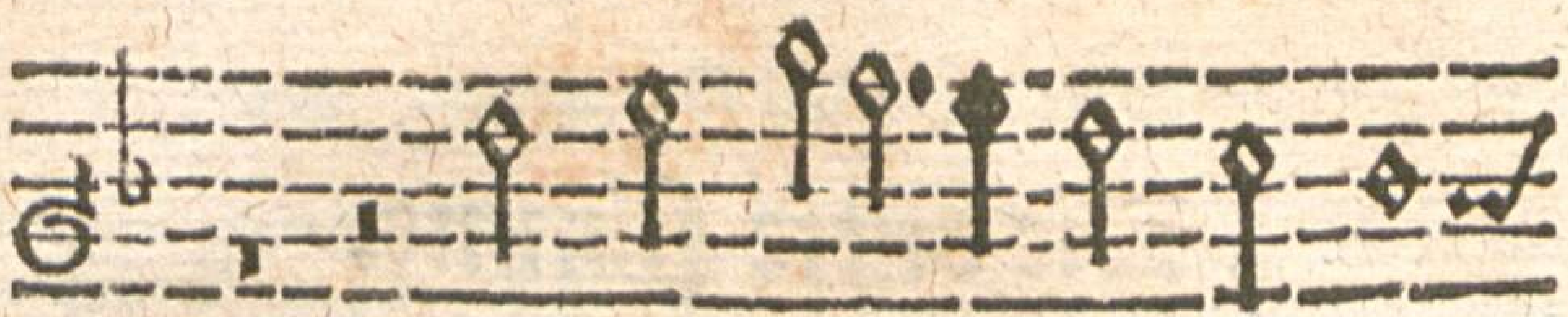




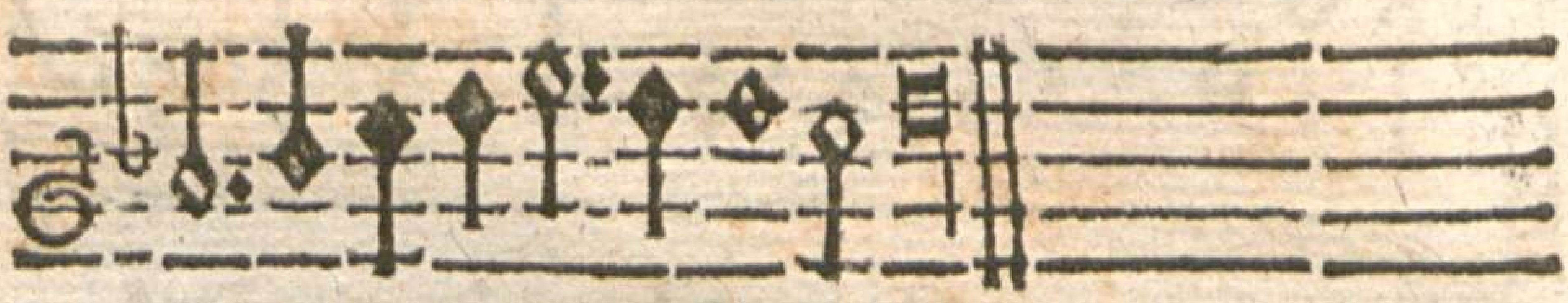




ben im hauß des Her ren/

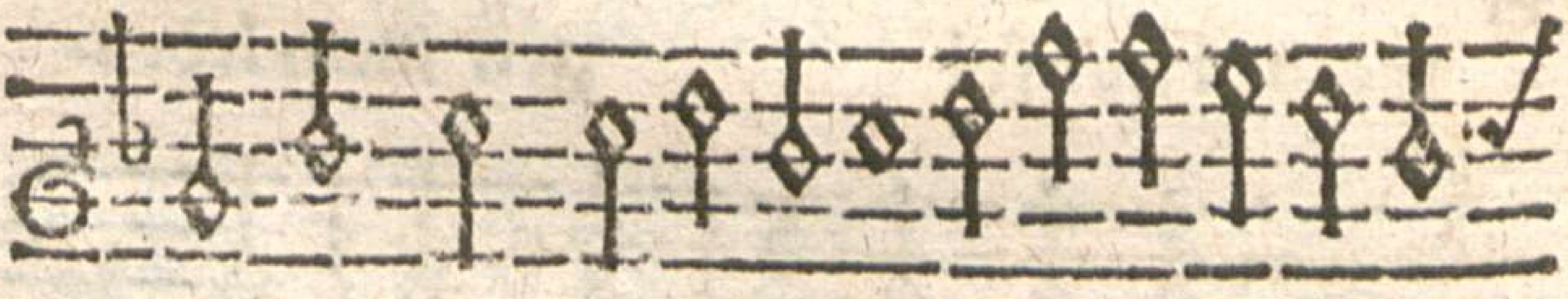


I im hauß des Herren

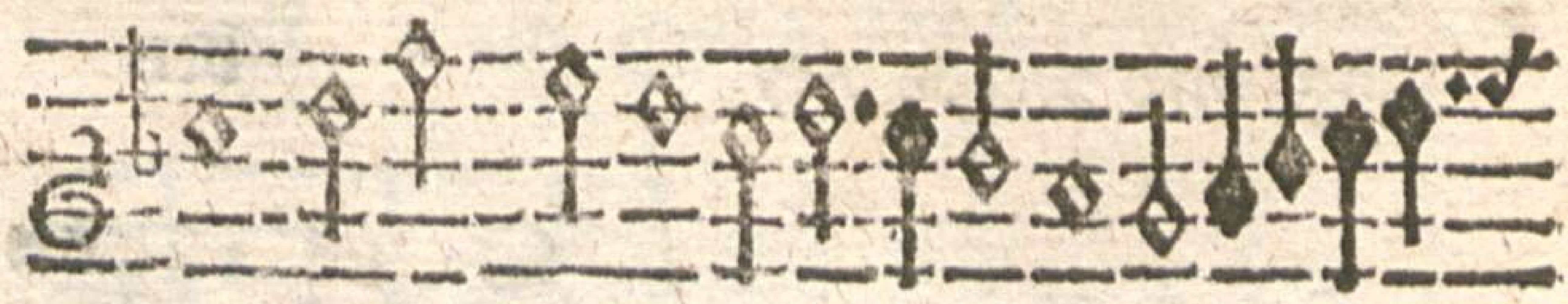


jmmer dar.

Die ander stimme.

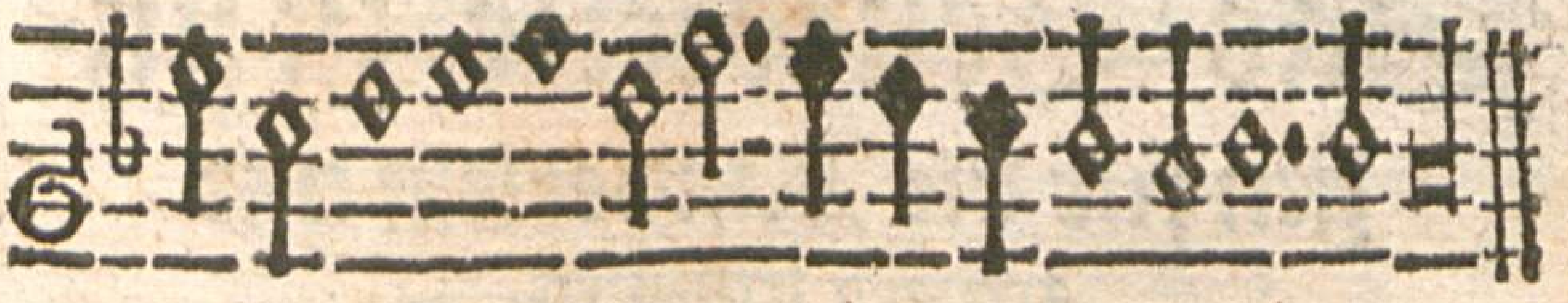


im hauß des Her ren/ ij



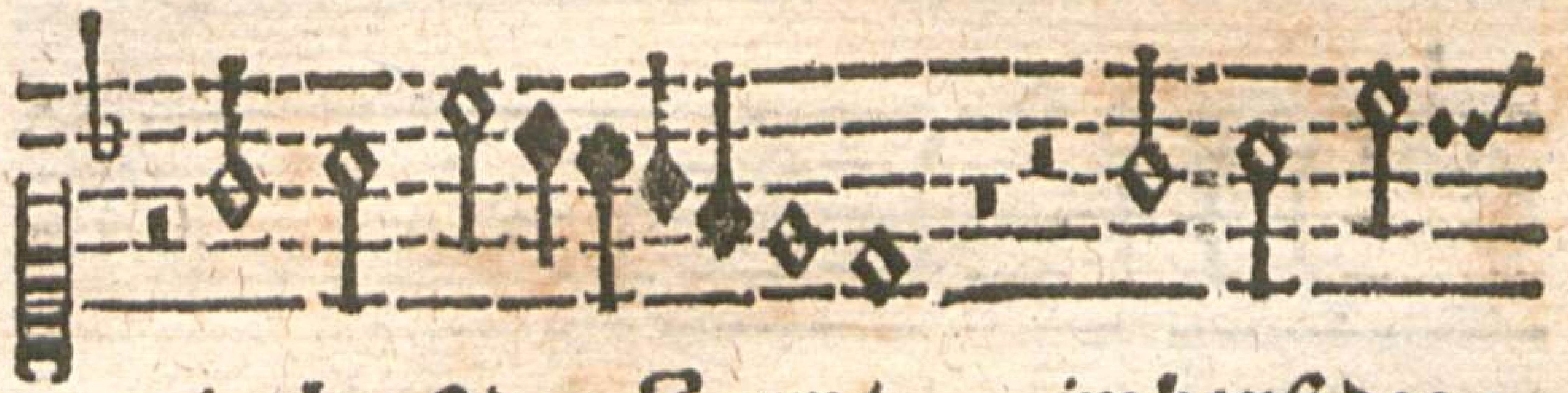
im hauß des Herren.

jmmer.

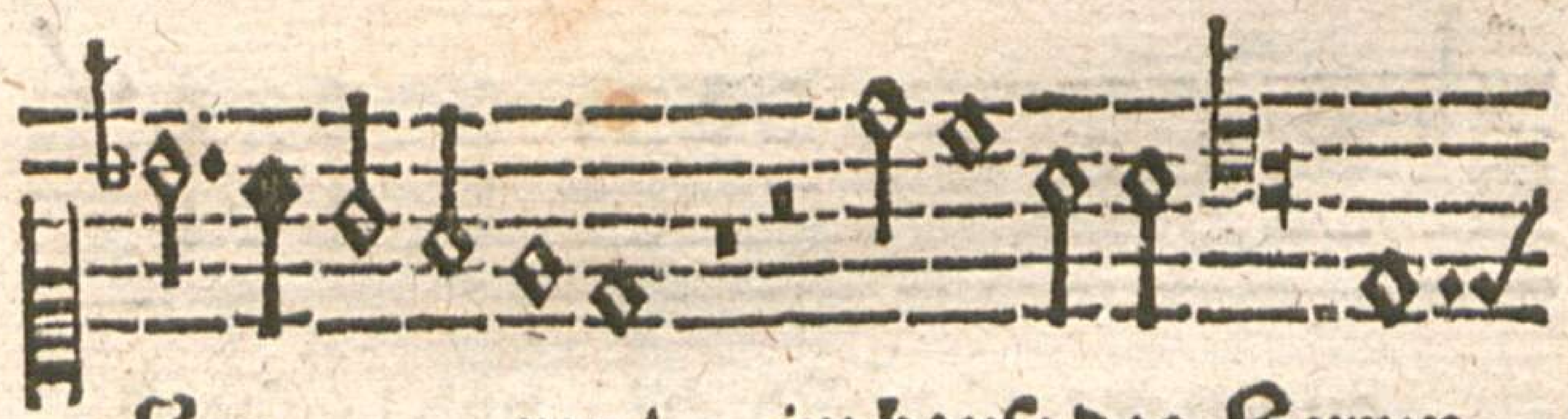


jmmer dar.

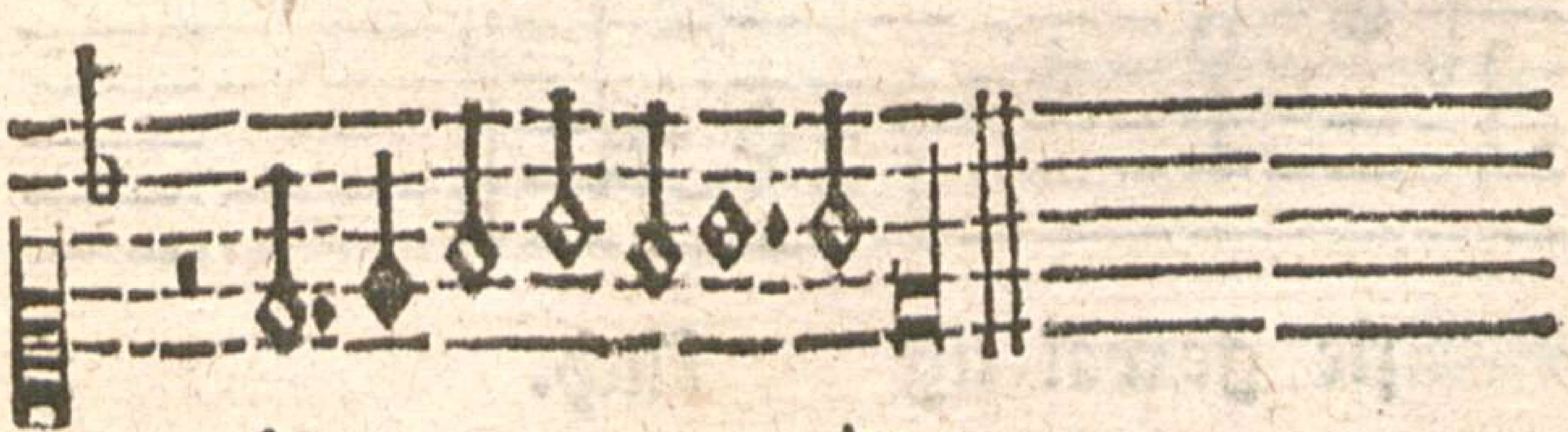
Die dritte stimme.



im hauß des Herrn/ im hauß des

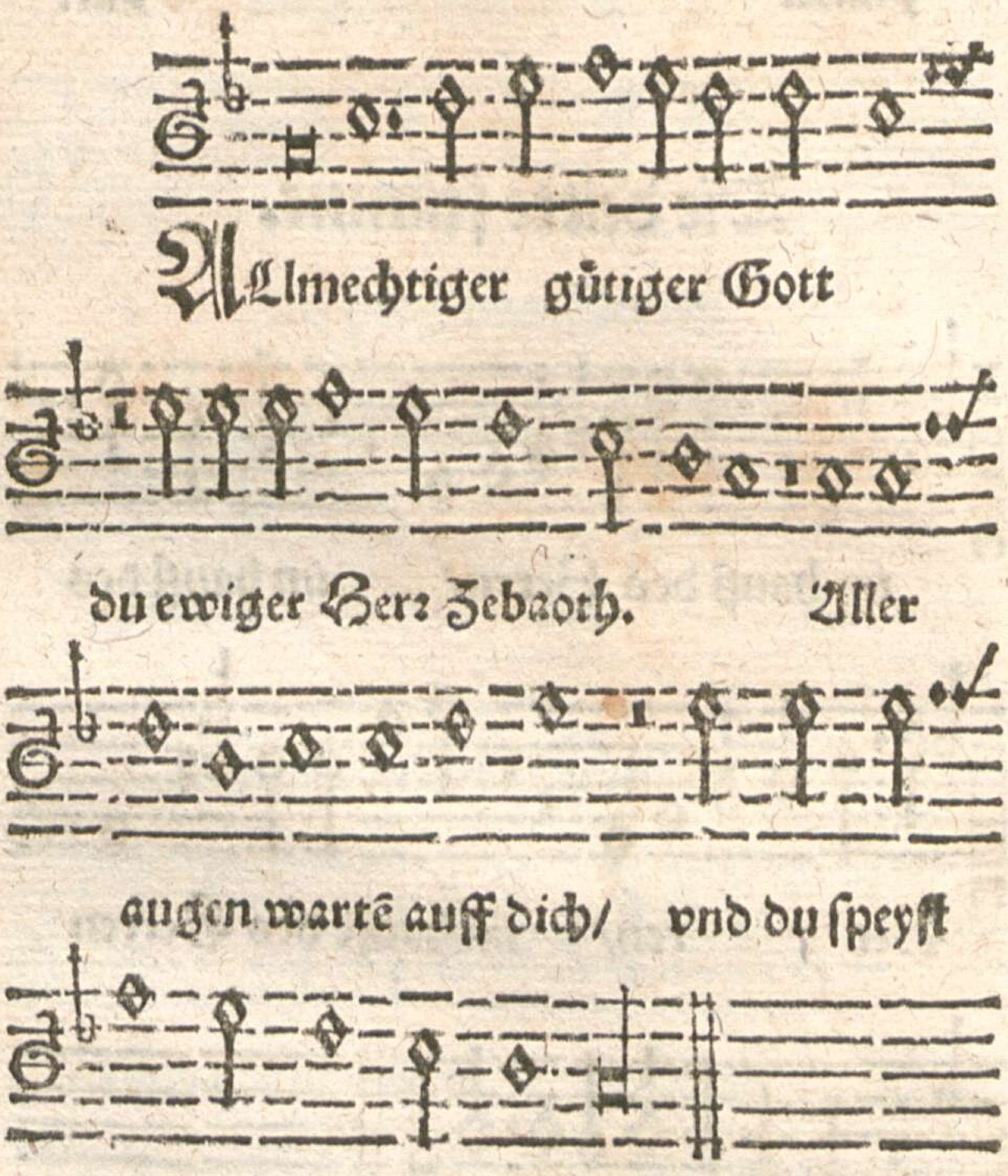


Her ren/ im hause des Herren



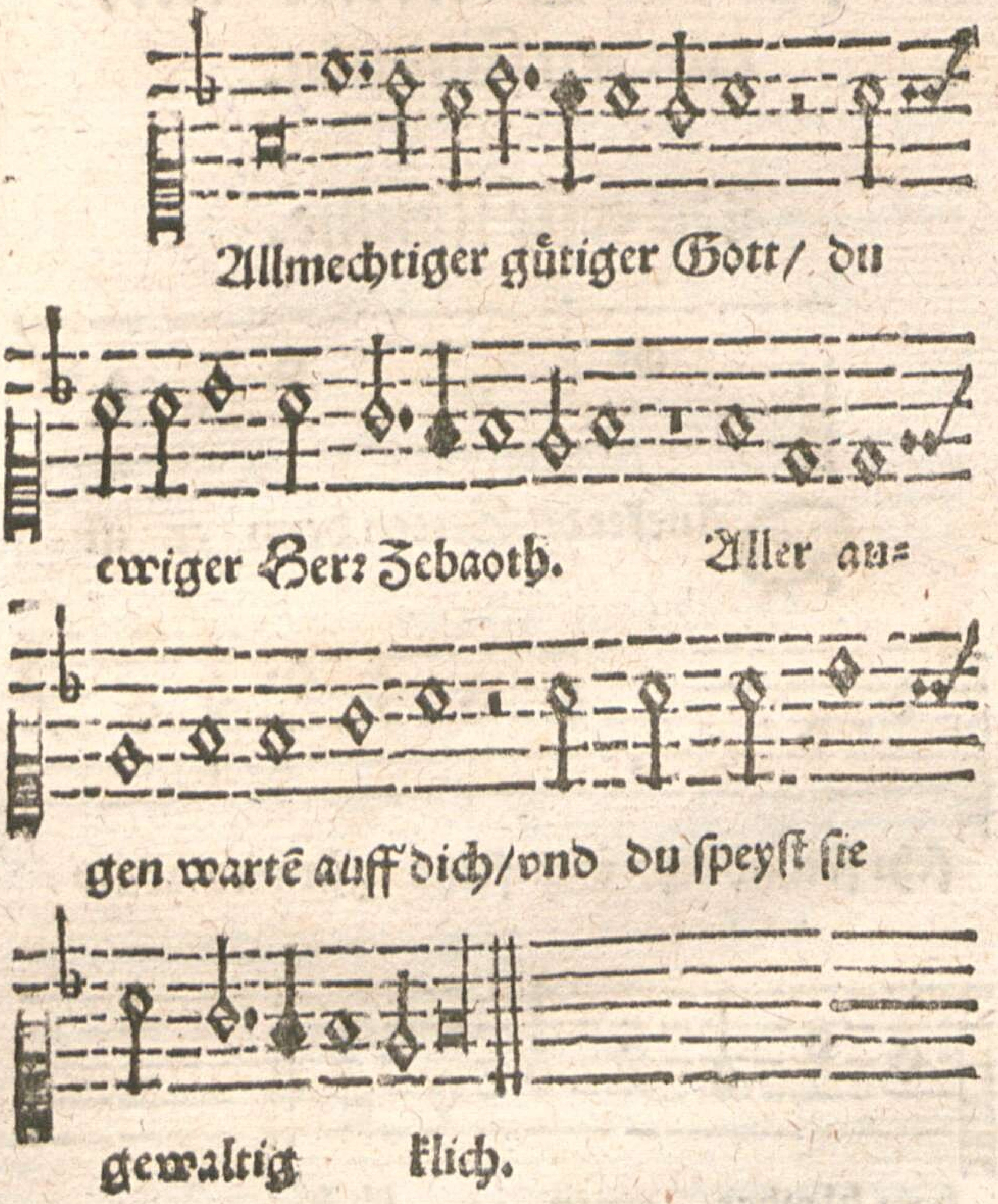
jmmer dar.

Das Benedicite zu singen für die Kinderlein mit zweyen stimmen.



Die

Die ander ſtimme.

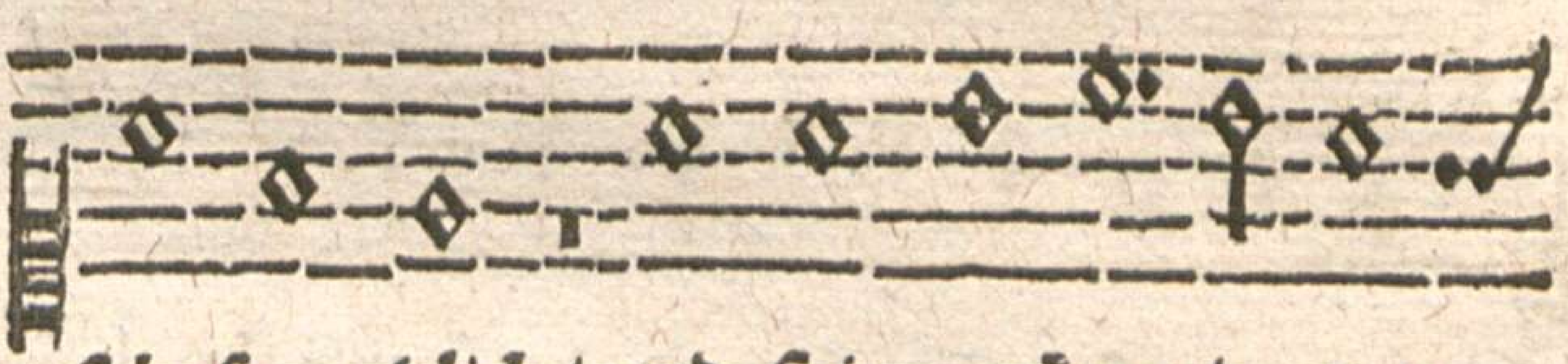


Das

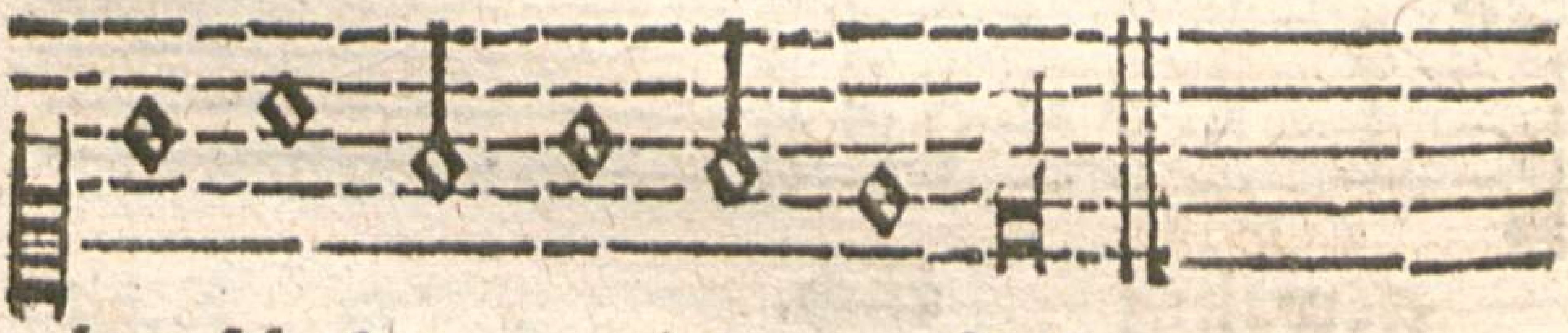
Das Gratias mit zweyen stimmen.

Die erste stimme.

DAncket dē Herren denn er ist



sehr freundlich/ vnd seine gůt vnd war-



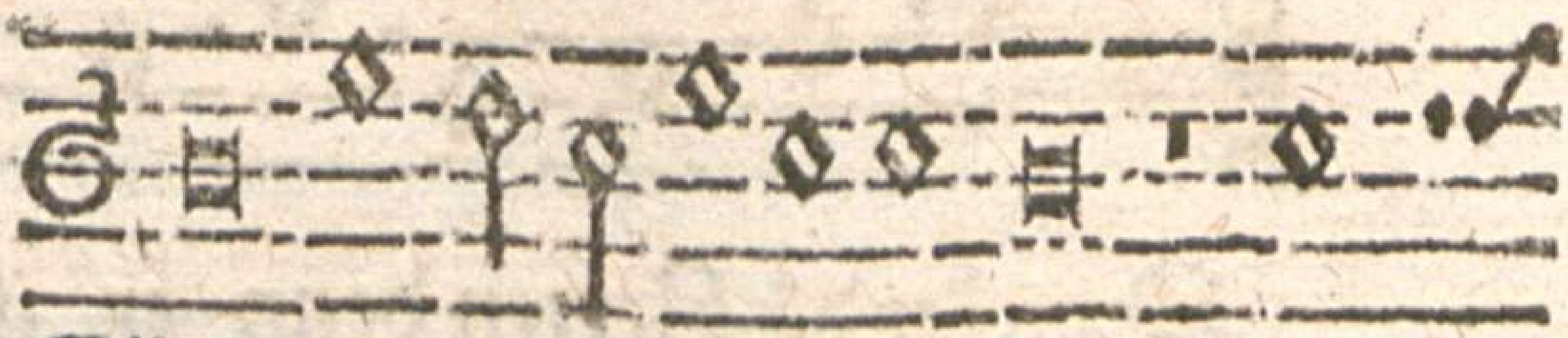
heyt bleybet ewig klich.

Die

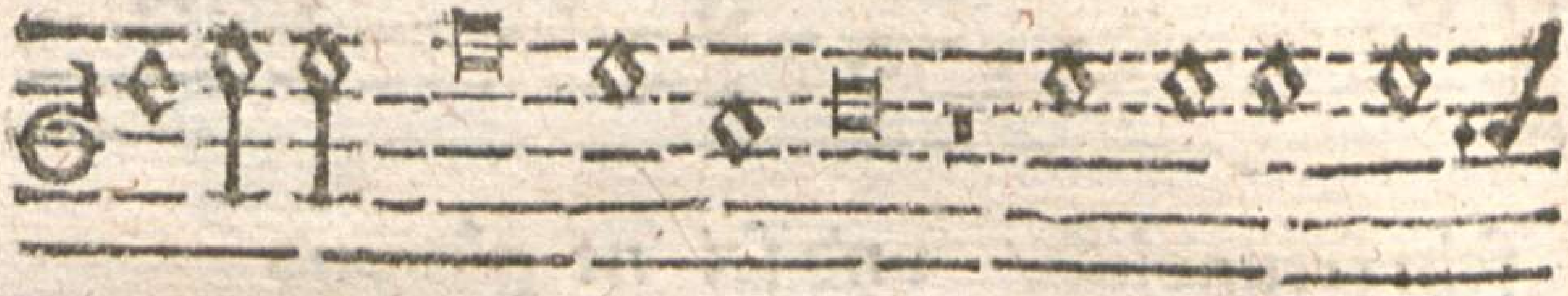
Die ander stimme.

Ein

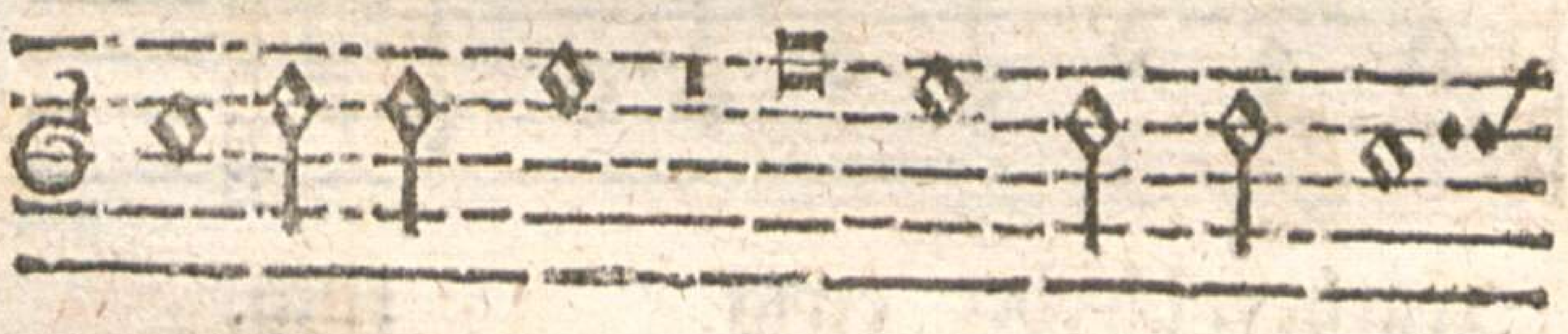
Ein ander melodey das Benedicite zu singen/ mit zweyen stimmen/ für die Kinder.



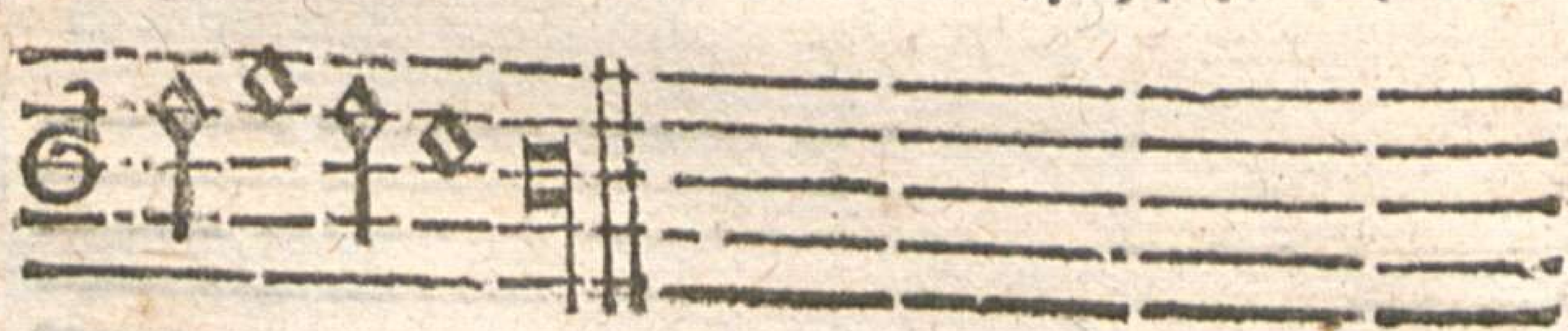
Allmechtiger gütiger Gott/ du



ewiger Herr Zebaoth. Aller augen

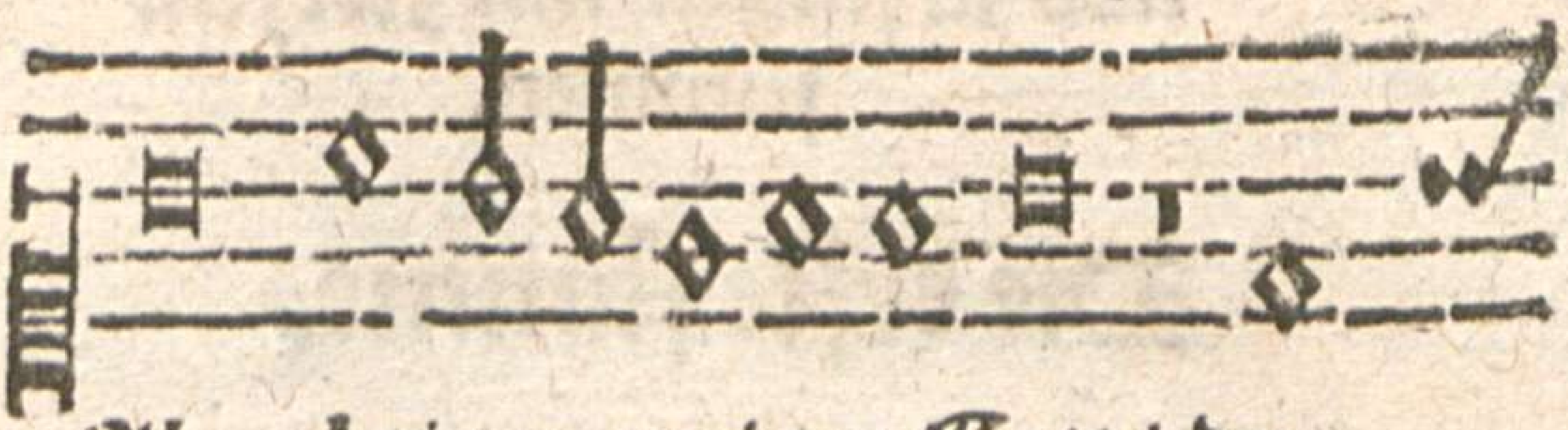


warten auff dich/ vnd du speysest sie

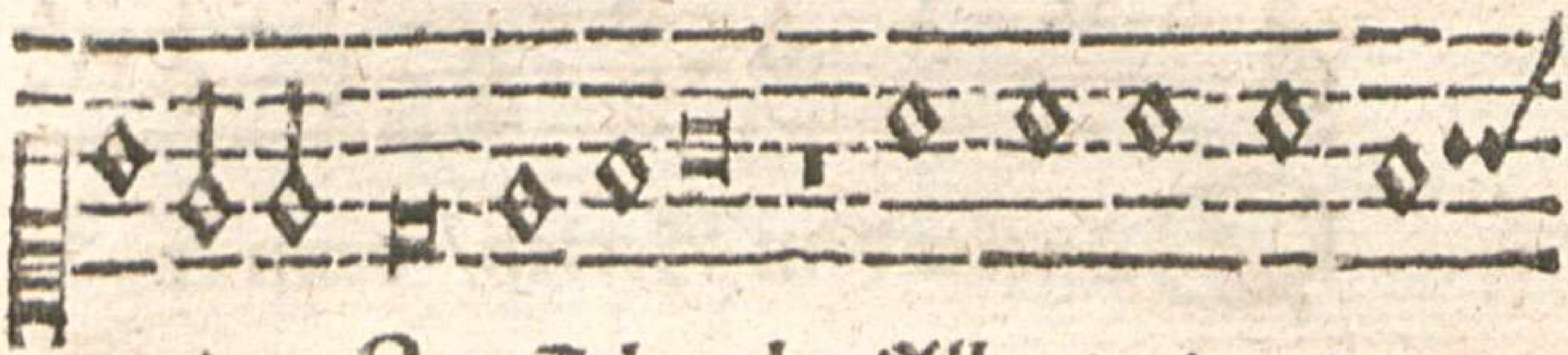


gewaltigklich.

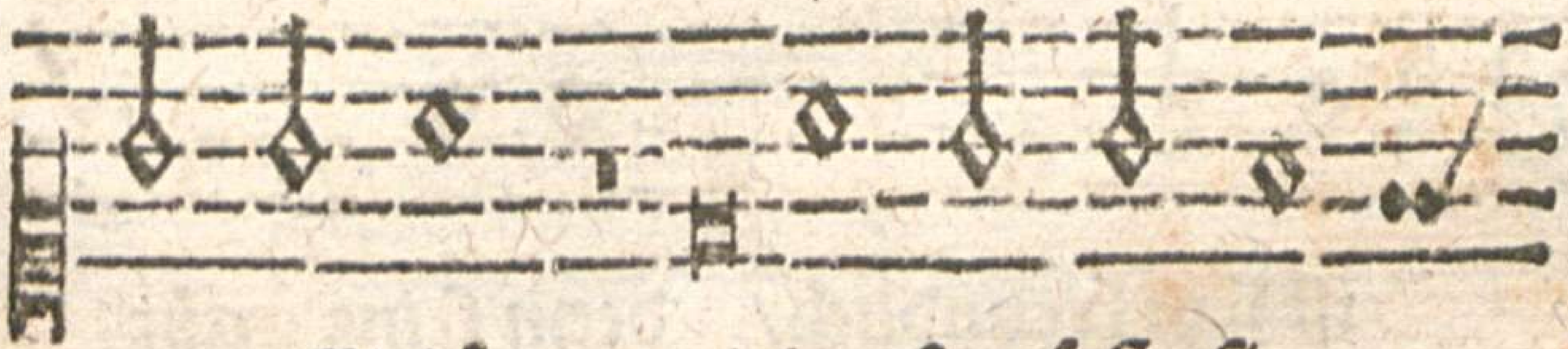
Die ander stimme.



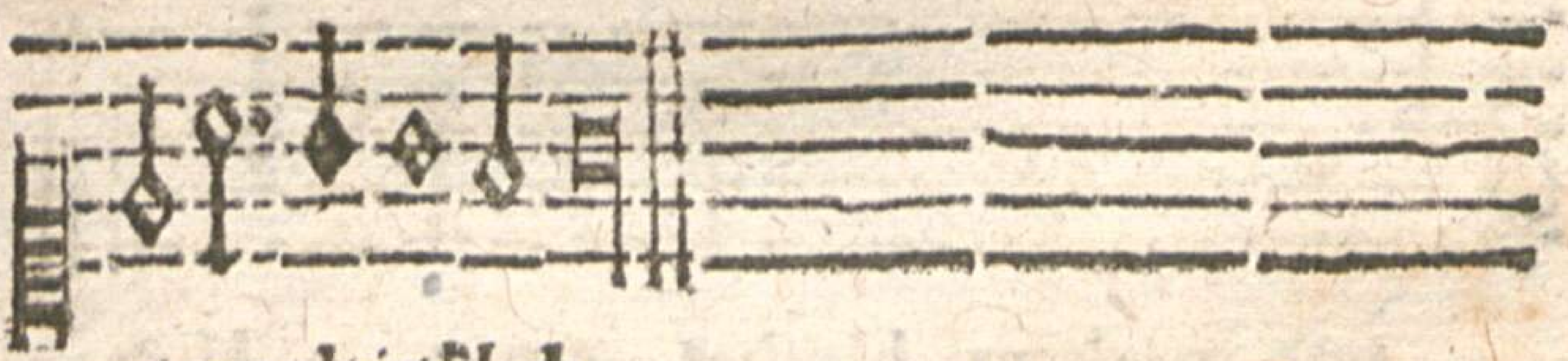
Almechtiger ewiger Gott/ du



ewiger Herr Zebaoth. Aller augen war-



ten auff dich/ vnd du speysest sie

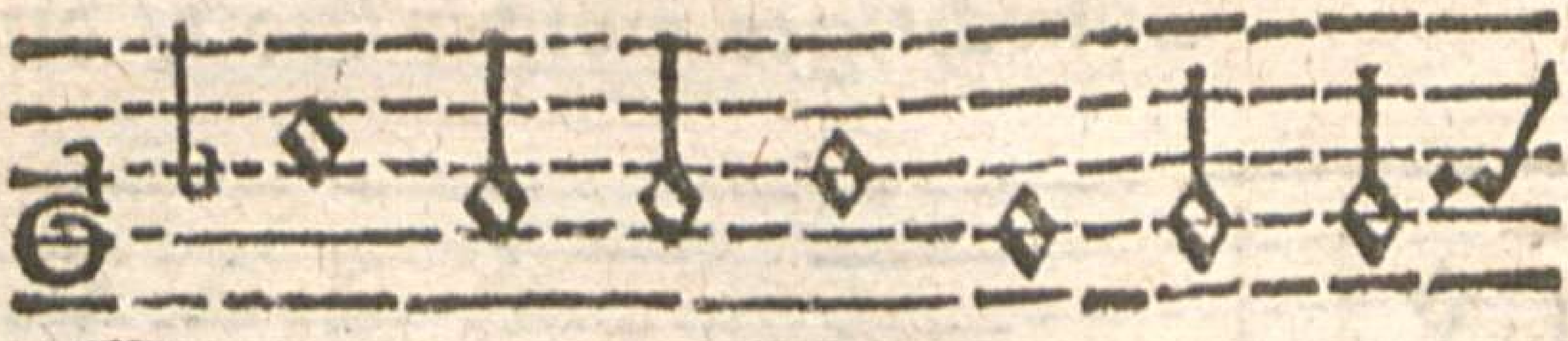


gewaltigklich.

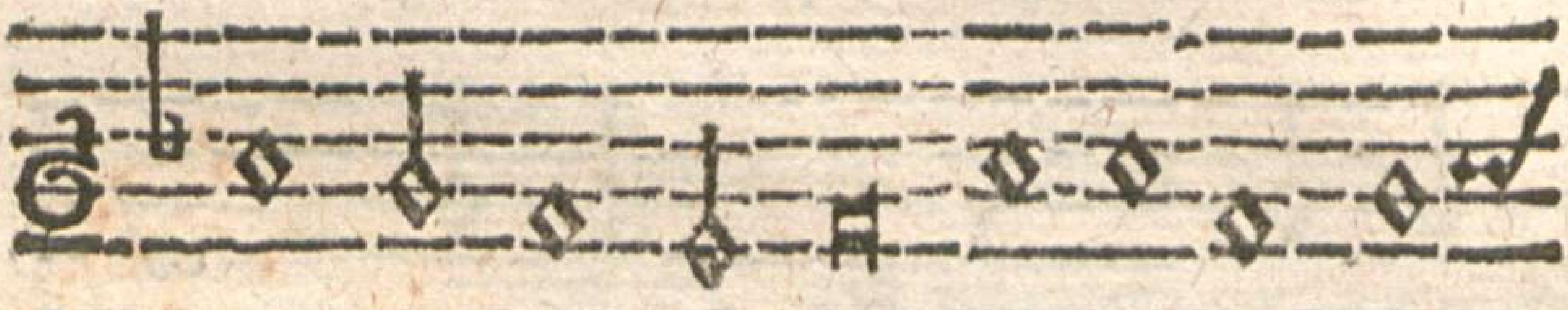
Ein

Ein ander melodey das Gratias zu singen/ mit zweyen. stimmen.

Die erste stimme.



Dancket dem Herren/ denn er

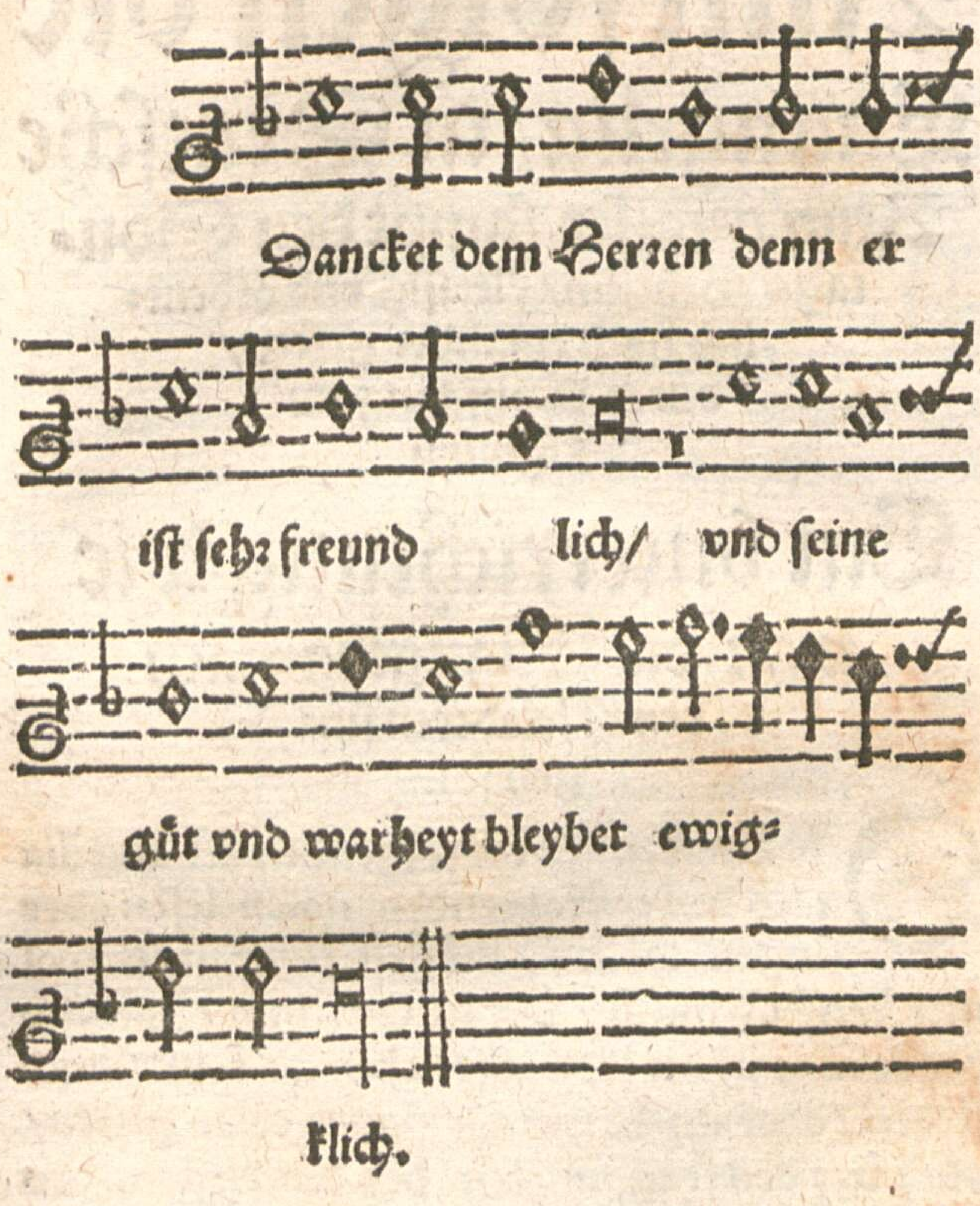


ist sehr freundlich/ denn seine güt

vnd warheyt bleybet ewig klich.

Die

Die ander stimme.



Ex ore infantium & lactantium
parasti laudem, Psal. 8.

Nun folgen die Euangelia/ in Deutsche Reim gefasset/ sampt den Sontags Gebetlin/ Fleyssig vnd ordentlich nach einander gesetzt/ durch Wolffgangum Figulum.

Ein vnterrichtung wie man die Euangelia nach den Melodeyen singen sol.

DJe Knaben/ so die folgenden Euangelia nach den erstfolgenden noten lesen oder singen wöllen / müssen fünff stück wol mercken/ Nemlich / wie sie die stimme, am end der reim/ auff die letzten syllaben/ da keine punct stehen / oder im Latein ein punct colon gesetzt/ auch bey den fragpuncten/ bey den virgeln/ des gleychen am ende der Euangelien applicieren sollen. Auch mag diese melodey auff die Lateinischen Euangelia zu lesen/ leychtlich gebraucht werden/ Vnd were fein/ das also das Deutsche auffs Lateinische in einerley thon vnd melodey gesungen würde/ Doch sol in dem von mir niemand kein ziel oder Regel gegeben sein.

Ein

Ein Exempel dieses vnterrichts.

1. Da im Latein kein punct/ oder im Latein colon steht/ sol man die letzte/ oder zu zeyten on eine die letzte syllaba/ auß der vntern tertz wider so hoch hinauff singen/ Wenn aber vil solcher punct im Latein kurtz nach einander folgen / so mögen wol etliche gentzlich/ mit allen vorgehenden syllaben / jedoch die neheste vor dem punct mit verharrung der stimme in vnisono gesungen werden.

2. Die Frage.

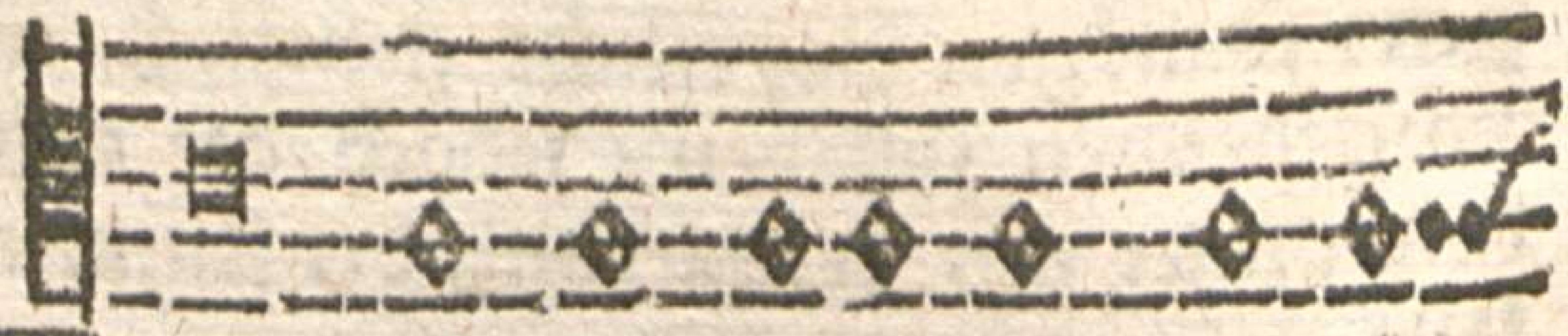
3. Die Virgel/ wirdt auß der vntern tertz ein secund hinauff gesungen.

4. Periodus wirt durch zwo secunden von oben herab zur tertz gesungen.

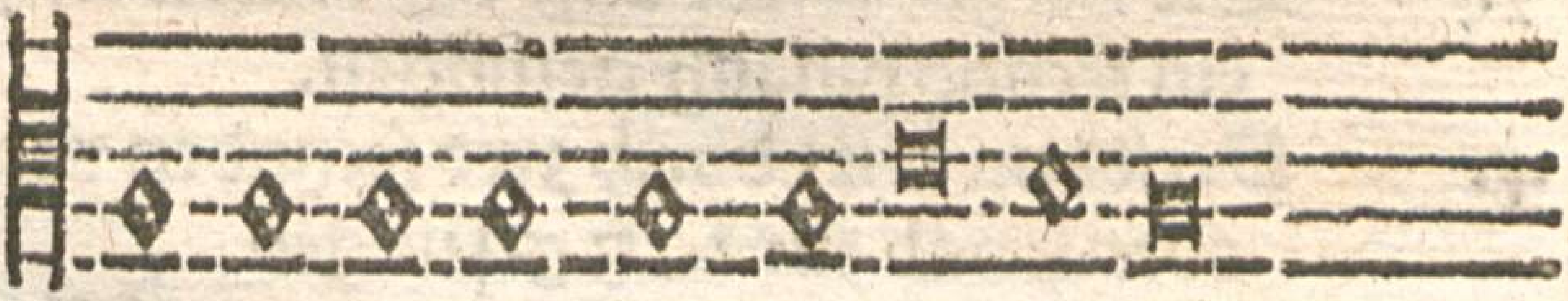
5. Am ende aber der Euangelien müssen sie auß der vntern tertz / durch zwo secunden fein langsam wider hinauff singen/ vnd also/ da die vorigen vil gleichstehende noten gesetzt/ auß halten/ wie in der folgenden melodey verzeychnet. Wo aber Periodi oder virgeln mittē in reimen sich begeben/ wirdt die syllaba dafür nicht höher noch nidriger/ sondern in gleychem laut/ jedoch etwas mit verharrung der stim̄/ das ist langsam gesungen. Aber die fragpunct singt man an einem ort wie am andern.

Die erste melodey/die Euangelia nach der Lateinischen art zu singen.

Die Vorrede oder anfang.



SO schreibt d' heylge Matthe-
Se quen ti a sancti Euan-

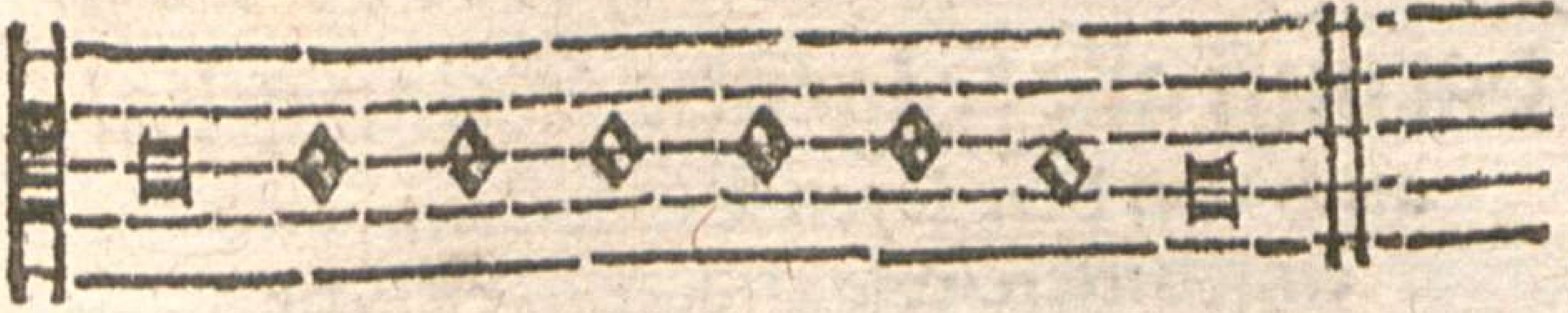


us in seinem Euan ge li o.
ge lij se cundum Matthæum.

Anfang/nemlich/da kein punct oder im Lateinischen colon stehet.

Da Johannes in gefengniß band/
Iohannes autem, cũ audisset in carcere facta Christi

Die Virgel oder Periodus.



Die werck Christi hör te zu hand.
Missis duobus Discipulis suis dixit illis.

Die Frage. Interrogatio.

Oder was zu sehn ist ewr gemüt?
Age quid e xi stis ui dere?

Das ende.

Im rechten Glauben fru vnd spat.
Qui præparaturus est uiam tuam ante te.

Folgt die ander melodey/ darauff alle folgende Euangelia/ auch von den leyen Kinderlein/ vnd einfeltigen/ wie andere geystliche Lieder mögen gesungen werden.

Erstlich vom applicieren der deutschen Reim/ ein vnterrichtung.

ALhie ist zu mercken/ das allzeit sechs Reim nach einander/ Nemlich/ vier für der repetition/ vnd zwen darnach/ auff diese noten werden gesungen/ vnd die andern wider also drauff angehaben/ vnd vnter die folgenden noten appliciert.

Auff diese melodey möcht man wol/ beyd in Vespern / nach oder vor dem Magnificat/ vnd im Ampt vor der Epistel / die folgenden Euangelia die Leyen allein/ oder mit dem Chor/ einen verß vmb den andern singen/ vnd auch/ auff das man mit andacht / vnd gantzem hertzen Gott loben möchte/ mit hülff des heyligen Geystes die Orgel im gleychen thon / darzwischen gehen/ Vnd ob es gleych zwier/ nemlich/ durch den Diacon / wie gewöhnlich / gelesen wirdt/ leyt nichts daran/ Denn das sprichwort lautet also: Ein gut Liedlin singet man wol zwier. Nun ist diser Gesang / wie ein jeglicher

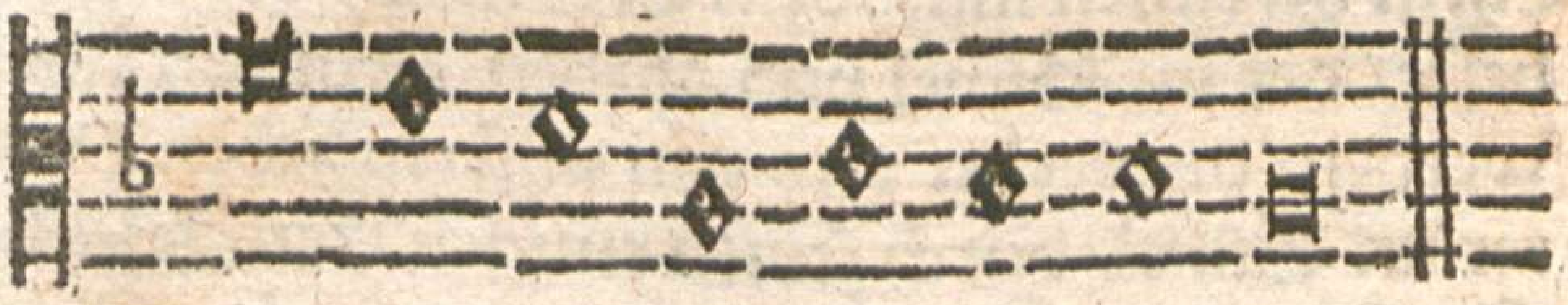
Christ

Christ bekennen muß/dem Text nach/der aller beste/der im Himel vnd Erden erfunden kan werden/dieweyl er vns von vnserm lieben Vater im Himel/durch seinen einigen Son Jesum Christum/den Heiland der gantzen welt/offenbaret vnd gegeben ist. Dieser Heyland wölle vns helffen/das wir in diesem leben vnsern Schöpffer den Allmechtigen Gott/also erkennen/loben vnd preysen/durch hülffe des heyligen Geysts/one welchen wir nichts können noch vermögen/auff das wir jhn auch in dem ewigen leben/mögen mit allen/die durch sein blut geheiliget sein/ewiglich loben vnd preysen/ Amen.

Die melodey darauff die folgenden Euangelia gesungen werden.

DA sie Jerusalem kamen nahe/
Sand Jesus zwē jünger zugleich/

Gen Bethphage an Olberg da/
Sprach: Geht in den Flecken für euch/

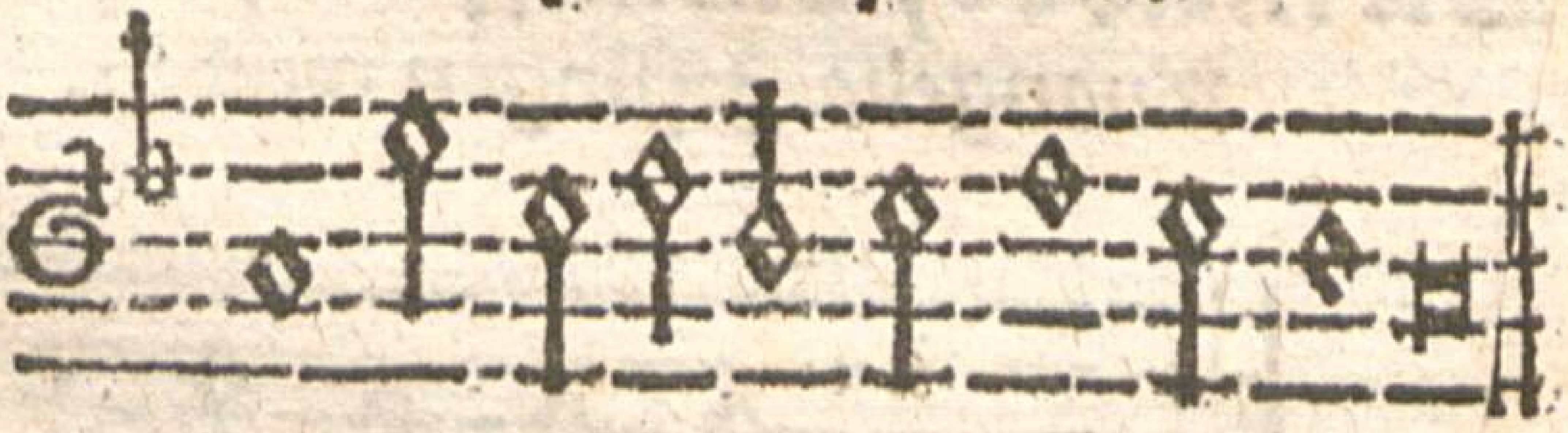


Da werd jr finden gebunden schier.

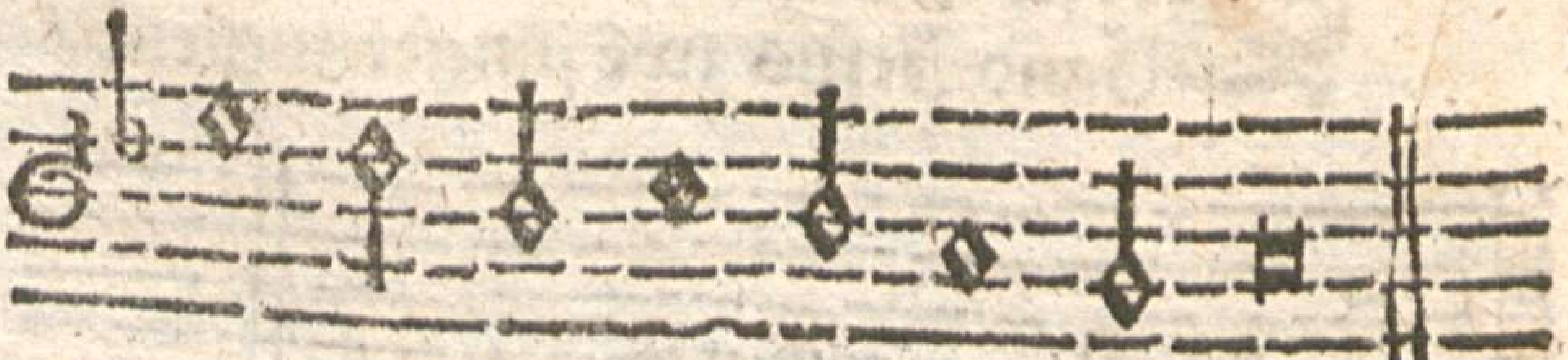
Ein Eslin vnd ein Füllin bey jhr.

Ein ander melodey mit zweyen stimmen/für die Schulkinderlein/ für dem tisch zu singen.

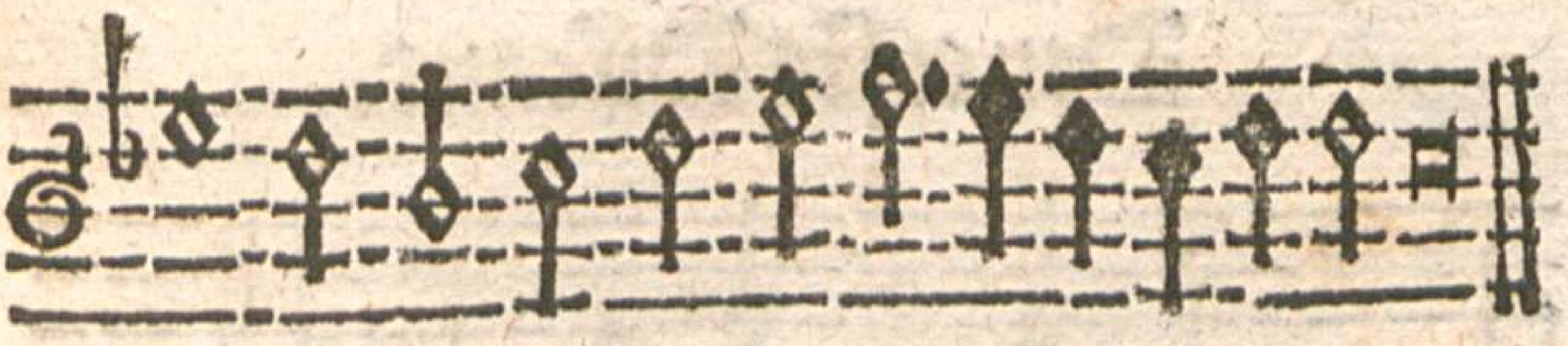
Der erste Discant.



DA sie Jerusalem kamen nah.
Sand Jesus zwē jünger zugleich/

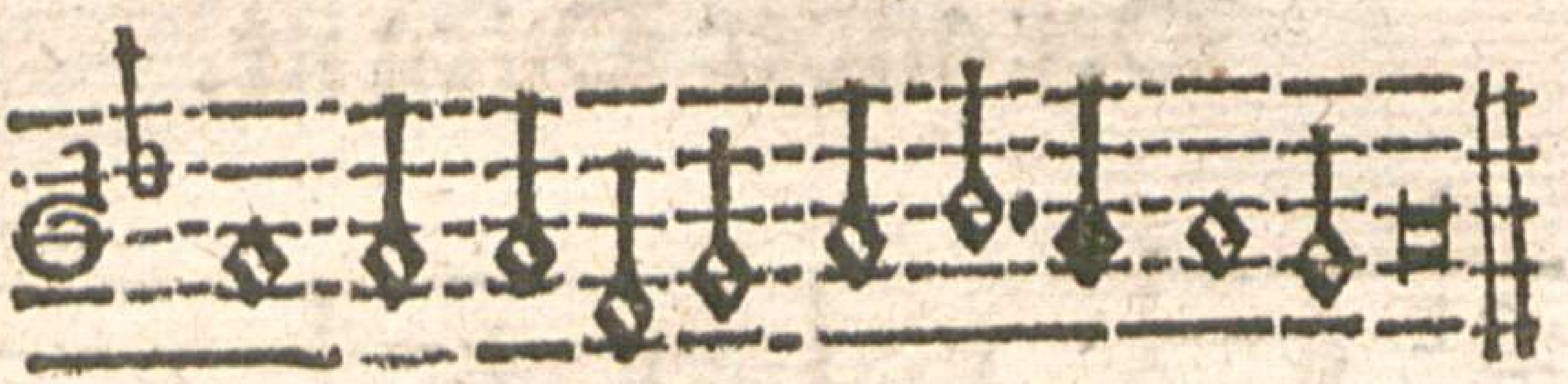


Gen Bethphage an den Olberg da/
Sprach: Geht in den Flecken für euch/

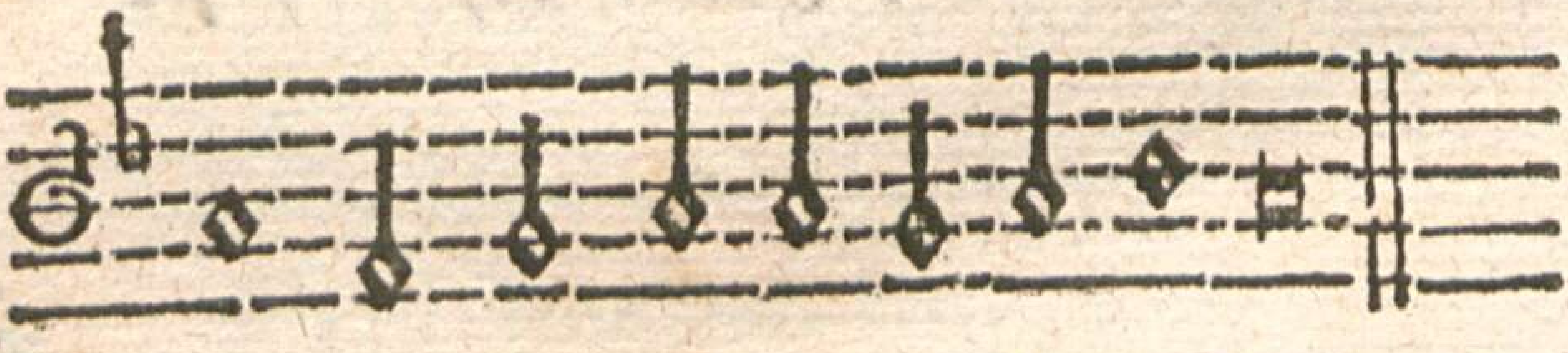


Da werd jr finden gebunden ſchier.

Der ander Diſcant.



Da ſie Jeruſalem kamen nah/
Sand Jeſus zwen Jünger zugleych/



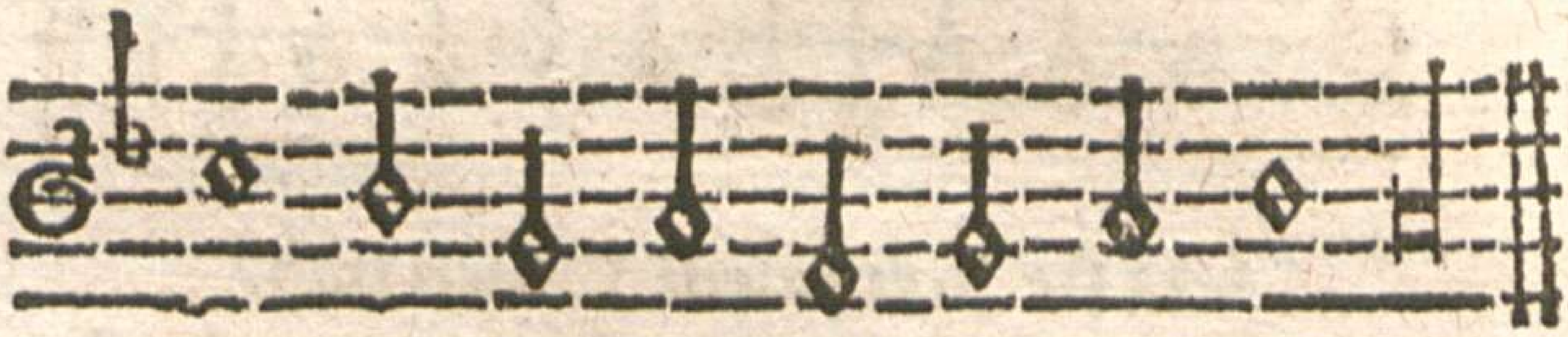
Gen Bethphage an den Olberg da.
Sprach: Geht in den Flecken da/

Da werd jr finden gebunden ſchier.

Der erste Discant.

Ein Eslin vnd Füllin bey jr.

Der ander Discant.



Ein Eslin vnd Füllin bey jr.

Am

Am ersten Sontag des Aduents/ Euangelium/ Matthei am xxj. Marci xj. Luce am xix. Johannnis am xij. Capitel.

1. Da sie Jerusalem kamen nah/
Gen Bethphage an Olberg da/
Sand Jesus zwen Jůnger zugleych/
Sprach: Geht in den Flecken fůr euch/
Da werd jr finden gebunden schier.
Ein Eslin vnd Füllin bey jhr.
2. Lőst sie auff vnd fůrt sie her zu mir/
So euch jemand was sagen wirdt/
Sprecht: Der HErre bedarff jhr dort/
So wirdt er sie euch lassen fort.
Solchs geschach alles zu der frist/
Das erfüllet wirdt welchs gesagt ist/

Durch

3. Durch den Propheten der da spricht:
Sagt der Tochter Zion diß geschicht.
Sihe/dein König kompt zu dir dar/
Sanfftmütig auff eim Esel zwar/
Vnd Füllin der lastbarn Eslin.
Die Jünger aber giengen hin/
4. Theten wie er befohlen hat/
Brachten Eslin vnd Füllin drat.
Vnd jhre kleyder drauff breyten/
Satzten jn drauff zu reyten.
Vil Volcks strewet die kleyder in weg/
Andere hieben von Beumen zweyg.
5. Das volck welchs folgt vnd vorgieng.
In solcher maß zu schreyen anfing:
Hosianna dem Son Dauid/
Gelobt sey der da kompt hiemit/
In Gottes des HERREN Namen.
Hosian in der höhe/Amen.

Ein Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter/ wir dancken dir billich/vnd loben vnd preysen dich in ewigkeyt/ das du vns armen Menschen/ so wir der sünden halb vnter des Todes vnd Satans Tyranney haben müssen sein/deinen Son zu einem König gesetzt hast / der ein gerechter König vnd Heyland sey/ das ist/ vns von vnsern sünden /durch seinen todt ledig machen/ vnd wider den Todt retten vnnd helffen sol/
Wir

Wir bitten dich auch / du wöllest durch deinen heyligen Geyst vns erleuchten / regieren vnd füren / das wir an diesen gerechten König vnd Heyland vns allein halten / Vnd an seiner armen gestalt / vnd verachtetem Wort / vns nicht wie die Welt ergern / Vnd also durch ein festes vertrawen auff jhn ewig selig werden / Amen.

Am andern Sontag des Aduents / Euangelium / Luce am xxj. Cap.

1. Es werden geschehen zeychen
An Sonn / Mond / Sternen desgleychen.
Vnd wirdt den Leuten auff Erden
Bange sein / vnd zagen werden.
Das Meer vnd die Wasser vnden /
Werdn brausen zun selben stunden.

Die

2. Die menschen für forcht verschmachten/
Auch für warten vnd betrachten
Der ding die auff Erd begegen.
Denns Himels krefft sich bewegen.
Als denn werden sie sehen kommen schon/
In der Wolcken des Menschen Son.
3. Mit grosser macht vnd herrligkeyt.
Wenn diß zu geschehen anfeht/
Seht auff/hebt ewre heupter zu Gott.
Drumb das sich ewr erlösung naht.
Vnd jhn ein Gleychniß sagen thet:
Den Feygen vnd all Beum ansehr.
4. Weñ sie knospeln vnd außschlahen jetzt/
So merckt jrs / auch an jhn ergitzt/
Das der Sommer fast wil angehen.
Also wenn diß all wird geschehen/
So wist das das Reych Gottes nah ist.
Warlich ich sag euch zu diser frist:
5. Diß Geschlecht wirdt vergehen nicht/
Biß das all zu mal werdt entricht.
Der Himel vnd Erden vergehen/
Aber meine Wort ewig stehen.
HERR Gott gib dein krafft vns allen/
Das wir vom Glauben nicht abfallen.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter / der du durch deinen Son vns hast offenbart/ wie Himel vnd Erden zergehen/ vnser leyb wider aufferstehen / vnd wir alle für Gericht sollen
gestelt

gestelt werden/ Wir bieten dich/ du wöllest durch deinen heyligen Geyst/ vns in deim wort vnd rechtem glauben erhalten/ für sünden gnedig behüten/ vnd in aller anfechtung erhalten/ das wir vnsere hertzen mit fressen vnd sauffen/ vnnd sorgen der nahrung nicht beschweren/ Sondern allzeyt wacker sein vnd beten/ Vnd in gewisser zuuersicht deiner gnad/ der zukunfft deines Sons mit freuden zu erwarten/ vnnd durch jhn ewig selig werden/ Amen.

Euangelium am dritten Sontag des Aduents/ Matthei am xj. Marci am j. Luce am vij. Cap.

1. Da Johannes in gefengniß band/
Die werck Christi hörte zu hand.

Sand

Sand er zwen seiner Jünger fort/
Vnd ließ jhm sagen diese wort:
Bistu der da sol kommen schier?
Oder sollen eins andern warten wir?
Jhesus antwort/vnd sprach zu jhn:
Gehet wider zu Johanni hin/
Sagt was jhr gehört vnd habt gesehen.
Die Blinden sehen die Lamen gehen.
Die Aussetzigen werden rein/
Vnd Todten stehen auff gemein.
3. Die Tauben hören/ vnd wird verkund
Gottes Wort den Armen jetzund.
Vnd selig wird ein jeder gespürt/
Der sich an mir nicht ergern wirdt.
Als die nun hingiengen von dann/
Da hub Jhesus zu reden an
4. Zum Volck/von Johanne also:
Was seyd jhr hinauß gangen da?
Jn die Wüsten das jhr sehen wolt?
Meint jhr ein Rhor welchs der wind bald/
Hin vnd wider bewegen thut?
Oder was zu sehen ist ewr gemüt?
5. Wölt jhr ein Menschen sehen gekleydt.
Mit weychen kleydern zubereyt?
Sihe/ die da weych bekleydet sein/
Find man in Königs heusern gemein.
Oder was wölt jhr sehen alldar/
Ein Propheten? Jch sag euch war/
6. Der auch mehr ist denn ein Prophet/
Denn er ists/von dem geschrieben steht:
Sihe/

Sihe/ich sende meinen Engel hier/
Der deinen weg zuricht für dir.
Darinn laß vns wandeln HERR Gott/
Im rechten Glauben frü vnd spat.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vater/ der du deinen Son/ vnsern HErrn Jesum Christum Mensch werden/ vnd darumb in diese welt hast kommen lassen/ das er des Teuffels Tyranney wehren/ vns armen Menschen wider sünde vnd todt helffen/ vnd ewig selig sol machen/ Wir bitten dich/ du wöllest vnsere hertzen mit deinem heyligen Geyst also führen vnd leyten/ das wir auch anders nicht/ denn auff sein wort sehen/ vnd also allem ergerniß/ da vnser vernunfft vns auff weyset/ entfliehen/ vnd vnter dem heufflin mögen gefünden werden/ welches sich an deinem Son Jhesu Christo nicht geergert/ sondern durch jhn selig wirdt/ Amen.

Am vierdten Sontag des Aduents/ Euangelium/ Johannis am j. Matthei am xj. Cap

F i. Diß

1. Diß ist Johannis zeugnuß genant/
Da von den Jüden wurden gesand/
Auß Jerusalem Priester hin/
Vnd Leuiten zu fragen jhn:
Wer bistu? Er bekandte do/
Laugnet nicht/ sondern sprach also:
2. Ich bin nicht Christ. Sie fragten baß:
Wer denn? Bistu der Helias?
Er sprach: Nein. Bistu ein Prophet?
Nein. Sie gaben jhm den bescheyd:
Was denn? Das wir bringen die mer/
Den/ die vns gesand haben hieher.
3. Wo für heltest du selber dich?
Sprach: Ein rüffende Stim̃ bin ich/
In der Wüst/ des HERREN weg zu richt/
Wie Esaias der Prophet spricht.
Die gesandten warn von Phariseern/
Vnd theten diese frag für keren:

4. Warn

4. Warumb Tauffstu denn zu der frist/
Sintemal du nicht Christus bist/
Noch ein Prophet/noch Elias.
Johannes antwort jnen das:
Ich tauffe mit wasser allein/
Aber mitten vnter euch gemein
5. Ist er/welchen nicht kennet jhr/
Der ists/der kommen wirdt nach mir/
Vnd für mir gewesen vorhin/
Des ich zu lösen nicht wert bin/
Die riemen an seinen schuhen ab.
Diß zu Bethabara sich begab/
6. Jenseyt des Jordans gelegen/
Da Johans thet tauffens pflegen.
Das wir Gotts Wort glaubig gespürt/
Vnd darnach thun wie sichs gehört.
Dazu helff vns am allermeyst/
Gott Vatter/Son/heyliger Geyst.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter/wir dancken dir je billich/das du die selige gnadenreyche Tauffe durch den heyligen Tauffer Johannem hast erstlich angericht/vnd vns auch dazu kommen lassen/in welcher du vns vmb deines Sons Jhesu Christi willen zusagst vergebung der sünden/den heyligen Geyst/vnd das ewige leben/wir bitten dich/erhalt vns in solchem vertrawen auff deine gnad vnd barmhertzigkeyt/das wir an solcher zusag nimmer

mehr zweiffeln/sondern derselben in allerley anfechtung vns trösten / Vnd gib durch deinen heiligen Geyst/das wir für sünden vns hüten/ vnnd in solcher vnschuld / dazu wir durch die Tauffe komen sind/bleyben mögen/oder ja wo wir fallen/vnd menschlicher schwacheyt halben nicht mögen bestehen/ das wir in sünden nicht ligen bleyben/sondern durch rechtschaffene buß vns bekeren / vnd deiner gnad vnd zusag vns wider trösten/vnd also durch deine gnad ewig selig werden/
Amen.

Am heyligen Christage/ Euangelion Luce am ij. Matthei am j. Capitel.

1. Es begab sich zur zeyt also/ Das von dem Keyser Augusto

Ein gebot außgieng/damit bestelt
Das würde geschetzt alle welt/
Vnd das die erste Schatzung war/
Geschach zur zeyt Cyreni zwar/
2. Des Landpflegers Syrier Land/
Vnd jeder in sein Stadt sich fand/
Das er sich schetzen liesse da.
Joseph gieng von Galilea
Auß der Stadt Nazareth auch mit/
Ins Jüdische Land zur Stadt David/
3. Die Bethlehem wirdt genant recht/
Drumb das er war von dem Geschlecht/
Vnd geborn von Davids Hauß/
Das er seine Schatzung richtet auß/
Mit Maria seinem Eheweyb/
Die gienge mit schwangerem leyb.
4. Vnd als sie nun daselbst waren/
Kam die zeyt sie solt geberen/
Vnd sie gebar jren ersten Son/
Wickelt jhn in die Windlein schon/
Leget jhn in ein Krippe dar/
Denn in der Herberg kein raum war.
5. Vnd es waren Hirten fürhanden
Auff dem feld in selben Landen/
Hüteten des nachts jrer herd spat.
Sihe/ des HERRN Engel zu jhn trat/
Des HERren klarheyt leuchtet vmb sie her/
Vnd forchten sich vberauß sehr.
6. Der Engel sprach: Nit förcht euch heut/
Seht ich verkündt euch grosse freud/

Die allem Volck wirdt widerfarn/
Denn euch ist heut der Heyland geborn/
Welcher ist Christus der HErr genant/
Zu Bethlehem im Jüdischen Land.
7. Vnd das sol euch ein zeychen sein:
Ihr werd finden das Kindelein
In windlein gewickelt aldo
Ligen in der Krippen hew vnd stro.
Vnd bald bey den Engeln waren
Viel der Himlischen heerscharen/
8. Die lobten Gott vnd sprachen frey:
Die ehr Gott in der höhe sey/
Vnd fried auff erden vberal/
Auch den Menschen ein wolgefall.
Derhalben loben wir auch Gott/
Das er vns sein Son gesand hat.

Gebet.

O HERR Gott himlischer Vater/wir dancken dir deiner grossen gnad vnd barmhertzigkeyt/das du deinen eingebornen Son in vnser fleysch kommen/vnd durch jn/vns von sünden/vnd dem ewigen todt gnediglich hast helffen lassen/vnd bitten dich/erleuchte vnsere hertzen durch deinen heyligen Geyst / das wir für solche deine gnade dir danckbar sind / vnd derselben vns in allerley not vnd anfechtung trösten/vnd also durch deinen Son vnsern HErrn Jhesum Christum ewig selig werden/Amen.

Euan=

Euangelium am Sontag nach dem Christag/ Luce am ij. Capitel.

1. Es wundert sich im Tempel dort]
Sein Vatter vnd Mutter der wort/
Die von Jhesu wurden geredt.
Vnd Simeon sie segnen thet/
Sprach zu der Mutter Maria:
Sih/ dieser wirdt gesetzt alda
2. Zum fall vnd aufferstehen/ deßgleychen
Vieler Jüden auch zum zeychen/
Dem widersprechung widerfert.
Deine Seel wird durchgehn ein Schwert/
Auff das vieler hertzen gedancken
Entdecket vnd herfür wancken.
3. Vnd Hanna eine Prophetin/
Phanuels Tochter war mit drinn/
Von

Vom stam Aser/die fast alt war/
Mit jhrem Mann glebt sieben jar/
Von jhrer Jungfrawschafft bißher.
Vnd war eine Witwe fürtmehr/
4. Fast bey vier vnd achtzig jaren nah/
Die spürt man stets im Tempel alda/
Dienet/mit fasten vnd gebet
Tag vnd nacht sie das pflegen thet.
Die trat auch hin zur selben stund/
Vnd den HERrn zu preysen begundt.
5. Redte von jhm zu allen zwar
Die zu Jerusalem harten dar
Auff die Erlösung Jhesu.
Da alles war vollendet nu
Nach dem Gesetz Gottes des HERren/
Theten sie sich wider heimkeren/
6. In das Galileische Land
Zu jhrer Stadt Nazareth genant.
Das Kind aber wuchs nun fort an/
Ward starck im Geyst on abelan.
Deßgleychen erfüllt mit weyßheyt/
Vnd Gottes gnad war bey jhm bereyt.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/ der du durch den heyligen Geyst Simeon hast weyßgesagt/ wie Christus dein Son zum fall vnd aufferstehung vieler in Jsrael gesetzt sey/ Wir bitten dich/erleuchte vnsere hertzen/durch deinen heyligen Geyst / das wir deinen Son

Chri-

Christum Jhesum recht erkennen / vnd vns in allerley not vnd fahr an jhn halten / vnd an jhm auffstehen / vnnd nicht mit der sichern blinden welt / vns an jhn stossen / Auch in allerley leyden vnd anfechtung / so deines worts vnd bekentniß halb vns begegnet / getrost vnd mutig sein / Sintemal gewiß ist / das die / so dein wort verfolgen / zu deim Reych nicht gehören / die aber dran glauben / ewig selig werden / Amen.

Am tag der heiligen drey Könige / Matthei am andern Capitel.

1. Da Jhesus geborn im Jüdischen Land /
In einer Stadt Bethlehem genant.

Zur zeyt Herodis mit namen/
Sih/die Weysen dahin kamen
Gen Jerusalem/vom morgen her/
Vnd sprachen: Wo wirdt funden der/
2. Ein König geborn der Jüden gemeine
Wir han gesehen den stern sein/
Dort in dem Morgenlande stahn/
Vnd kommen jhn zu beten an.
Das das der König Herodes hort/
Erschrack mit gantz Jerusalem fort.
3. Fordert die Hohenpriester all
Vnd Schrifftgelerten des Volcks dißmal/
Erforschete von jhn zu hörn
Wo Christus solt geborn werden:
Zu Bethlehem war jhr bescheyd/
Das im Jüdischen Lande leyt.
4. Dann der Prophet schreybet also:
Vnd du Bethlehem Ephrata/
Im Jüdischen Land zu dieser frist/
Keinerley weyß die kleinest bist
Vnter den Fürsten Juda zwar/
Denn auß dir sol mir kommen dar/
5. Der Hertzog der regieren wird:
Mein Volck Jsrael wie sichs gebürt.
Da berieff Herodes heimelich
Die Weysen/fragt sie fleyssiglich/
Wenn der Stern wer erschienen jhn/
Vnd hieß sie gen Bethlehem ziehn.
Sprach also: Ziehet hin die reyß/
Vnd forschet nach dem Kindlein mit fleyß/
Wenn

Wenn jhrs find/sagt mirs widerumb/
Das ichs auch anzubeten komb.
Als sie vom König bericht warn/
Zogens dahin/vnd sih der Stern
7. Den sie im Morgenland gesehn/
Gieng vor jhn hin/biß er bleyb stehn/
Gleych vber derselbigen stedt/
Da das Kindlin sein armut het.
Als sie sahen des Sterns schein/
Wurdn sie gantz hoch erfrewet sein.
8. Giengen ins hauß/fundens Kind da/
Mit seiner Mutter Maria.
Fielen nider/es anbeten/
Vnd da jhre Schetz auffthetten/
Schenckten jm Gold/Weyrauch vnd Myr/
Vnd Gott befahl jhn im traum/sih
9. Die ban nicht wider thut reysen/
Die euch zu Herodes thut weysen.
Vnd zogen anderswo hinauß
Wider in jhr Land vnd zu hauß.
Last vns auch anbeten das Kind/
Weyl wir durch dasselb erlöset sind.

Gebet.

O HErr Gott himlischer Vater/der du dein liebes wort/den rechten stern/der dz Kindlin Jesu zeigt/vns hast lassen leuchten/wir bitten dich gib deinen heiligen geyst in vnsere hertzen/das wir ja solchs liecht annemen/vñ seliglich brauchē/dz wir/wie die weisen/solchē stern

nach-

nachziehen/keine mühe noch fahr vns lassen schrecken/sondern mit gantzem hertzen vns an deinen Son Christum Jhesum/ als den einigen Heyland halten/vnd vnser zeitlichs lebem auch dazu wenden/das deine arme Christenheyt/ dadurch gebessert/vnd deinem Son Christo Jhesu gedienet werde.

AMEN.

Am ersten Sontag nach Epiphanie/ Euangelion am andern Capitel des Euangelisten Luce.

1. Da Jhesus nun zwölff jar alt war/
Giengen sein Eltern hinauff dar
Gen Jerusalem zur selben fart/
Nach gewonheyt vnd des Festes art.

Da

Da aber die tage waren auß/
Vnd sie wider giengen zu Hauß/
2. Bleyb Jhesus zu Jerusalem/
Sein Eltern wusten nichts von dem/
Sie hieltens aber dafür mehr
Das er vnter den Geferten wer.
Da sie ein tagreyß verbrachten/
Jhn vnter den Gefreundten suchten
3. Vnd bekandten/zu den stunden/
Da sie aber jhn nicht funden/
Giengen sie widerumb dahin
Gen Jerusalem vnd suchten jhn.
Vnd es kam nach dreyen tagen so/
Sie funden jhn im Tempel do
4. Sitzen im mittel der Lerer/
Das er fragt/vnd wer Zuhörer.
Vnd ein jeder der jhm zuhort
Wundert seins verstands vnd antwort.
Vnd da sie jhn wurden gewar/
Entsatzten sie sich gantz vnd gar.
5. Vnd seine Mutter sprach: Mein Son/
Warumb hastu vns das gethan?
Sihe/dein Vatter vnd deßgleychen ich
Haben gesucht mit schmertzen dich.
Vnd er sein antwort so anbracht:
Was ists/das jhr mich habt gesucht?
6. Wisset jhr nicht/das ich muß sein
In dem/das ist des Vatters mein.
Vnd sie verstunden nicht die red/
Welche er zu jhn sagen thet.

Er

Er gieng mit/vnd gen Nazareth kam/
Vnd war jhn allzeyt gehorsam.
6. Auch behielt die Mutter diß mal
All diese wort im hertzen wol.
Vnd Jhesus nam zu jmmer mehr
An weyßheyt/ dar zu am alter.
Deßgleychen an der gnade auch/
Solchs bey Gott vnd den Menschen geschach.

Gebet.

O HERR Gott himlischer Vatter/ich dancke dir für deine gnade/ das du zur seligen Tauffe/ vnd zum erkentniß deines Göttlichen worts vnd willens mich hast kommen lassen/ Ich bitte dich/ gib deinen heyligen Geyst in mein hertz/das ich mich deines worts fleyssige/ es nicht verseume noch verachte/ sondern wol mercke/ vnd es in mir die rechte frucht schaffe/ das ich in deinem willen lebe/ im Glauben vnd in der forcht Gottes zuneme vnd wachse/ vnd endlich seliglich in deinem wort sterbe/vnd selig werde/
AMEN.

Am andern Sontag nach Epiphania/Euangelion/Johan.am ij.Cap.

1. Es ward ein Hochzeyt alda/
Zu Cana in Galilea/
Vnd war die Mutter Jhesu dar.
Jhesus vnd seine Jünger zwar/
Wurden zur kost geladen auch/
Vnd da es an dem Wein gebrach/
2. Die Mutter Jhesu zu jhm spricht:
Am Wein es jhn allhie gebricht.
Jhesus sagt solche wort zu jhr:
Weyb/was hab ich zu thun mit dir?
Es ist noch nicht da mein stund.
Sein Mutter thet den Dienern kunt:
3 Thut jhr alles was er euch melt.
Es waren aber alda gestelt
Sechs Wasserkrüg von stein gemacht
Nach art Jüdischer reinigung hinbracht.
Vnd also zwey oder drey maß/
Eines jeglichen jnnhalt was.

4. Die

4. Da spricht zu jhn der HErr Jhesus:
Füllet mit wasser diese Krug.
Vnd sie fültens biß oben an.
Spricht zu jhn: Schöpffet ein daruon/
Bringet es dem Speyßmeyster dort.
Vnd sie brachtens jhm da hinfort.
5. Da der Speyßmeyster den Wein kost
Der Wasser gewest/vnd nicht wust
Von wannen er keme dißmal/
Aber die Diener wustens wol/
Die das wasserschöpffen gethan/
Er rüfft vnd spricht den Breutgam an:
6. Jeder gibt erstlich guten Wein/
Den bösen wenn sie truncken sein.
Du aber hast zu dieser fart/
Den guten biß hieher gespart.
Vnd das das erste zeychen ist/
Welchs thet vnser HErr Jhesu Christ/
7. Geschehen zu Cana genant/
Welchs leyt im Galileischen Land.
Vnd sein herrligkeyt gemelt darinn/
Auch glaubten seine Jünger an jhn.
Zu solchem Glauben helff vns Gott/
Der vns vom Teuffel erlöst hat.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter / ich dancke dir / das du mir dein genad gegeben/ vnd mich in den heyligen Ehestand kommen lassen/ vnd dadurch für sünden behütet hast/vnd bitte

bitte dich/ gib mir deinen heyligen Geyst/ der mich also drinn leyte vnd füre/ das ich mit meinem Ehegemahl einig sey/ kein vrsach zum widerwillen vnd zorn geben / sondern ein freundliches Gotseliges leben füren möge/ Auff das/ ob gleych anfechtung nicht aussen wirdt bleyben/ wir dennoch jmmerdar deine gnedige hülff vnd segen spüren / vnser Kindlein nach deinem willen erziehen / vnd in aller Gottseligkeyt vnter einander leben/ vnnd endlich durch deinen Son Jhesum Christum ewig selig werden/ Amen.

Das junge Gesinde so im Ehestand noch nicht ist/ sol sein gebet dahin richten/ das Gott/ wenn sie zu jaren kommen/ glück vnd segen zu diesem stand geben/ vnd in des für vnzucht gnedig behüten wölle/ Amen.

Am dritten Sontag nach Epiphania/ Euangelium Matt. am viij. Marci am j. Luce am v. Cap.

1. Da sich Jhesus vom berg abwand/
Folget jhm nach viel volcks zu hand/
Vnd sih ein aussetziger kam da
Betet jhn an/ vnd sprach also:
Ach HErr so du wilt alleine
Kanstu mich wol machen reine.
2. Jhesus streckt seine hand/ rührt jhn an/
Sprach: Ich wils thun/sey rein davon.
Vnd bald ward er rein vnd gesund
Von seim aussatz zur selben stund.
Vnd Jhesus jhn so vnterricht:
Sih zu/sag niemand solch geschicht/
3. Sondern geh/zeyg dem Priester dich/
Vnd opffer die gab/wie gebürlich/
Die durch Mosen befohlen ist
Vber sie/zu einem zeugniß
Da aber Jhesus hinein trat
Zu Capernaum in die Stadt
4. Kam ein Hauptman/bat jn/vnd sprach:
HErr/mein knecht leyt zu hauß ganz schwach
Ist gichtbrüchtig wirdt sehr gequelt.
Jhesus jhm diese wort vorzelt:
Ich wil kommen/jhn gesund machen.
Der Hauptman antwort zur sachen/
5. Sprach HErr: Ich bin nicht wert darzu/
Das du gehst vnter mein dach nu/
Sondern sprich ein einiges wort
So wirdt mein Knecht gesundt so fort/
Denn ich leyst vnterthenigkeyt/
Vnd gehorsam der Obrigkeyt.

6. Ich

6. Ich hab vnter mir Kriegßknecht/
Noch/wenn ich zu einem sag schlecht:
Geh dahin/so geht er fort an/
Zum andern komb/so kompt er schon/
Zu meim Knecht: Thu das/ so bald ers thut.]
Als Jhesus hört die meinung gut/
7. Wundert er sich/ vnd sprach aldar
Zu dem Volck/ das jhm folgend war:
Warlich sag ich euch/solchen Glaub
Ich in Israel nicht gespürt hab/
Ich sag euch: Vil werden kommen mehr
Vom morgen vnd abend daher/
8. Vnd sitzen mit Abraham gleych
Isaac/ Jacob im Himelreych.
Aber die des Reychs Kinder sein/
Werden außgestossen gemein/
Dort hinauß in die finsterniß
Da weinen vnd zeenklappern ist.
9. Vnd Jesus sprach zum Hauptman schir/
Geh hin/wie dein Glaub/ so gescheh dir
Vnd also sein knecht gesund ward
Gar bald zu derselbigen fart.
Weyl das köstlichst ding der Glaub ist/
So gib vns den HErr Jhesu Christ.

Gebet.

HErr Gott himlischer Vater/der du auß son derlicher liebe vnd harmhertzigkeyt vns deinen Son geben/vnd für vns Mensch werden/ vnd am Creutz hast sterben lassen/ Gib deinen

G iij heyligen

heyligen Geyst in unsere hertzen/das wir all unser vertrawen auff dich setzen/und durch jhn vergebung unser sünde/und ewiges leben/ja so fest glauben/als der Hauptman hie glaubet/er werde seinem krancken Knecht mit eim wort wort helffen. Wir haben je sein wort: Wer an mich glaubet/sol den todt nicht sehen ewiglich/ Gib uns lieber Vatter im Himel/das wir mit unzweyffelichem hertzen glauben/und an unserm letzten ende fest darbey bleyben/Amen.

Am vierdten Sontag nach Epiphanie/Euangelion Matthei am 9. Cap.

1. Da Jhesus trat in ein Schifflein/
Folgten jhm nach die Jünger sein.

Und

Vnd sihe/es erhub sich daher
Ein groß vngewitter im Meer/
Also das mit wellen das Schiff
Bedeckt war/der HErr aber schlieff.
2. Vnd die Jünger tratten hin da/
Weckten jhn auff/sprachen also:
HErr hilff vns/oder wir vergehen.
Er sagt jhn: O jhr klein glaubigen/
Warumb förcht jhr euch so geschwind.
Vnd stund auff/bedrowet meer vnd wind/
3. Da ward es gantz still/vnter des
Die Menschen aber wundert es/
Sprachen: Was ist das für ein Mann?
Dem windt vnd meer ist vnterthan.
Der vermehr in vns den Glauben/
Den wir zu jhm sollen haben.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/der du auß Vätterlichem gutem rath/vns deine Kinder hie auff Erden/vnd vnter das Creutz stellest/vnd allerley vngewitter lessest vber vns kommen/der sünde damit zu wehren/vnd vns im Glauben/hoffnung dnnd gebet/zu vben/ Wir bitten dich/du wöllest dich/vnser erbarmen/vnser gebet in allerley anfechtung vnd not hören/vnd gnedige hülffe schaffen/auff das wir dein genad vnd Vätterlichen beystand kennen/vnd dich mit allen deinen Heiligen in ewigkeyt loben vnnd preysen/der du mit dem Son

vnd heyligen Geyst allein der ewige Allmechtige Gott bist/Amen.

Am fünfftē sontag nach Epiphanie/Euangelion Mat.xiij.

1. Vnd der HErr Jhesus jhn fürwandt
Ein ander Gleychniß/sprach zu hand:
Mit Gottes Reych es eben zu geht/
Als einem Menschen der beseet
Sein Acker mit gutem Samen/
Vnd sein feind darnach thet kommen
2. Da die leut schlieffen seet fort an
Vnkraut zwischen Weytz/gieng dauon.
Als nun das kraut wuchs vnd frucht bracht/
Da fand sich auch des vnkrauts tracht.
Die Knecht aber kamen alda/
Sprachen zum Haußuatter also:
3. Herr/beseestu den acker nicht/
Mit gutem samen zugericht

W

Wo hat er denn das vnkraut her?
Das hat der feind gethan/sprach er.
Die Knechte fragten weyter jhn:
Wiltu denn das wir gehen hin/
4. Vnd es außgeten? Er sprach: Nein/
Auff das jhr nicht zu gleych mit ein/
Außreyssen möcht den weytzen/
So jhrs vnkraut wolt außreyssen/
Lasts mit einander wachsen beyd
So lange biß zur erdten zeyt/
5. Als dann wil ich den schnittern dar
Sagen: Samlets vnkraut zuuor/
Vnd bindet gebündlein dauon/
Auff das man es verbrennen kan/
Aber denn Weytz vom samen gut
In meine Schewren samlen thut.

Gebet.

O HERR Gott himlischer Vater/wir dancken dir/das du den guten samen/dein heyliges wort/in vnser hertzen hast außgeseet/ vnd bitten dich/du wöllest durch dein heiligen geyst solchen Samen in vns lassen lebendig werden/ vnd frucht bringen/ vnd für dem bösen feind vns behüten/das der nit vnkraut mit einsee/behüt für sicherheyt/ vnd erhalt in deiner forcht/ vnd hilff in aller anfechtung biß wir selig werden/Amen.

Am Sontag Septuagesime/Euangelion Mat. xx.

1. Das Himelreych ist gleych geacht:
Eim Haußuatter der sich auffmacht/
Vnd gleych an dem morgen außgieng
Arbeyter zu mieden anfieng/
In seinen Weinberg zu der fart/
Da er mit denselbigen eins ward
2. Vmb einen Groschen zum taglohn/
Hieß er sie in sein Weinberg gahn/
Vnd gieng auß vmb die dritte stund/
Sahe ander hatten nichts zuthun/
Stehen am marckt vnd sprach zu jhn:
Gehet jhr auch in den Weinberg hin/
3. Ich wil euch geben was recht ist.
Sie giengen hin zur selben frist.
Abermal gieng er auß aldar/
Vmb die sechst vnd neundte stunde zwar/
Vnd hielt gleych die vorige maß.
Vmb die eylffte thet er aber das/
4. Vnd fand andere müssig da/
Er sprach: Was steht jhr hie also

Den außlangen tag ledig gahnt.
Sprachen: Vns hat gemiedt niemand.
Vnd der Haußuatter zu jhn sprach:
Geht jhr hin in den Weinberg auch/
5. Ihr solt haben was recht sol sein.
Da aber der abend erschein/
Sprach der Herr des Weinbergs bald;
Zu seinem Schaffner dar bestalt:
Rüff die Arbeyter gib jhn lohn/
Heb am letzten biß zum ersten an
6. Da kamen die gemiedet warn
Vmb die eylffte stunde zuuorn
Jeder sein Groschen thet nemen.
Da aber die ersten kamen/
Meinten sie würdn empfahen mehr/
Man gab jedem sein Groschen her/
7. Als sie jhn gnommen murtens drumb/
Widern Haußuatter sagten jhm:
Du hast die letztn vns gleych gemacht/
Die nur ein stund jhr werck volbracht.
Wir han des tages last hitz tragn.
Er thet zu eim vnter jhn sagn:
8. Mein freund/ich thu nicht vnrecht dir/
Bistu nicht eins worden mit mir
Vmb ein Groschen: Nim was dein ist/
Vnd geh dahin zu dieser frist/
Ich wil nun diesen letzten eben
Also viel gleych wie dir geben.
9. Vnd hab ich nicht zu thun gewalt
Mit dem meinen wie mirs gefalt:

Schelstu darumb so vnmütig/
Das ich bin so gantz gütig.
Drumb die letzten die ersten sein/
Vnd die ersten die letzten gemein.

10. Dann viel zur beruffung gezelt/
Vnd wenig darunter erwehlt.
Auff das wir glauben Gottes wort/
Darzu mögen werden gespott
Vntern erwehlten dort zur zeyt/
Das helff vns Gott in ewigkeyt.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter / der du durch dein liebes wort/ vns in dein Weingarten beruffen hast/ Wir bitten dich/ gibe deinen heyligen Geyst in vnsere hertzen / das wir in solchem Weingarten trewlich arbeyten / für sünden vnd allem ergerniß vns hüten/vnd deines worts vnd willens vns fleyssigen/ vnd alle hoffnung allein auff dein genad / so du vnns durch deinen Son Jesum Christum reychlich erzeiget hast/setzen/Vnd also ewig selig werden/ Amen.

Am Sontag Sexagesime/ Euangelion Luce am viij. Matthei am xiij. Marci am iiij.

1. Ein

1. Ein Seeman zu seen außgieng
Seinen samen/da er anfieng/
Fiel etlichs an weg/war vertrett/
Die Vögel frassens dar verzett
Vnd etlichs fiel auff den felß dar/
Da es auffgieng verdorte gar.
2. Drumb das die körner warn on safft/
Vnd nicht hetten jhr rechte krafft/
Ward ersticht in gleychem auffgang.
Vnd etlichs fiel auff ein gut landt/
Dasselb gieng auff mit guter fug/
Vnd hundertfeltig früchte trug.
3. Da er das sagte/rieff jhn zu:
Wer ohrn hat zu hörn/der höre nu.
Es fragten jhn seine Jünger:
Was doch diese gleychnisse wer.
Sprach: Euch ist zu wissen geben
Des Reychs Gottes geheimniß eben.
4. Den andern in Gleychniß geschehen/
Das/ob sies wol sehen/nicht sehen/
Vnd ob sie es gleych hören schon/
Jedoch nichts verstehen daruon.
Diß ist das Gleychniß jetzt gehort:
Der Sam bedeutet Gottes Wort.
5. Die man am wege thut spüren/
Das sind die welche es hören.
Darnach aber der Teuffel kömpt/
Vnd das wort auß jrn hertzen nimpt.
Das sie nicht glaubend selig wern.
Auffm felß sind die es hören gern.

6. Nemen

6. Nemen das auch mit freuden an/
Vnd diese keine wurtzel han/
Ein zeytlang ist wol glaub bey jhn
Im Creutz aber falln sie dahin.
Das vnter die dörner fiel ein/
Sind die es hörn vnd gehn gemein
7. Vnter den sorgen reichthumb auch
Vnd wollust dieses lebens brauch/
Ersticken gantz in solchem fall/
Vnd bringen kein frucht vberal.
Das aber auffs gute land gefarn/
Sind/so das wort hörn vnd bewarn
8. Im rechten guten hertzn erfült/
Vnd bringen frucht in der gedult.
Auff das wir auch thun deßgleychen/
Vnd von Gottes wort nicht weychen/
Sondern dem gemeß leben nu/
Gott gebe vns sein gnad dazu.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter / wir dancken dir/das du dein liebes wort/durch deinen Son Christum Jhesum / vnter vns hast außgeseet/vnd bitten dich/du wöllest durch deinen heyligen Geyst vnsere hertzen dermassen zubereyten/ das wir solches wort mit fleyß hören/vnd in eim feinen guten hertzen behalten/ vnd in gedult frucht bringen/das wir der sünden nit nachhengen/sie durch dein hülff dempffen / vnd in allerley verfolgung deiner genad vnd

vnd ewigen hülff vns gewiß trösten vnd hoffen/Amen.

Am Sontag Quinquagesime/ Euangelion Luce am xviij. Cap.

1. Er nam die zwölff zu sich/sagt jhn:
Seht/wir gehn gen Jerusalem hin/
Vnd wirdt vollend was gesagt han
Die Propheten vons Menschen Son.
Er wirdt vberantwort werden
Den Heyden allhie auff der erden
2. Wirdt verspot/geschmecht vnd verspeyt/
Werdn jhn geysseln/töden zur zeyt/
Vnd wirdt am dritten tag erstehn.
Sie aber verstunden der kein.

Die

Die red was jn verborgen zwar/
Wusten nicht was das gesagt war.
3. Da er kam nah zu Jericho/
Bettelt ein blinder am wege da/
Als er das Volck hört gehn fürher/
Forschet er: Was doch alda wer?
Sprachen: Jhesus Nazarenus fürgeht.
Er aber zu jhm rüffen thet/
4. Sprach: Jhesu/du Son David genant/
Erbarme dich meiner zu hand.
Die förderstẽ werten jhm sehr/
Solt schweygen/er schrey noch viel mehr:
Du Son David erbarme dich.
Jhesus stund hieß jn fürn zu sich/
5. Da er nah ward bracht zu Jhesu/
Fragt: Was wiltu das ich dir thu?
Sprach HErr/das ich sehn mag widrumb.
Sey sehend/sprach Jhesus zu jhm:
Dein Glaub hat dir geholffen auch.
Bald ward er sehend folgt jhm nach.
6. Preyste Gott/dazu das volck all/
So solchs sah/lobet Gott das mal.
Ach du lieber HErr Jhesu Christ/
Dieweyl der Glaub so krefftig ist/
So gib jhn vns ja auch ins hertz/
Das wir entfliehen der hellen schmertz.

Gebet.

O HERR

O HERR Gott Himlischer Vatter/ der du den blinden Menschen durch deinen Son Christum Jhesum gnediglich die augen geöffnet/ vnd das liecht hast sehen lassen/ Wir bitten dich / du wöllest durch dein liebes wort/ vnsere blinden hertzen erleuchten / das wir dich durch Christum deinen Son / der für vns am Creutz gestorben/ vnd für vnser sünd bezalet hat/ recht lernen erkennen/ vnd in allen nöten vnd anfechtungen allein auff deine genedige hülff vnnd barmhertzigkeyt sehen/ dieselbige durch ein glaubiges Gebet suchen/ vnd also trost vnd rettung wider den Teuffel/ sünd vnd todt finden/

Amen.

Am ersten Sontag in der Fasten/ Euangelion Matthei am iiij. Marci am j. Luce am iiij. Capitel.

l. Der

1. Der Geyst Jhesum in die Wüsten fürt/
Das er vom Teuffel versuchet würd/
Da er viertzig tag/viertzig nacht
Gefast/der hunger jhn anfacht.
Da trat der Versucher hinan/
Vnd sprach: Bistu nun Gottes Son
2. So mache diese stein zu Brodt?
Er aber antwortet jhm drat:
Es gibt vns die Schrifft guten schein/
Der Mensch lebt nicht vom Brodt allein/
Sondern von eim jeglichen wort
Das vom mund Gottes wirdt gehort.
3. Da fürt jhn der Teuffel mit hin
In die heylge stadt stellet jhn/
Auff die zinnen des Tempels schon/
Sprach zu jhm: Bistu Gottes Son?
So laß dich jetzund hinab da/
Denn es stehet geschrieben also:

4. Er

4. Er wirdt sein Engeln befelch sagn/
Dich auff den henden zu tragn/
Das sich dein fuß keinerley maß
Irgendt an einen stein zustoß.
Jhesus sprach: Die Schrifft widrumb spricht/
Solt Gott dein HErrn versuchen nicht.
5. Da fürt jhn der Teuffel darnach
Auff einen Berg der war sehr hoch/
Vnd zeygt jhm alle Reych der welt/
Auch jhre herrligkeyt jhm vorzelt/
Sprach/ mit dem all begab ich dich/
So du gebeugt anbetest mich.
6. Jhesus sprach: Weych von mir Sathan/
Denn die Schrifft zeyget also an:
Solt Gott anbeten den HErrn dein.
Vnd demselben dienen allein.
Da weych der Teuffel vnd sih dar
Die Engel dienten jhm fürwar.

Gebet.

O HERR Gott himlischer Vater/ wir bitten dich/ weyl der arge feind für vnd für vns nachschleychet/vnd wie ein brüllender löwe vmbher gehet/vnd sucht ob er vns köndte fressen/ du wöllest vmb deines Sons Christi willen/mit dem heyligen Geyst zu vns setzen/ vnd durch dein wort vnsere hertzen stercken/ auff das der feind vns nicht obsiege/vnd wir in deiner gnad für vnd für bleyben/vnd endlich selig werden/Amen.

Auff den andern Sontag in der Fasten/ Euangelion Matthei am xv.

1. Vnd der HErr Jhesus weych von dann
In die Grentz Tyro vnd Sydon.
Vnd sih ein Weyb auß Cananey/
Gieng auß derselben Grentz vnd schrey:
HErr Dauids Son erbarm dich mein/
Denn meine Tochter leydet pein/
2. Vom Teuffel gequelet on maß.
Er antwortet jhr nichts auff das.
Vnd seine Jünger baten jhn/
Vnd sprachen: Laß sie von dir hin/
Denn sie schreyt vns jmmer mehr nach.
Er antwortet jhnen vnd sprach:
3. Ich bin nur zu den Schaffen gesand/
Verlorn vom Hauß Israel genant.

Sie

Sie aber kam fiel für jhm dal/
Vnd sprach: HErr hilff mir doch diß mal.
Er antwort: Es ist nicht bequem/
Das man den Kindern jhr Brodt nem/
4. Vnd werff es für die hunde dar.
Sie sprach: HErr es ist ja wol war.
Aber doch essen die hündlein
Von den brosam die fallen dahin/
Von jhrer Herren tisch hinab.
Jhesus jhr diese antwort gab:
5. O Weyb dein Glaub ist groß in dir/
Dir geschehe nach deinem begier.
Vnd jhre Tochter ward gesund/
Gar bald zu derselbigen stund.
Den Glauben zu vberkommen/
Helff vns Gott durch Christum/Amen.

Gebet.

O HERR Gott himlischer Vatter/ wir bitten dich/ du wöllest durch deinen heyligen Geyst den glauben vnd hoffnung auff dein genad vnd barmhertzigkeyt/ in vnseren hertzen fest vnd gewiß machen/ auff das/ ob wir gleych vnsers gewissens sünde vnd vnwirdigkeit halb vrsach haben vns zu förchten/ wir dennoch in deiner gnade/ wie das Cananeische Weyblein/ fest hangen bleyben/ vnd durch Christum hülff vnd rettung/ in allerley anfechtung vnd nöten bey dir finden/ Amen.

Auff den dritten Son=tag in der Fasten/Euangelion

Luce am xj. Matthei am ix.
Marci am iij.

1. Er treyb auß einen Teuffel da/
Der war stumb/vnd es kam also:
Da er außfuhr/redet der stumb/
Vnd das Volck wundert sich darumb.
Etlich vnter jnen sprachn gemein:
Er treybt die Teuffel auß allein
2. Durch Beelzebub den höchsten Sathan/
Die andern versuchten jhn schon/
Forschten zeychen vom Himel auch/
Er merckt jhre meinung vnd sprach:
Iglich Reych so vneins gespürt
Mit sich selbs/verwüstet wirdt/

3. Vnd

3. Vnd ein hauß auff das ander felt.
So nun der Sathan wie vorgemelt/
Mit jhm selbs vneins erkandt/
Wie mag sein Reych haben bestand/
Weyl jhr sagt ich treyb Teuffel auß
Durch Beelzebub den öbersten grauß.
4. Dieweyl ichs durch Beelzebub thu/
Durch wen treyben ewer kinder nu?
Drumb sie jre Richter sein werden.
So aber ich hie auff erden
Teuffel außtreyb durch Gottes macht/
So wird je Gottes Reych zu euch bracht/
5. Wenn ein starcker wapner behůt
Sein Hauß/so bleybt das sein mit fried/
Wenn aber ein stercker schlegt jhn/
Nimpt er seinen Harnisch dahin/
Darauff er sich verließ zuuor/
Vnd theylet den raub auß aldar.
6. Wer nicht mit mir gesinnet ist/
Ist wider mich zu aller frist.
Vnd wer nicht mit mir samlet was/
Der zustrewet on vnterlaß/
Wenn der böß geyst vom Menschen außgeht/
So durchwandelt er dürre stedt/
7. Sucht ruh/vnd find derselben nicht/
Darnach er aber also spricht:
Ich wil wider hin in mein Hauß/
Da ich zuuor bin gangen auß.
Wenn er nun kompt/find ers gekart/
Geschmückt/vnd macht sich auff die fart/

8. Nimpt sieben geyster zu sich mehr/
Die schalckhafftiger sind denn er.
Darnach wenn sie hinein kommen/
Wohnen sie allda zusammen.
Vnd wirdt das letzt des menschen thund
Erger denn da er erst begund.
9. Vnd es kam da er redt die wort/
Warde vnter dem Volck gehort/
Das jhre stimb erhub ein Weyb/
Sprach zu jhm: Selig ist der leyb
Der dich zur welt hat getragen/
Vnd die brüst die du gesogen.
10. Er sprach: Ja selig sind die geborn/
Welche Gottes wort hörn vnd bewarn.
Das helff vns auch der HErre Gott/
Das wir thun nach seinem gebot.
Vnd die Seel mit seim wort ernehrn/
Durch Jhesum Christum vnsern HErrn.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/der du deinen Son vnsern Herrn Christum Jhesum darumb hast lassen Mensch werden/ das er des Teuffels Tyranney wehren / vnnd vns Menschen/wider den argen feind schützen sol/ Wir dancken dir erstlich für solche genedige hülffe / vnd bitten darnach/ du wöllest in allen anfechtungen gnedig zu vns setzen / für sicherheyt vns behüten/ vnd in deim wort vnd deiner forcht/durch deinen heyligen Geyst gnedig erhalten

halten/auff das wir biß ans end für dem bösen
feind befriedet bleyben/vnd durch
deinen Son ewig selig
werden.

Auff den Sontag Letare/Euangelium Johannis am vj. Matthei am xiiij. Luce am ix. Marci am vj. Cap.

1. Jhesus fuhr vber Meer alda/
In dem Lande Galilea.
Bey einer Stadt begab sich das/
Welche gnant war Tyberias.
Vnd es folget viel Volckes nach/
Darumb das es die zeychen sach/
1. Welche er an den krancken that.
Vnd Jhesus auff einen berg trat.

Satzt sich mit seinen Jüngern dar.
Der Jüden Osterfest nahe war.
Da hub Jhesus seine augen auff/
Vnd siht das viel Volcks zu jhm laufft/
3. Spricht zu Philippo dar gesessen:
Wo nemen wir Brodt das sie essen?
Nur zur versuchung jhm das galt/
Denn er wust wol was er thun wolt.
Philippus antwortet jhm drat:
Für zweyhundert pfenning wert Brodt
4. Wirdt vnter jhn nicht gnugsam sein/
Das ein jeder nem ein stücklin klein.
Spricht zu jhm ein Jünger zu hand/
Simons Bruder/Andreas genant:
Ein Knab hat hie vorhanden zwar/
Fünff Gerstenbrodt/zwen fische dar/
5. Aber was kan man darmit thun/
Vnter eim solchen volcke nun?
Jhesus sprach: Last sichs lägern fort.
Vnd es war viel graß an dem ort.
Sich lägert bey fünff tausent Man.
Vnd Jhesus greyff die Brodt da an/
6. Danckt/gab sie den Jüngern darnach
Die Jünger den glägerten auch.
Vnd von Fischen was jhm behagt.
Da sie satt warn/zun Jüngern sagt:
Die vbrigen brocken samlet jhr/
Das nichts mag vmbkommen allhier.
7. Zwölff körb mit brocken sie fülten
Von fünff brodt vbrig behielten/

Von

Von gespeysten fünff tausent mann.
Als die Menschen das zeychen sahn/
Welchs Jhesus da öffentlich thet/
Sprachen: Das ist gewiß der Prophet/
8. Welcher in die welt kommen sol.
Da aber Jhesus mercket wol/
Das sie würden kommen dahin/
Haschen/zum König machen jhn/
Entweych er auff den Berg fürwar
Vnd verbarg sich alleine dar.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/der du durch deinen Son in der wüsten fünff tausent Mann/Weyb vnd Kind nicht mit gerechnet/nur mit fünff Brot vnd zwen fischen reychlich gespeyset hast/Wir bitten dich/ sey mit deinem Segen auch gnedig bey vns/ behüte für dem geytz vnnd sorgen der nahrung / das wir dein Reych vnnd gerechtigkeyt am ersten suchen/vnd deine milte Vätterliche güte an allem was wir zu leyb vnd Seel bedörffen/ gnediglich spüren/durch Jhesum Christum vnsern HErrn/
Amen.

Am Sontag Judica/

Euangelion Johannis am achten Capitel.

1. Jhesus sprach zu den Jüden gemein:
Welcher kan mich einer sünden zeyhn.
So ich euch die warheyt bericht/
Warumb glaubet jhr mir denn nicht?
Wer von Gott ist der hört Gotts wort/
Derhalben dieweyl jhrs nicht hört/
2. So seyd jhr nicht von Gott/widrumb
Die Jüden gaben antwort jhm:
Sagen wir jhm nicht recht dauon/
Du bist ein Samaritisch Man/
Vnd hast den Teuffel auch dazu.
Jhesus antwortet jhn also:
3. Jch hab bey mir der Teuffel kein/
Sondern ehre den Vatter mein.
Vnd jhr habt geunehret mich/
Mein ehr ich gantz vnd gar nicht süch.
Es ist einer euch vnbekandt/
Der sie suchet vnd richt zu hand.

4. War-

4. Warlich/ warlich/das sey euch gemelt/
So jemand mein wort recht behelt/
Wirdt nicht sterben in ewigkeyt.
Da gaben sie jhm den bescheyd:
Darauß erkennen wir nun fast/
Das du gewiß den Teuffel hast.
5. Abraham vnd die Propheten hier
Sind gestorben/vnd du gibest für:
So jemand helt mein wort vnd gebot/
Der wirdt ewig nicht sehen den todt.
Bistu mehr denn Vatter Abraham/
Welchen der todt von hinne nam:
6. Vnd auch die Propheten darzu.
Was machstu auß dir selber nu:
Sprach: So ich mich ehr selber ichts/
So ist mein ehr geacht für nichts.
Es ist mein Vatter der mich preyst/
Welchen jhr zwar ewren Gott heyst.
7. Den jhr nicht kennet vberal/
Ich aber kenne jhn gar wol.
So ich sagt: Wer vnbekandt mir/
Würd ich ein lügner gleych wie jhr.
Aber ich kenn jhn/halt sein wort.
Abraham ewr Vatter frewt sich fort/
8. Das er meinen tag sehen solt/
Er sach jhn/vnd frolocket bald.
Die Jüden sprachen zu jhm dar:
Du bist noch nicht alt fünffzig jar/
Vnd hast Abraham gesehn auch.
Jhesus solche wort zu jhn sprach:

9. Jch

10. Ich sage euch warlich/warlich:
Ehe denn Abraham wardt bin ich.
Derhalben sie stein auffhörten
Auff das sie jhn damit rhürten.
Er aber verbarg sich für jhn/
Vnd gieng auß dem Tempel dahin.

Euangelium auff den Palmsontag/findet man am ersten Sontag des Aduents.

Das Gebet am Sontag Judica.

O HERR Gott Himlischer Vatter/dein lieber Son vnnd vnser Erlöser Christus Jhesus/sagt: Wer mein wort helt wirdt den todt nicht sehen ewiglich/Wir bitten dich/gib deinen heyligen Geyst in vnsere hertzen/weyl du zu deines Sons wort vns kommen lassen/das wir es auch halten von gantzem hertzen/vns darauff verlassen/vnd mitten im tod desselben vns trösten/vnd den tod in ewigkeyt nicht sehen/vmb deines lieben Sons vnd Erlösers Jhesu Christi willen
AMEN.

Am Palmsontage Gebet.

O HERR

O HERR Gott himlischer Vater/wir dancken dir für deine grosse gnade/ der du deines eingebornen Sons nicht verschont/ sondern in den todt / vnd an das Creutz hinan gegeben hast/Wir bitten dich/gib deinen heiligen Geyst in vnsere hertzen/das wir solcher gnade vns hertzlich trösten, für sünden ferner vns hüten/ Vnd was du vns zu leyden zuschickst/ gedültig tragen mögen/auff das wir durch jhn mit dir ewiglich leben/ Amen.

Ein Gebet von dem Abendmal des HErrn.

O HERR Gott himlischer Vater/wir dancken dir für deine grosse genade/ das du durch deinen Son diß Abendmal hast verordnet/da wir sein Leyb essen/ vnd sein Blut trincken / Wir bitten / gib durch deinen heyligen Geyst/das wir solche gabe nit vnwirdig brauchen/ Sondern vnser sünde erkennen/ vnd dauon ablassen/ vnd durch Christum vergebung der sünden hoffen/ vnd glauben/ vnd also im Glauben vnd liebe von tag zu tag zunemen/ biß wir ewig selig werden/ Durch Christum Jhesum deinen Son vnsern HErrn/ Amen.

Das Gebet vnsers HErrn vnd Erlösers Jhesu Christi/darinn er seine Jünger vnd alle seine Zuhörer Gott seinem himlischen Vatter befohlen / vnd vns noch sitzend zur rechten seines Vatters/ befihlet auß dem xvij. Cap. Johan.

1. Solche red von Jhesu geschach/
Sah hinauff gen Himel vnd sprach:
Vatter/es ist allhie die stund/
Das du dein Son verklerst jetzund/
Auff das dich auch verkler der Son/
Gleych wie du jhm volmacht gethan/
2. Vber alles auff erden dar/
Auff das er mag geben fürwar/
Allen das ewige leben/
Welche du jhm hast gegeben.
Das wirdt das ewig leben genent/
Das du von jhn werdest erkendt/
3. Das du allein wahrer Gott bist.
Vnd den du gesand Jhesum Christ.
Mein Vatter ich hab dich verklert/
Vnd das werck vollendet auff erd/
Das mir befohlen ist zu thun.
Vnd du Vatter verkler mich nun
4. Bey dir selbest mit der klarheyt/
Die ich für dir hatte bereyt/
Vor hin eh denn die welt erschein.
Ich hab trewlich den Namen dein/

Den

Den Menschen geoffenbart fast/
Die dmir vor der welt geben hast.
5. Sie warn dein/du gabst mir sie fort/
Vnd sie han behalten dein wort.
Nun wissen sie das gar eben/
Alles was du mir gegeben.
Sey mein HErr Gott Vatter von dir/
Denn die wort die du geben mir/
6. Hab ich jhn geben zusammen/
Vnd sie habens angenommen.
Darzu erkandt warhafftiglich/
Das von dir bin außgangen ich.
Vnd haben geglaubet zu hand/
Das du mich von Himel gesand.
7. Ich bitte nur allein für sie/
Vnd bitt nicht für die welt allhie.
Denn sih/vnd all das mein ist dein.
Widrumb was dein ist/das ist mein.
Auch bin ich verkleret in jhn/
Vnd fort nicht mehr in der welt bin.
8. Sie aber sind noch drinnen nu.
Vatter ich zu dir kommen thu/
Sie in deinem Namen erhalt/
Die du mir eygen zugezalt/
Das sie eins sein/wie wir zugleych/
Als ich bey jhn war auff erdreych.
9. In deim Nam thet ich sie verwarn/
Vnd ist keiner von jhn verlorn/
Denn allein das verlorne Kind/
Zurfülln was in der Schrifft gegründ.

Nun

Nun aber komb ich zu dir/
Vnd red solchs in der welt allhier.
10. Das sie mein volkomne freude han/
Ich hab jhn dein wort kunt gethan/
Vnd die welt hasset sie gantz sehr/
Denn sie sind nicht von der welt mehr.
Mein bitt ist nicht zu dir gestelt/
Das du sie nemest von der welt/
11. Sondern du wölst sie bewarn mit fleyß/
Fürm vbel/auff diesem erdkreyß.
Sie sind gewißlich von der welt nicht/
Gleych wie es auch mit mir geschicht.
Heylig sie in der warheyt dein/
Welche nur ist dein wort allein.
12. Gleych wie ich von dir gesand bin/
So send ich sie in die welt hin.
Für sie nem ich die heyligkeyt/
Das sie geheyligt in warheyt.
Für diese allein ich nicht bitt/
Sondern für die/durch jhr wort mit
13. An mich gentzlich glaubend werden/
Das sie all eins sind auff erden/
Gleych wie du Vatter in mir bist/
Vnd ich in dir zu aller frist.
Das sie in vns auch sind eins/
Auff das die welt mag glauben gewiß/
14. Du habest mich gesand gar eben.
Vnd ich hab jhn klarheyt gegeben/
Welche du hast gegeben mir/
Das sie eins sind gleychsam wie wir.

Ich

Ich in jhn/du in mir fürwar/
Das sie eins sind volkommen gar.
15. Vnd das von der welt werd erkandt/
Das ich gewiß von dir gesandt.
Vnd hast sie warhafftig geliebt/
Gleychsam wie du an mir geübt.
Vatter ich wil das/wo ich bin
Die meinen auch kommen dahin/
16. Das sie die klarheyt mögen sehn/
Welche mir von dir ist geschehn.
Denn du mich geliebt zu der fart/
Eh denn die welt gegründet ward.
Gerechter Vatter vnd mein Gott/
Die welt dich gar nicht erkandt hat.
17. Ich aber hab recht erkandt dich/
Vnd diese wissen eygentlich/
Das ich von dir in die welt kam/
Von mir ist jhn gemeldt dein Nam.
Vnd wil jhn auch verkünden das/
Auff das die lieb on alle maß/
18. Die du mir erzeygt/spat vnd fru/
Sey ja in jhn/vnd ich dazu.
Ach Christ hilff vns als deinen Knecht/
Das wir auch mögen beten recht/
Festglaubig in deinem Namen/
Vnd das alles gescheh/Amen.

Passio vnsers HErrn Jhesu Christi/ Johannis am xviij. Cap.

1. Da Jhesus vollend diese red/
Mit seinen Jüngern hinauß geht/
Vber den Bach Kydron genant/
Vnd mit jhn inn Garten sich fand.
Aber der Verrether Judas/
Wust auch den ort zu guter maß/
2. Denn Jesus vnd Jünger kamen
Offt in dem Garten zusamen.
Judas mit sampt der Rotte dar/
Vnd Dieneren ein grosche schar/
Geschickt von Phariseern gschwind/
Vnd der Hohenpriester gesind/
3. Mit Facklen/Lampen darneben
Vnd waffen gerüst gar eben.
Da nun Jhesus wuste bereyt/
Was jhm solt begegnen allzeyt/
Gieng er zur Rotte hinauß schier/
Vnd sprach zu jhn: Wen suchet jhr?
4. Sprachen: Jesum von Nazareth her.
Jhesus sprach zu jhn: Ich bin der.
Judas der vbt Verrethers brauch/
Stund da bey der versamlung auch.
Als Jhesus sprach: Ich bins/zu jhn/
Wichens zu rück/vnd filn dahin.
5. Er sagt noch: Sagt mir wen jhr sucht?
Sie theten jhm ein solch bericht:

Jhesum

Jhesum den Nazarenischen Mann/
Er aber antwort jhn fortan:
Ich habs euch gesagt das ichs sey/
Sucht jhr mich? So last diese frey/
6. Auff das erfült werde das wort/
Welchs vorhin war von jhm gehort:
Ich hab verlorn derselben kein/
Die mir von dir gegeben sein.
Petrus aber das Schwert außzug/
Vnd des Hohenpriesters Knecht schlug/
7. Hieb jhm ab sein recht ohr alldar/
Des knechtes namen Malchus war.
Da sagte Jhesus Petro das:
Petre/dein schwert in der scheyt laß/
Sol denn den Kelch nicht trincken ich
Damit mein Vatter begabt mich?
8. Die scherganten sich hinfunden/
Namen Jhesum/vnd jhn bunden.
Fürten erst zu Hannas daher/
Welcher denn war des Caiphas Schwer.
Der das jar Hoherpriester genant/
Vnd den Jüden redlich bekandt:
9. Wer besser ein Mensch fürs Volck stürb/
Denn das das gantze Volck verdürb.
Petrus der folgte nach Jhesu/
Vnd ein ander Jünger darzu/
Den der Hohepriester kendt fast/
Gieng mit Jhesu in den Pallast.
10. Petrus aber stund für der thür/
Der ander Jünger gieng herfür/

Redt mit der Thürhütrin daruon/
Vnd füret hinein den Petron.
Die Thürhütrin zu Petro spricht:
Bistu des Menschen Jünger nicht?
11. Ich bins nicht/gab er jhr bescheyd.
Es stunden die Knecht zu der zeyt/
Wermten sich beim kolfewr gemacht/
Denn es war kalt dieselbe nacht.
Petrus aber neben jhn stund/
Vnd sich auch zu wermen begund.
12. Der Hohpriester fragt Jhesum dar/
Vmb die Jünger vnd seine lahr.
Jhesus sprach: Ich hab für der welt
Offentlich meine red gestelt/
Vnd mein lehr in der Schul gethan/
Auch im Tempel für jederman/
13. Da all Jüden zusam kommen/
Hab nichts im winckel fürgenommen.
Was fragstu mich denn solche wort/
Frag drumb/die mich haben gehort/
Sihe/dieselben wissens frey/
Was meine wort vnd lehre sey.
14. Da er solches geredt mit fug/
Ein knecht Jhesum ins angsicht schlug/
Vnd sprach: Soltu antworten so/
Vnserm Hohenpriester alda?
Jhesus sprach: Hab ich geredt böß/
Mir dasselb mit beweyß aufflöß.
15 Hab aber recht geantwort ich/
Wasserley vrsach schlegstu mich?

Vnd

Vnd Hannas jhn gebunden sand
Zum Hohenpriester Caiphas genandt.
Petrus stundt vnd wermet sich fast/
Sie sprachen zu jhm: Hör du gast:
16. Bistu nicht seiner Jünger ein?
Er laugenet/vnd sagte: Nein.
Des Hohnpriesters knecht zu jhm spricht:
Sah ich dich beym jm garten nicht?
Petrus aber eins laugnen thet/
Vnd also bald der Hane kreht.
17. Jhesus ward bracht von Caipha dar/
Fürs Richthauß da es noch frů war/
Auff das sie sich nicht befleckten/
Sondern das Osterlamb schmeckten.
Pilatus gieng herauß/vnd sagt:
Was ists/das jhr wider jhn klagt?
18. Sie brachten die antwort daher:
Wenns nicht ein vbeltheter wer/
Wir hetten dir nicht gebracht jhn.
Pilatus sprach: So nempt jhn hin/
Richt jhn nach ewrm Gesetz zuhand/
Sprachen: Wir thürn töden niemand.
19. Auff das erfüllet werd das wort/
Welchs zuuor von Jhesu gehort.
Damit gedeut vnd ganz gemeldt/
Welches todts er stürb auff der welt.
Pilatus wider ins Richthauß gieng/
Rieff Jhesum/vnd also anfieng:
20. Bistu denn der Jüden König?
Jhesus antwortet jhm wenig:

Redestu das selber von dir?
Oder sagens ander von mir?
Pilatus sprach: Bin ein Jüd ich?
Dein Volck vnd die Priester han dich
21. Mir gebracht/ was hastu gethan?
Jhesus gab jhm ein antwort schon:
Mein Reych ist von diser welt nicht/
Wers aber von dannen mit jcht/
Mein diener drumb kempten gewiß/
Das mir kein Jüde thet verdrieß.
22. Aber mein Reych nicht von dannen ist.
Pilatus sprach zu dem HErren Christ:
So bistu ein König dennoch?
Jhesus antwortet jhm vnd sprach:
Du sagsts/ Ein König bin ich/
Vnd darzu geborn gewißlich/
23. Auff die welt auch kommen die zeyt/
Das ich sol zeugen die warheyt.
Wer auß der warheyt ist fürwar/
Der hört meine stim̃ gantz vnd gar.
Da sagt Pilatus zu Jhesu:
Wie meinstu? Was ist warheyt nu?
24. Vnd da er das gesaget hatt/
Wider zun Jüden hinauß tratt/
Spricht: Keine schuld ich an jm spür/
Aber ein gewonheyt habt jhr/
Das ich ein gefangen person/
Auff Ostern euch pfleg loß zu lan/
25. Wölt jhr/ so wil ich euch eben/
Der Jüden König loß geben?

Ein

Ein jeder mit seim geschrey kam:
Nicht diesen/sondern Barrabam.
Der von mords wegen gefangen/
Den er im auffrhur hatt begangen.

Das neundzehende Capitel/
Matthei am xx. Marci am xv. Luce am xxiij. Cap.

1. Pilatus Jhesum geysseln ließ/
Die Knecht ein Dornkron bringen hieß/
Setzten sie auff sein haupt zu hand/
Legten jhm an ein Purpur gwand.
Sprachen: Sey gegrüsset ein mal/
Lieber König der Jüden all.
2. Vnd schlugen jhn ins angesicht.
Pilatus zu den Jüden spricht:
Seht ich für jhn herauß zu euch/
Das jhr erkennet all zu gleych/
Das ich keine schuld an jhm spür.
Da gieng der HErr Jhesus herfür/
3. Mit der Dornkron vnd Purpurkleyd.
Pilatus sagt jhn den bescheyd:
Seht welch ein Mensch ist dieser Mann.
Da jhn Priester vnd Diener sahn an/
Creutzige/Creutzige/ sie schrien.
Pilatus spricht nempt jhr jhn hin/
4. Vnd Creutziget jhn wie jhr wolt/
Denn ich finde an jhm kein schuld.
Ein solch antwort sie jhm gaben:
Wir Jüden ein Gesetz haben/

Nach dem sol er werden vmbbracht/
Denn er sich zu Gotts Son gemacht.
5. Da Pilatus das wort vernam/
Noch viel grösser forcht jhn an kam/
Gieng wider ins Richthauß hinein/
Vnd sprach so zu Jhesu allein:
Sag mir doch/von wannen bistu?
Jhesus antwort jhm nichts darzu.
6. Pilatus aber zu jhm spricht:
Redestu denn mit mir gar nicht?
Weystu nicht das hab gewalt ich/
Zucreutzgen vnd loß zu lan dich?
Spricht: Dein macht an mir gar nichts wer/
Hestu sie nicht von oben her.
7. Drumb von dem du mich entpfangen/
Der hat grösser sünd begangen.
Darnach tracht Pilatus eben/
Wie er Jhesum möcht loß geben.
Sie schrien: Wenn du jhn loß liest/
Gewiß des Keysers freund nicht bist.
8. Denn wer sich zum Könige macht/
Derselb wider den Keyser tracht.
Da Pilatus hört diese red/
Jhesum bald herauß füren thet.
Satzt sich auff den Richtstul zu hand/
An der sted/hohepflaster genandt/
9. Auff Hebreisch heyst sie Gabatha.
Es war aber der Rüsttag da/
Der Ostern/vmb die sechste stund.
Zun Jüden er die wort begund:

Seht

Seht alda habt jhr ewrn König.
Sie aber schrien nicht wenig:
10. Weg/weg/laß jhn ans Creutze schlan.
Pilatus spricht zu jhn fort an:
Sol ewrn König creutzigen ich.
Die Hohenpriester liessn hörn sich:
Wir haben der Könige kein/
Sondern nur den Keyser allein.
11. Darnach er jhn Jhesum verschafft/
Das er würde ans Creutz gehafft.
Sie fürten Jhesum mit vnfug/
Sein Creutz er selber auff jhm trug.
Ward hin zur schedelstedt geweyst/
Welche Hebreisch Golgatha heyst.
12. Da creutzigten sie jhn die zeyt/
Vnd zwen ander zu beyder seyt.
Jhesus ward mitten ein gebracht.
Pilatus die Vberschrifft macht/
Vnd sie auffs Creutze setzen thet/
Geschriebn: JHEsus von Nazareth/
13. Der Jüden König/welchs aldar
Lasen viel der Jüden fürwar.
Denn die sted war nah bey der Stadt.
Pilatus solchs geschrieben hat/
Hebreisch/Griechisch/Lateinisch/
Die Hohenpriester sagten resch:
14. Pilate/schreyb du nicht aldar
Der Jüden König/ sondern also:
Das er hab lassen hören sich:
Ein König der Jüden bin ich.

Er antwortet: Was ich thet schreyben/
Muß also geschrieben bleyben.
15. Die Kriegßknecht/ da sie Jhesum Christ.
Hatten Creutzigt vnd auffgerüst/
Seine kleyder sie herbrachten/
Vnd nur vier theyl davon machten/
Einem jeden Kriegßknecht ein part/
Der Rock auch dahin gebracht ward/
16. Gantz vngeneht funden sie jhn/
Von oben an gewirckt durchhin.
Da sprachen vntereinander sie:
Last vns den nicht zu theylen hie/
Sondern drumb spiln/ wem er gebürt/
Auff das die Schrifft erfüllet würd/
17. Die spricht: Sie han die kleyder mein/
Vnter sich getheylet allein/
Vnd vmb mein Rock das loß gelan.
Solchs haben die Kriegßknecht gethan.
Es stund aber beim Creutz Jhesu/
Sein Mutter/ jhr Schwester darzu
18. Maria das Weyb Cleophe/
Vnd Maria Magdalene.
Da Jhesus seine Mutter sach/
Den Jünger darbey stehn darnach/
Den er liebt. Zur Mutter sprach er:
Weyb sihe/ das ist dein Son mehr.
19. Spricht darnach zum Jünger also:
Sih/ das ist dein Mutter alldo.
Vnd von der stund an eygentlich/
Nam sie der Jünger bald zu sich.

Als

Als Jhesus wust auß Gottes macht/
Das es schon alles war volbracht/
20. Zurfüln die schrifft/spricht: Mich dürst nu:
Ein Schwamb mit essig gericht zu/
Vmb ein Ysopen jhn legren/
Vnd den seinem mund zu neygten:
Als Jhesus den Essig genommen/
Sprach: Es ist volnbracht volkommen.
21. Neygt das haupt/gab auff sein leben/
Weyl es was der Rüstag eben/
Das nicht die leychnam blieben dar
Am Creutz/des Sabbaths/der groß war.
Drumb baten die Jüden gemein
Pilatum/das man brech jhr bein/
22. Vnd von dem Creutz neme die drey.
Da kamen die Kriegßknecht herbey/
Brachen die beine den beyden/
Die neben jhm theten leyden.
Da sie kamen zu Jhesu hin/
Vnd funden schon gestorben jhn/
23. Brachen sie jhm die beine nicht/
Sondern ein Kriegßknecht Jhesum sticht/
Mit eim Sper sein seyt öffnen thut/
Darauß gieng bald wasser vnd blut.
Der das gesehn/der hats bezeugt/
Vnd sein zeugnuß gewiß nicht leugt/
24. Er weyß das er sagt die warheyt/
Auff das jhr auch rechtglaubig seyd.
Denn solchs ist gschehen/wie berürt/
Das ja die Schrifft erfüllet würd:

Jhr:

Ihr solt jhm kein bein zubrechen.
Noch ein ander Schrifft thut sprechen:
25. Sie werdens spürn vnd sehen an/
In welchen sie gestochen han.
Darnach bat Pilatum alda/
Joseph von Arimathia/
Ein heimlich Jünger Jhesu zwar/
Auß forcht für den Jüden fürwar/
26. Das er möchte abnemen nu/
Von dem Creutz den leychnam Jhesu.
Pilatus erlaubts jhm zu hand/
Nicodemus sich auch hinfand/
Der sich vor etwa bey der nacht/
Hin zu Jhesu hatte gemacht/
27. Bracht Myr/Aloen zu der stund/
Vnternander bey hundert pfund.
Jhesu leychnam namen sie hin/
Mit leinen tüchern bunden jhn/
Vnd mit specerey wol verwart/
Nach der Jüden begrebniß art.
28. Es war aber nicht weyt darab/
In einem garten ein new grab/
Darinn begrabn der Menschen kein/
Daselbst legten sie Jhesum ein.
Von der Jüden Rüstags wegen/
Dieweyl das grab nah gelegen.

Ende des Wintertheyls der Euangelien.

Folget

Folget nu das Sommertheyl der Euangelien.

An dem Ostertage/ Euangelion Marci am xvj. Matthei am xxviij. Luce am xxiiij. Johannis am xx. Capitel.

1. Da der Sabbath vergangen war/
Maria Magdalena zwar/
Maria Jacobi darbey/
Vnd Salome/ kaufften Specerey/

Auff

Auff das sie salbeten den HErrn/
Sie theten sich zum Grabe kern.
2. An eim Sabbather frů es geschach/
Da die Sonn erstlich herfür brach.
Sie sprachen vnter sich allein:
Wer waltzts vons Grabes thůr den stein?
Vnd sahen das er dauon was/
Denn der stein war schwer vnd sehr groß.
3. Giengen ins Grab sahen bereyt/
Einen Jüngling zur rechten seyt/
Saß vnd hatt ein lang weyß kleyd an/
Vnd sie entsatzten sich daruon.
Er sprach zu jhn: Entsetzt euch nicht/
Jhesum von Nazareth jhr sůcht/
4. Den Creutzigten/ ist erstanden/
Vnd jetzt nicht allhie vorhanden/
Seht die sted da er gelegt hier.
Geht aber hin vnd saget schier/
Seinen Jüngern vnd auch Petro/
Das er euch wirdt fürgehn alldo/
5. In Galilea werd jhr jhn sehn/
Wie euch von jhm zusag geschehn.
Da giengen sie schnell auß dem Grab/
Vnd flohn immer hinweg darab/
Denn es war sie da ankommen
Zittern/ entsetzen zusammen.
6. Vnd sagten keim ichts daneben/
Denn die forcht hatt sie vmbgeben.
Auff das wirs gentzlich glauben gar/
Christus sey erstanden fürwar.

Vnd

Vnd vns zu trost es gschehen ist/
Das helff vns Gott durch Jhesum Christ.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/ der du deinen Son/ vmb vnser sünde willen hingegeben/ vnd vmb vnser gerechtigkeyt willen/ aufferwecket hast/ Wir bitten dich/ du wöllest deinen heyligen Geyst vns schencken/ durch jhn vns regieren vnd füren/ im wahren Glauben erhalten/ vnnd für allen sünden/ in einem newen/ reinen leben behüten/ vnnd durch deinen Son Christum Jhesum/ vns nach diesem leben aufferwecken zum ewigen leben/

A M E N.

Am ersten Sontag nach Ostern/Euangelion Johannis am xx. Cap.

1. Am abend aber es geschach/
Desselbigen Sabbaths darnach/
Als die Jünger versamlet nu/
Vnd die Thürn warn geschlossen zu/
Auß forcht für den Jüden gemein.
Kam Jhesus/vnd trat mitten ein/
11. Spricht zu jhn: Fried sey mit euch gar.
Vnd als ers sagt/zeygt jhn fürwar
Die hend/deßgleychen seine seyt/
Da wurden sie vol frölig keyt/
Das sie den HErrn sahen alda.
Jhesus sagt jhn aber also:
3. Fried mit euch/So send ich euch hin/
Wie ich vom Vatter gesand bin.

Vnd

Vnd da er das sagt/sie anblest/
Spricht: Nemet hin den heylgen Geyst/
Welchen jhr erlasset die sünd/
Den sind sie erlassen vernempt.
4. Wem jhr sie behalt darneben/
Dem bleyben sie vnuergeben.
Einer aber von jhn Thomas/
Der Zwilling genant/ nicht bey jhn was/
Da Jhesus zu jhn thet kommen/
Vnd verschlossen fandt zusammen.
5. Diese Jünger sagten jhm an:
Wir haben den HErrn gesehen schon.
Er sprach: Es sey denn das ich vor
Die negelmal/seiner hende spor/
Vnd darzu meine hand einricht
In seine seyte/ glaub ichs nicht.
6. Nach acht tagen warn aber drinn
Die Jünger/vnd Thomas mit jhn.
Kompt Jhesus bey verschloßner thür/
Tritt mitten vnter sie herfür/
Vnd spricht: Der friede mit euch sey.
Darnach auch zu Thoma darbey:
7. Deine Finger nun herwende/
Auch sihe alda meine hende/
Darzu deine hand herlencke/
Vnd in meine seyte sencke/
Vnd sey nicht vnglaubig fürt mehr/
Sondern glaubig nach meiner lehr.
8. Thomas sprach: Mein Herr vñ mein Got.
Jhesus jhm diese meinung bot:

Thoma/weyl du mich geſehn hie/
Glaubſtu/Aber ſelig ſind die/
Welche nicht ſehn vnd doch glauben.
Vnd thet viel mehr zeychen treyben/
9. Für ſeinen Jüngern auff diß mal
Die nicht hierinn geſchrieben all.
Dieſe ſind verzeychent der maß/
Das jhr ja möget glauben baß/
Jheſus ſey gewißlich der Chriſt/
Der warhafftig Gottes Son iſt/
10. Vnd das leben durch den Glauben
In ſeinem Namen möcht haben.
Das helff vns Gott zu aller zeyt/
Der vns nur auß barmhertzigkeyt/
Zu Kindern hat auffgenommen/
Durch ſeinen Son Jheſum/ Amen.

Gebet.

HERR Gott Himliſcher Vatter/ wir dancken dir für deine groſſe vnaußſprechliche gnade/das du durch deinen Son vnſern lieben HErrn Chriſtum/ das heylige Euangelium/ Vnd die heyligen Sacrament verordnet haſt/ vns zum troſt/ das wir vergebung der ſünden da ſollen finden/Wir bitten dich/gib deinen heyligen Geyſt in vnſer hertzen/auff das wir deinem wort von hertzen glauben / vnd durch die heyligen Sacrament/ von tag zu tag den glauben ſtercken/biß wir endlich ſelig werdẽ/durch Jheſum Chriſtum deinen Son / vnd vnſern HErrn/Amen.

Am

Am andern Sontag nach Ostern/ Euangelion Johannis am x. Cap.

1. Vnd Jesus zu den Jüden sprach:
Jch bin ein guter Hirte auch/
Ein guter Hirt merckt mich eben/
Lest für seine Schaff das leben.
Der aber nicht ist ein recht Hirt/
Sondern ein miedling genant wirt/
2. Des die Schaff nicht eygen sind/
Sicht das sich der wolff darbey find/
So verlest er die Schaff vnd fleucht/
Der wolff sie erhascht vnd zustrewt.
Denn er ist ein Miedling allein/
Vnd fragt nichts nach den Schaffen sein.
3. Jch bin ein guter Hirt fürwar/
Vnd erkenne die meinen gar.

Den meinen bin bekandt auch ich.
Auch wie mein Vatter kennet euch/
Vnd ich kenn den Vatter eben.
Ich laß für die Schaff mein leben.
4. Vnd hab noch ander Schaffe mehr/
Sind nicht auß diesem schaffstall her/
Dieselben muß ich auch herfürn/
Vnd sie werden meine stimb hörn.
Vnd es wirdt eine herd werden/
Auch nur ein Hirdt hie auff erden.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/der du vns ellende menschen/Vätterlich bedacht/ Vnd deinen Son zum Hirten gesetzt hast/das er nicht allein mit seinem wort vns weiden/son dern auch durch sein schutz/ wider die sünde/ todt vnd Teuffel/ vns retten vnd erhalten sol/ Wir bitten dich/gib vns deinen heiligen Geist/ das/gleych wie diser Hirt vns kennet/vnd vnser not sich annimpt/ wir widerumb in allerley an= ligen jn auch erkennen/vns an jhn halten/hülff vnd trost bey jhm suchen vnnd gewarten/ vnd seiner stimmen mit hertzen folgen/vnnd also durch jhn ewig selig wer= den/Amen.

Auff den dritten Sontag nach Ostern/ Euangelion/ Johannis am xvj. Cap.

1. Jhesus zu seinen Jüngern spricht:
Vber ein kleins secht jhr mich nicht.
Vnd kurtz darnach werd jhr mich sehen/
Denn ich werde zum Vatter gehen.
Etliche sprachen: Was mags sein/
Das er vns sagt/ vber ein klein
2. So werdet jhr nicht sehen mich/
Vnd aber hernachmals kürtzlich/
So werd jhr mich wider sehen/
Vnd ich werd zum Vatter gehen?
Da redten sie also daruon:
Wie sollen wir doch das verstohn?
3. Vber ein kleines/ von jhm gehort?
Wir verstehen nicht seine wort.

Er merckt sie wolten fragen jhn/
Vnd sprach: Ir befragt euch darinn/
Das ich euch so hab vnterricht:
Vber ein kleins seht jhr mich nicht.
4. Vnd aber hernachmals kürtzlich
So werd jhr wider sehen mich.
Warlich/warlich/ich euch das sag:
Jhr werd heuln vnd fürn grosse klag.
Widrumb die welt sich frewen wird/
Jhr aber werd trawrig gespürt/
5. Jedoch ewer trawrigkeyt all/
In freud verwandelt werden soll.
Ein geberend Weib hat trawrigkeit/
Denn es ist kommen jhre zeyt/
Wenn sie nun das Kind geborn hat/
Gedenckt sie nicht mehr an die not/
6. Von freud wegen sich also stelt/
Das der mensch ist geborn zur welt.
Vnd jhr habt trawrigkeyt zugleych/
Doch wil ich wider sehen euch/
Vnd ewr hertz sol freude haben/
Der sol euch niemand berauben.
7. Vnd am selbigen tag geschichts/
Das jhr mich werdet fragen nichts.
Auff das der Seeln gesicht auff erd/
Durch den glauben gestercket werd.
Dazu hilff vns HErr Jhesu Christ/
Der du vnser Mitler wordn bist.

Gebet.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/ der du auß Vätterlicher wolmeynung/ vns deine Kinder hie auff Erden/ vnter der ruthen wilt halten/ auff das wir deinem eingebornen Son/ beydes im leyden/ vnd hernach in der herrligkeyt sollen gleych sein/ Wir bitten dich/ tröste vns in der anfechtung vnnd Creutz/ mit dem heyligen Geyst/ das wir nicht verzagen/ Sondern nach der zusagung deines Sons/ fest an diesem trost halten/ Es sol das leyden nur ein kleines sein/ vnnd darnach freude folgen/ auff das wir also durch diese hoffnung/ alles vnglück in gedult oberwinden/ vnd durch Christum selig werden/

AMEN.

Euangelium am vierdten Sontag nach Ostern/ Johannis am sechtzehenden Capitel.

1. Jhesus

1. Jhesus seinen Jüngern bekandt:
Ich geh zu dem der mich gesandt/
Vnd ewr keiner wil fragen mich:
Wohin wiltu nun wenden dich?
Sondern weyl ich euch solchs gesagt/
Wirdt ewer hertz mit trawrn geplagt.
2. Aber ich sag euch das fürwar:
Es ist euch gut das ich hinfar.
Der Tröster kompt zu euch nicht eh/
Es sey denn das ich dahin geh.
So ich geh/send ich jhn zu euch/
Wenn der kompt strafft die welt zugleych.
3. Vmb sünd/gerechtigkeyt vnd gericht.
Vmb sünd das sie an mich glaubt nicht.
Vmb gerechtigkeyt/das ich trett.
Zum Vatter/vnd mich nicht mehr seht.
Vmbs gericht/das der Fürst diser welt
Gericht/vnd zur hell ist gestelt.

4. Ich

4. Ich habe euch noch vil zu sagn/
Aber jhr köndts jetzund nicht tragn.
Wenn der warheyt Geyst kompt zur zeyt/
Wirdt euch fürn in alle warheyt.
Denn er wirdt in keinerley maß
Von jhm selber reden etwas/
5. Sondern was er wirdt hörn allein/
Das wirdt nur seine rede sein.
Deßgleychen was zukünfftig ist/
Wirdt er melden zu aller frist.
Ach hilff vns Gott in ewigkeyt/
Das wir dem glauben allezeyt.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/ der du durch deinen Son vns den heyligen Geist verheyssen hast/ das er die welt vmb die sünde/ gerechtigkeyt/ vnd das gericht straffen sol/ Wir bitten dich/ erleuchte vnsere hertzen/ das wir vnsere sünde erkennen/ vnd durch den Glauben an Christum/ zu ewiger gerechtigkeyt kommen/ vnd in allerley vnser not vnd anfechtung/ diesen rechten trost fassen/ das Christus ein HErr vber Teuffel/ Todt/ vnd alles sey/ vnd vns mit genaden von allem vnglück helffen/ vnd ewig wölle selig machen/
AMEN

Auff den fünfften Sontag nach Ostern/ Euangelion/ Johannis am xvj. Matthei am xxj. Marci am xj. Capitel.

1. Jhesus zu seinen Jüngern sprach:
Warlich/ warlich/ sag ich euch auch/
So jhr den Vatter bittet was/
In meim Namen er gibt euch das.
Bißher habt jhr kein bitt mit jcht/
In meinem Namen außgericht.
2. Bittet so werd jhr nemen frey/
Auff das ewr freud volkommen sey.
Solches (wie jhr von mir gehort)
Hab ich euch gesagt durch Sprichwort/
Es kompt aber die zeyt daher/
Das ich nicht durch Sprichwort red mehr/

3. Sondern werd klerlich künden euch/
Vom meim Vatter im Himelreych/
Am selben tage wirdts kommen/
Das jhr bitt in meinem Namen.
Vnd sage euch nicht/das ich jhn
Für euch zu bitten gesinnt bin/
4. Deñ der Vater liebt euch bey sich/
Derhalben das jhr liebet mich.
Vnd darneben auch glaubet schon/
Das ich von Gott bin außgegahn.
Vom Vatter ist der außgang mein/
Bin kommen in die welt hierein.
5. Widerumb so verlaß ich sie/
Vnd hin zu meinem Vater zieh.
Seine Jünger sprachen jhm zu:
Sih du redest frey herauß nu.
Jetzt wiß wir/du weist all ding wol/
Vnd darffst niemands frag vberal.
6. Drumb wir im glauben dran hangen/
Das du von Gott bist außgangen.
Auff das wir auch für Gott tretten/
Vnd im rechten glauben beten.
Dazu helff vns am allermeyst/
Gott Vatter/Son/heyliger Geyst.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/ der du durch deinen Son vns verheyssen hast/ was wir in seinem Namen bitten/das wöllestu vns geben/ Wir bitten dich/ erhalt vnns in

deim

deim wort/ gib deinen heyligen Geyst/ der vns
regiere vnnd füre nach deinem willen/ Behüte
vns für des Teuffels Reych / für falscher lehr
vnd vnrechtem Gottesdienst/ beware auch vn-
ser leyb vnd leben/ für allem vnglück / gib dei-
nen segen vnd friede/ auff das wir allenthalb
deine gnedige hülff erfaren/ vnd dich hie vnnd
dort in ewigkeyt/ als vnsern gnedigen
Vatter/ durch Christum prey-
sen vnnd loben/
Amen.

Am tage der Himelfart Christi/ Euangelion Marci am xvj. Matthei am xxviij. Luce am xxiiij.

1. Es geſchach zu letzt dermaſſen/
Da die Eylff zu tiſch ſaſſen.
Der HErre Chriſt jhn da erſchein/
Vnd ſchalt jhrn vnglauben gemein/
Jhrs hertzen hertigkeyt darzu/
Das ſie nicht hattn geglaubet nu
2. Den/die jhn geſehen fürhandn/
Vnd er vom todt wer aufferſtandn.
Vnd jhn gleych ſolche wort verzelt:
Gehet nun hin in alle welt/
Predigt das Euangelium dar/
Aller Creatur rein vnd klar.
3. Wer glaubt vnd getaufft wirdt auff erdn/
Der wirdt gewißlich ſelig werdn.
Wems aber am Glauben gebricht/
Wirdt hin zu verdamniß gericht.
Die zeychen welch ſolln folgen hie
Denen die da glauben/ſind die:
4. Jn meinem Namen on zweyffel/
Werden ſie außtreyben Teuffel.
Mit newen zungen reden auch.
Die ſchlangen vertreyben darnach.
Vnd ſo ſie tödlichs trincken jchts/
Das wirdt jhn auch ſchaden gar nichts.
5. Auff krancke die hend legen hin/
So wirdts beſſer werden mit jhn.
Da er jhn hatt geſagt die wort/
Ward gen Himel gehaben fort.
Vnd ſitzt Gotte zur rechten hand.
Da giengen ſie auß in die Land/

6. Pre

6. Predigten an allen orten/
Vnd den Herrn mitwirckent spürten
Er bewert das wort deßgleychen/
Durch die mitfolgende zeychen.
Ach Gott verleyh vns den glauben/
Den wir zu dir sollen haben.

Gebet.

O Jhesu Christe/ du Son des Allmechtigen Gottes/der du fort an nicht mehr auff erden arm vnd elend/ sondern zur rechten deines Vaters/vnd ein HErr vber alles bist/Wir bitten dich/ du wöllest deinen heyligen Geyst vns senden/ fromme Kirchendiener geben/ ob deinem wort halten/ dem Sathan/vnd allen Tyrannen wehren/vnd dein Reych auff erden gewaltig erhalten/biß alle deine feinde zu deinen füssen ligen/vnd wir durch dich vber sünde/ todt/ vnd alles siegen/Amen.

Auff den Sontag nach der Himelfarr Christi/

Euangelion Joh. am xv. vnd xvj. Cap.

1. Jhesus zu seinen Jüngern sprach:
Wenn der Tröster nun kompt hernach/
Welchen ich euch vom Vatter send/
Der ein Geyst der warheyt genendt.
Welcher vom Vatter außgeht schier/
Der wird zeugniß geben von mir.
2. Deßgleychen jhr zu seiner zeyt/
Denn jhr stets bey mir gwesen seyd.
Solchs hab ich nun euch vnterricht/
Auff das jr euch möcht ergern nicht/
Sie werden euch in den Bann thun/
3. Das/wer euch tödt/hat solchen wohn/
Er thue Gott einen dienst daran/
Vnd solchs wie jhr jetzt habt gehört/
Euch von jhn darumb widerfert/
Denn sie nicht erkennen bey sich/
Weder meinen Vatter noch mich.
4. Diß sey euch derhalb gesagt nu/
Auff das/wenn die zeyt kompt herzu/

Jhr

Ihr ein gedechtniß nempt darab/
Das ichs euch zuuor gesagt hab.
Von anfang hab ich solchs nicht gemelt/
Denn ich war bey euch auff der welt.

Gebet.

HErr Gott Himlischer Vatter/ wir dancken dir/das du vns durch deinen heyligen Geyst/zu zeugen deines Sons vnsers HErrn Christi gesezt hast/ vnnd bitten dich/ weyl die welt solches zeugnuß nicht kan dulden/ vnnd vns darüber zusezt/ du wöllest vns mut vnnd trost verleyhen/ das wir am Creutz vns nicht ergeren/ sondern bey deinem zeugniß fest bleyben/ vnd für vnd für bey dem hauffen gefunden werden/ der dich vnd deinen Son kennet/ biß wir endlich gar selig werden/durch Jhesum Christum deinen Son vnd vnsern HErrn Amen.

An dem Pfingstage/

Euangelium Johannis am vierzehenden Capitel.

1. Jhesus

1. Jhesus zu seinen Jüngern sprach:
Wer mich liebt der helt mein wort auch/
Vnd mein Vatter wirdt lieben jhn.
Auch werd wir gehn zum Vatter hin/
Vnd dort oben im Himelreych/
Wohnung bey jhm machen zugleych.
2. Wer aber mich nicht lieben wirdt/
Bey dem wirdt mein wort nicht gespürt.
Das wort das jhr hört ist nicht mein/
Sondern meines Vatters allein.
Solchs habe ich zu euch geredt/
Weyl ich bey euch mein wesen hett.
3. Aber der Tröster heylig Geyst/
Welchen mein Vatter herab weyst/
Vnd senden wirdt in meim Namen/
Wirdts euch als lehren volkommen.
Vnd darzu des erinnern gar/
Das ich euch gesaget zuuor:

4. Den friede laß ich euch nu/
Meinen fried geb ich euch darzu/
Nicht geb ich jhn euch zu der fart/
Wie die welt gibt nach jhrer art.
Ewr hertz schreck nicht in solcher maß/
Darzu sey es aller forcht loß.
5. Was ich gesagt/habt jhr vernommen:
Ich gehe hin/werdt wider kommen.
Hett jhr mich lieb/so würd jhr fro/
Das ich zu euch gesagt also:
Ich wende hin zum Vatter mich/
Denn derselb ist grösser denn ich.
6. Vnd nun hab ichs euch vnterricht/
Für der zeyt eh denn es geschicht/
Auff das wenn sichs wird begeben/
Jhr möget glauben gar eben.
Ich werde mit der zeyt nun fort/
Mit euch nicht mehr machen viel wort/
7. Denn es kompt dieser welt Fürst hier/
Vnd er hat gar kein macht an mir/
Aber auff das die welt merck nu/
Das ich den Vatter lieb vnd thu/
Wie mir von jhm befehl gethan/
Steht auff/last vns von hinnen gahn.

Gebet.

O HERR Jhesu Christe/ du Son des Allmechtigen Gottes/ Wir bitten dich/ du wöllest durch dein liebes wort/ deinen heyligen Geyst in vnsere hertzen geben/ das derselbige vns

vns regiere vnd füre/ nach deinem willen/ vnd in allerley anfechtung vnd vnglück/ vns tröste/ vnd in deiner warheyt/ wider alle jrthumb vns leyte/ auff das wir im glauben fest bestehen/ in der liebe vnnd allen guten wercken zunemen/ vnd durch ein gewisse hoffnung deiner gnade/ so du vns mit deinem sterben erworben hast/ ewig selig werden/ der du regierest mit dem Vatter vnd heyligen Geyste in ewigkeyt/ Amen.

Auff den Sontag Trinitatis/ Euangelion/ Johannis am iij. Cap.

 1. Ein

1. Ein Mensch was von Phariseern dar/
Des namen Nicodemus war/
Der öberst von Jüden geacht/
Kam hin zu Jhesu bey der nacht/
Sprach: Meyster/ wir wissen du bist
Ein Lerer der von Gotte ist.
2. Denn niemand thut die zeychen dein/
Es sey denn Gott müß mit jhm sein.
Jhesus antwort jhm in der maß:
Warlich/ warlich/ sag ich dir das/
So jemand nicht wirdt newgeborn/
Kan er das Reych Gottes nicht spürn.
3. Nicodemus fragt jhn der gstalt:
Wie mag ein Mensch wenn er ist alt/
Geborn werden/ kan er auch dann/
Widrumb in Mutter leybe gan/
Vnd geborn werden noch ein mal:
Jhesus antwort jhm in dem fall:
4. Warlich/ warlich/ ich sage dir/
So nicht jemandt wird geborn hier/
Auß geyst vnd wasser zusamen/
Kan er nicht ins Reych Gotts kommen/
Was vom fleysch geboren/ fleysch heyst/
Was aber vom Geyst/ das ist Geyst.
5. Wunder dich nicht das gesagt sey:
Jhr müst geborn werden von new.
Der wind blest wo es jhm gefelt/
Sein sausen wirdt dir wol gemelt/
Weyst aber nicht von wann er fert/
Vnd wo er sich wider hinkert.

6. So

6. So wirdt ein jeglicher gespürt/
Der auß dem Geyst geboren wirdt.
Nicodemus sprach: Wie gehts zu?
Jhesus der antwortet jhm nu:
Bist ein Meyster in Jsrael/
Vnd weyst das nicht in diesem theyl?
7. Warlich/ warlich/ ich sage dir:
Was wir wissen das reden wir/
Zeugen was wir gesehn gewiß/
Jhr nempt nicht an vnser zeugniß.
Glaubt jr nit wenn ich euch verkünd
Von jrrdischen dingen jetzund/
8. Wie würdet jhr glauben darnach/
Wenn ich von himlischen dingen sag?
Vnd niemand fert gen Himel mehr/
Denn der von dann ist kommen her.
Der ists oben des Menschen Son/
Welcher denn ist im Himel schon.
9. Vnd gleych wie Moses in der Wüst
Ein ehrne Schlang hat auffgerüst/
Also muß allhie auff erden/
Des Menschen Son erhöcht werden/
Auff das ja aller Menschen Kind/
Die an jhn glaubig worden sind/
10. Nicht zur verdamniß gegeben/
Sondern ewig mögen leben/
Darzu helff vns der vns erlöst hat/
Vnd vnser Mitler ist für Gott/
Jhesus Christ genant mit namen/
Das gescheh ewiglich/ Amen.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vater/ wir armen Sünder bekennen / das nichts guts an vns ist/ vnd wir vnserthalb müsten in sünden vnnd ewigem todt verderben / Sintemal was vom fleysch geborn wirdt/ ist fleysch/ vnnd kan dein Reych nicht sehen / Wir bitten dich aber/ sey vns gnedig vnd barmhertzig/ vnnd sende deinen heyligen Geyst/ vmb deines Sons Christi Jhesu willen/ in vnsere hertzen/ vnd mache newe Menschen auß vns / das wir vergebung der sünden durch Christum / wie vns in der Tauffe zugesagt/ gewiß glauben/ vnnd in der liebe gegen vnserm Nehesten/ vnd allen andern Christlichen tugenden/ von tag zu tag zunemen/ biß wir endlich selig werden/ Amen.

Am ersten Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am xvj. Capitel.

1. Jhesus

1. Jhesus zu seinen Jüngern sprach/
Das Gleychniß zu den Jüden auch:
Es war ein reycher Mann ein mal.
Der lebt alle tag herrlich wol/
In Purpur gekleyd/ wie jhr art.
In summa da ward nichts gespart/
2. Alles zum vberfluß gericht/
Wie es noch wol teglich geschicht.
Der arm Lazarus voll geschwür/
Lag vor des reychen Mannes thür/
Sehr beladen mit hungers not/
Dem niemand reycht ein stücklein brodt/
3. Drumb er begert die brösamlein
Fallend vons reychen tisch allein.
Doch kamen zu derselben stund/
Dar die vnuernünfftigen hund/
Leckten jhm seine schweren rein/
Vnd also barmhertziger sein/

4. Denn derselbige reych Mann/
Der sichs Lazari nicht nam an.
Da der arme gestorben war/
Vnd gfürt in Abrahams schoß zwar.
Deßgleychen der reyche verschied/
Sein Seel zur hellen gerieth.
5. Da er nun lag in grosser pein/
Vnd hub fast auff die augen sein.
Sah Abraham von ferne groß/
Vnd Lazarum in seiner schoß.
Die rew jhm sehr ins hertze kam/
Rieff/vnd sprach: Vatter Abraham/
6. Erbarm dich mein/ ach send zu mir/
Lazarum der mich erquicke hier/
Mit seim finger ins wasser kalt/
Gedaucht/ vnd kül mein zunge bald/
Denn ich leyde der qual so viel/
In dieser flamme one ziel.
7. Abraham sprach: Gedencke Son/
Das du dein guts empfangen schon/
Da du deins lebens thest pflegen/
Vnd Lazarus böß dargegen/
Nun wirdt er hie getröstet sehr/
Vnd du gepeiniget viel mehr.
8. Auch zwischen vns ist zugericht/
Sehr ein grosse klufft befestigt/
Das die vnsern zu euch nicht farn/
Auch ist ewr weg zu vns verlorn.
Da sprach der verdampt reiche man/
Der dem Armen kein guts gethan:

9. Vatter

9. Vatter ich bitt dich vberauß/
Send jhn in meines Vatters hauß/
Ich hab noch fünff Brůder leben/
Das er jhn mög zeugniß geben/
Auff das sie nicht auch kommen her/
An den ort aller freuden leer:

10. Abraham gab jhm diese wort:
Sie han Mosen vnd Propheten dort/
Laß sie dieselbigen hören/
So werden sie nicht verloren.
Er diese antwort für sich nam:
Nicht also Vatter Abraham.

11. Wenn einer von todten kem dar/
Würden sie jhr sünd bůssen zwar.
Er sprach: Hören sie Mosen nicht/
Dergleichen der Propheten gschicht/
So wirdt kein glaube sein bey jhn/
Ob jemand von todten erschien.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter/wir bitten dich/du wöllest vnsere hertzen durch deinen heyligen Geyst also füren vnd regiern/das wir dein liebes wort/ nicht wie der reyche Mann/ one frucht hören/ vnd mit dem zeytlichen gut nicht also vmbgehen/ das wir des ewigen darbey vergessen/ Sondern armen leuten gerne vnd miltiglich/nach vnserm vermögen helffen/ vnd mit hoffart vnd vberfluß vns nit versündigen/Auch wo wir mit dem Creutz vnd vnglück

bedranget werden/nicht verzagen/sondern alle
hoffnung an deiner ewigen hülffe vnd
gnad haben/vnd in gedult
alles vberwinden/
Amen.

Am andern Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce xiiij. Matth. xxij. Apocal. xviij.

1. Jhesus zu den Phariseern sprach/
Als er jhren vnglauben sach/
Diß Gleychniß wie jetzt folgen sol:
Es macht ein Mensch ein Abendmal/
Lud viel Gest vnd sand seine Knecht/
Zu sagen den geladen schlecht:
2. Kompt/ denn es ist alles bereyt/
Sie entschüldigten sich mit bescheyd.

Der

Der erste sprach zu jhm fürwar:
Ich hab kaufft einen acker zwar/
Vnd muß jetzund hinauß gehen/
Denselbigen zubesehen/
3. Bitt entschüldige mich zu hand.
Der ander diese wort fürwand:
Fünff joch Ochsen ich gekaufft hab/
Vnd sie bald zubeschawn hindrab/
Ich bitt dich entschüldig mich dort.
Der dritte redet solche wort:
4. Ein Weyb hab ich nu genommen/
Darumb kan ich auch nicht kommen.
Da ward der Haußherr zornig sehr/
Er sprach zu seinem Knecht vil mehr:
Geh hinauß bald auff die strassen/
Vnd deßgleychen der Stadt gassen/
5. Für die armen vnd krüppel gmein
Die lamen vnd blinden hierein.
Der Knecht sprach: Herr ich habs than fast/
Gleych wie du mir befohlen hast/
Allein es ist noch raum allda.
Der Herr sprach zu seim knecht also:
6. Geh hinauß auff die strassen nu/
Im land/an die zeune darzu/
Nötig sie hierein wie ich sag/
Auff das mein Hauß voll werden mag.
Ich sag euch aber das darbey/
Das der geladen keiner sey/
7. Der mein Abendmal schmecken wirdt.
Solchs gantz wol zubedencken gebürt.

Das

Das wir diß Mahl mögen schmecken/
Wolt vns im glauben erwecken/
Der vber alles gewalt hat/
Vnd genant wirdt der ewig Gott.

Gebet.

O HERR Gott himlischer Vater/ wir dancken dir/ das du vns zu deiner Malzeyt/ dem ewigen leben/ durch dein liebes wort hast lassen laden/ Vnd bitten dich/ du wöllest durch deinen heyligen Geyst/ vnsere hertzen erwecken/ das wir dein wort nicht vergeblich hören/ vns zu solcher Malzeyt recht schicken/ vnd das zeytliche vns nicht dran hindern lassen/ AMEN.

Am dritten Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am xv. Matthei am xviij.

1. Es

1. Es naheten sich zum HErrn frey/
Zölner vnd Sünder allerley/
Das sie höreten seine lehr.
Die Schrifftgelerten vnd Phariseer/
Murreten vnd sprachen fürwar:
Dieser nimpt an die Sünder zwar/
2. Isset mit jhn on alle schand.
Er sagt jhn diß gleychniß zu hand:
Welcher Mensch mag vnter euch sein/
Der da hat hundert Scheffelein/
So er eins verleuret dauon/
Die neun vnd neuntzig nicht lest gan
3. In der Wüsten/vnd leufft geschwind/
Nach dem verlornen biß ers find/
Vnd so er das nun funden hat/
Legts frölich auff sein achseln hart/
Geht hin/rüfft freund vnd nachbar zusam/
Spricht: Freud euch mit mir allsam/

4. Denn

4. Denn ich hab zu diesen stunden/
Das verlorn Schaff wider funden.
Also wirdt freud im Himel sein/
Vber einen büsser allein/
Für neun vnd neunzig gerechten/
Welche die buß nicht thut anfechten.
5. Auch welch Weib so zehn groschen gwan/
Vnd einen verleuret daruon/
Die nicht bald ein liecht anzündet/
Vnd fleyssig sucht/biß jhn findet/
Darnach wenn sie hat funden jhn/
Rüfft sie Freundin vnd Nachbarin/
6. Spricht: Freud euch mit mir ein jeder/
Denn mein Grosch ist funden wider:
Also wird freud sein/merckt eben/
Fürn Engeln/die für Gott schweben/
Vber einen der büst die sünd/
Vnd bessert sein leben jetzund.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/ wir sind leyder/wie ein Schaff in der jrre/vnd haben vns durch den Sathan vnd vnser sündhafftes fleysch/ lassen vom rechten wege abführen/ wir bitten dich sey gnedig/vnd vergib all vnser sünd / vmb deines Sons Jhesu Christi willen/vnd erwecke vnsere hertzen durch deinen heyligen Geyst / das wir an deinem wort fest halten/ vnd im Schaffstall deiner Christlichen

Kirchen

Kirchen/in rechter buß vnd wahrem Glauben
biß an vnser ende beharren/ vnnd
selig werden/
Amen.

Am vierdten Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am vj. Cap.

1. Jhesus zu seinen Jüngern sprach:
Seyd barmhertzig ewrm Vatter nach.
Darneben solt jhr richten nicht/
So bleybet jhr auch vngericht/
Nicht verdampt/sag ich euch darbey/
So seyd jhr vom verdamniß frey.
2. Vergebt/so wird euch vergeben/
Gebt/so wirdt euch auch gegeben.

Ein

Ein vol/ gerüttelt/ gerüttelt maß/
Oberflüssig in in ewern schoß.
Mit dem maß jhr mest auff erden/
Wirdt euch wider gemessen werden.
3. Vnd sagt jhn ein Gleychniß gar bald/
Gantz kürtzlich in solcher gestalt:
Mag auch ein Blinder dem andern/
Die strasse zeygen zu wandern:
Fallen sie nicht in die grub bedt:
Der Jünger nicht förn Meyster geht/
4. So er seinem Meyster gleych ist/
Ist volkomenen zu aller frist.
Was sihstu bald ein Splitterlein/
In deines Brudern auch so klein:
Vnd wirst des balckens nicht gewar/
In deinem auge gantz vnd gar.
5. Oder wie kanst jhm sagen das/:
Bruder den Splitter außzihen laß.
Vnd sichst den Balcken selber nicht
In deinem auge zugericht.
Du Heuchler zeuch den Balcken dar
Selber auß deinem aug zuuor/
6. Vnd darnach nim/ wie ich dir sag/
Den Splitter auß deins Brudern aug.
Auff das wir Gottes wort gleuben/
Deßgleychen mit wercken treyben/
Das wirck in vns ja aller allermeyst/
Gott Vatter/Son/heyliger Geyst:

Gebet.

O HERR

O HERR Gott Himlischer Vatter/der du barmhertzig bist/vnd vns durch Christum zusagst/ du wöllest nicht richten noch verdammen/ sondern genediglich alle sünd vergeben/ vnd was wir bedörffen/ reychlich geben/ Wir bitten dich/mache solches vertrawen auff deine barmhertzigkeyt/durch deinen heyligen Geyst/ in vnsern hertzen gewiß vnd fest/vnd lehre vns dergleichen gegen vnsern Nehesten auch thun/ das wir niemand richten noch verdammen/ jederman gern vergeben vnd geben/vnnd vber vns selbs richten/vnd in deiner forcht seliglich leben/

AMEN.

Am fünfften Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am v. Matthei am iiij. Marci am j. Capitel.

1. Das Volck drang sich zum Herrn daher/
Gotts wort zu hörn war jhr beger.
Er stund am See Genezareth gnant/
Vnd sahe zwey Schiff stehn am Land.
Die Fischer warn außgetretten/
Vnd jhr netz sie waschen theten.
2. Also er in der Schiff eins trat/
Welchs war Simonis/ vnd jhn bat/
Ein wenig vom Land zu keren/
Satzt sich/ das Volck drauß zu lehren.
Als er mit reden auffgehort/
Sprach: Petre/ fahr auff die höh dort/
3. Vnd da ewre netze außlegt/
Das jhr fort einen zug thun möcht.
Simon solch antwort herfür bracht:
Meyster/ wir han gfischt die gantze nacht/
Vnd nichts gfangen doch auff dein wort/
Wil ich das netz außwerffen fort.

4. Vnd

4. Vnd da sie jhm theten also/
Viel der fische fingen allda/
Also das das netz reyß entzwey/
Sie winckten jhrn Geseln darbey
Im andern Schiffe neben jhn/
Das sie kemen vnd hülffen ziehn.
6. Sie kamen vnd fülten fürwar/
Beyde Schiff das sie suncken gar.
Da nun das Simon Petrus sach/
Fiel er Jhesu zun knien vnd sprach:
Ach HErr gehe hinauß von mir/
Denn ich ein sündiger Mensch bin.
7. Denn die forcht hatt jhn vmbgeben/
Vnd die andern all darneben/
Welche zum Fischzug warn bereyt/
Den sie vbten zur selben zeyt.
Auch Johannes vnd Jacoben/
Simons geseln vnd Zebedei Sön.
7. Jhesus sprach: Förcht dich nicht Simon/
Denn fürt mehr wirstu Menschen fahn/
Vnd sie fürten die Schiff zu Land/
Liessn alles folgten jhm zuhand/
Mit den gnanten Fischern zu gleych/
Helff vns Gott ins ewige Reych.

Gebet.

O Jhesu Christe/ du Son des lebendigen Gottes / der du vns dein liebes wort geben/vnd mit allerley leyblichem segen begnadet hast / wir erkennen vnnd bekennen das wir

solchem allen vnwirdig/ vnd wol ergers verdient hetten/ Vnd bitten dich/ du wöllest vns mit Petro vnsere sünd vergeben/ vnnd glück vnd heyl zu vnserm beruff geben/ auff das wir durch dich zeytlich vnd ewiglich erhalten vnd beschützet/ dich in ewigkeyt loben vnd preysen/
AMEN.

Am sechsten Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Matthei am v.

1. Jhesus sprach zu den Jüngern sein/
Zeygt jhn Phariseisch fromkeyt fein:
Wo ewr gerechtigkeyt nicht besser/
Denn der Schrifftgelerten vnd Phariseer/

So

So werdet jhr nicht eingehen/
Vnd im Himelreych bestehen.
2. Jhr habt gehört das gsagt den alten:
Du solt dich tödtens enthalten.
Wer aber ein todtschlag gethan/
Sol schüldig sein des gerichts schon.
Ich sag: Wer mit seim Bruder jchts
Zürnet/der ist schüldig des gerichts.
3. Wer zu jhm saget Racha zwar/
Der ist des Radts schüldig fürwar.
Wer du Narr sagt vngedültig/
Wirds hellischen fewrs schüldig.
Drumb wenn du opfferst dir gab dein/
Auff den Altar/vnd felt dir ein/
4. Dein bruder was wider dich hab/
Verlaß für dem Altar dein gab/
Geh/versühn dich mit jhm zuvor
Als denn opffer dein gab dar/
Sey wilfertig auff dem weg bald/
Deim widersacher in der gstalt/
5. Das er dich nicht vberantwort
Dem Richter/vnd der Richter fort/
Dem Diener/vnd werdest darnach
In den Kercker geworffen auch.
Warlich du wirst drauß kommen nicht/
Biß der letzt heller ist entricht.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vater/wir bekennen/das wir leyder elende arme Sün-

der sind / da gar nichts guts an ist/ denn vnser hertz / fleysch vnd blut ist durch die sünde dermassen vergifftet/ das wir der bösen lüste nimmermehr können on sein/ Darumb lieber Vater bitten wir dich/ vergib solche sünde/ vnd reinige vnsere hertzen durch deinen heiligen Geyst/ das wir zu deinem wort lust vnd lieb haben/ vnd vns darnach halten/ vnd durch Christum/ in deiner gnad ewig bleyben mögen/ Amen.

Am siebenden Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Marci am viij. Capitel.

1. Zur zeyt da vil Volcks beim HErrn war/
Vnd hatten nichts zu essen dar/
Rieff er seine Jünger zu sich/
Sprach zu jhn: Des Volcks jammert mich/
Denn sie nun drey tage bey mir/
Bleyben/vnd han nichts zessen hier.
2. Ließ ich sie nüchtern heim fortan/
So würdens auff dem weg vergahn.
Denn etlich warn kommen von fern/
Die Jünger antworten dem HErrn:
Woher nemen wir Brodt allhie/
In der wüsten zu settigen sie?
3. Vnd er fragt/wie vil Brodts habt jhr?
Sie sprachen: Sieben sein allhier.
Den Volck zu lägern er gebot/
Auff die erd/nam die sieben Brodt/
Danckt/brachs vnd gabs den Jüngern sein/
Sie her legten für der Gmein.
4. Vnd hatten wenig Fischlin noch/
Danckt/vnd hieß jhn fürtragen auch.
Sie aßn/vnd wurden satt gar/
Siebn Körb brocken huben auff dar.
Es war bey vier tausent person
Gespeyst vnd ließ sie von sich gahn.

Gebet.

O HErR Gott Himlischer Vatter/der du durch deinen Son in der wüsten vier tausent mann/ Weyb/vnnd Kind nicht mitgerechnet/ nur mit sieben Brodten/ vnnd we-

nig Fischen reychlich gespeyst hast/ Wir bitten dich / sey mit deinem Segen auch gnedig bey vns/behüte fur dem geytz vnd sorgen der nahrung/ das wir dein Reych vnd dein Gerechtigkeyt am ersten suchen/ vnd deine milte Väterliche güte / in allem was wir zu leyb vnnd Seel bedörffen/gnediglich spüren/durch Jhesum Christum vnsern HErrn/ Amen.

Am achten Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Matthei am vij. Capitel.

1. Jhesus sprach zu sein Jüngern rehr/
Vnd zum Volcke: Hütet euch sehr/

Für

Für solchen falschen Propheten/
Die im Schaffskleyd zu euch tretten.
Inwendig sie reyssend Wolff sein/
An jhrn früchten erkendts allein.
2. List man auch Wein von dornzweygen?
Oder von den disteln Feygen.
Also ein gut baum bringt fürwar
Gut frücht/ein fauler böse zwar.
Vnd der nicht gute früchte tregt/
Wirdt abgehewn/ ins fewr gelegt.
3. Darumb werden sie allzuhand/
An jhrn früchten gewiß erkandt.
Nicht ein jeder der zu mir schalt:
HErr/HErr/ kompt ins Himelreych bald/
Sondern/ der den willen thut auch/
Meines Vatters im Himel hoch.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter / wir dancken dir von hertzen/ das du vns hast lassen zum erkendtniß deines lieben worts kommen/Wir bitten dich aber auch/du wöllest vns dabey gnedig erhalten/ vnd seliglich drinn sterben lassen/Wöllest auch alle fromme Prediger/ so dein wort trewlich fürtragen/ für allem ergernuß vnd anderm vnglück gnediglich behüten/vnd jnen jhr leben fristen/ Die andern aber so vntrewlich mit deinem wort vmbgehen/ vnd sich als fromme Schefflein lassen sehen/sind aber reyssende Wolffe / die wöllest jhrem ver-

 dienst

dienst nach/ straffen/ vnd jhnen wehren/ vnnd deine arme Christenheyt gnedig für jhnen behüten/ Durch Jhesum Christum deinen Son/ Amen.

Am neundten Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am xvj.

1. Es war zur zeyt ein reycher Mann/
Der hatt ein Haußhalter fortan/
Vnd wardt bey jhm berüchtigt fast/
Hett jhm seine güter verprast.
Er fordert jhn für sich vnd sprach:
Wie hör ich von dir solche sach:
2. Thu rechnung vom haußhalten dein/
Du kanst nicht mehr Haußhalter sein.

Er

Er sprach bey sich: Was thu ich nůr?
Mein Herre nimpt das ampt von mir/
Mag nicht graben/vnd schem mich zu
Zu betlen/Ich weyß was ich thu:
3. Wenn ich von dem Ampt gesetzt bin/
Das sie mich nemen zu Hauß hin.
Er rieff all seins Herrn Schuldner da/
Vnd sprach zu dem ersten also:
Wie vil bist schůldig dem Herrn mein?
Sprach: Hundert thonnen öls allein.
4. Er sagt jhm: Such dein Brieff herfůr/
Vnd schreyb gantz eylend fünfftzig nůr.
Darnach er zum andern auch sprach:
Wie viel bistu jhm schůldig nach?
Sprach: Hundert Malter Weytz ich bin.
Er sprach: Nim/schreyb achtzig dahin.
5. Der HErr lobt den Haußhalter schon/
Nicht das vnrecht/doch klug gethan.
Denn der welt Kinder klůger gmein/
Als des Liechts/in jhrem geschlecht sein.
Drumb sag ich: Macht euch freund der not/
Von dem vnrechten Mammon Got/
6: Das/wenn jhr darbt euch nemen fort
In die ewigen Hůtten dort.
Gute rechenschafft zu geben/
Vnd wir ewig mögen leben.
Das helffe vns Ja allermeyst/
Gott Vatter Son heyliger Geyst.

Gebet.

HERR

HERR Gott Himlischer Vater/der du vns Reychen segen/vnd das tegliche brodt vberflüssig hast gegeben/ Wir bitten dich/ behüte fur geytz/ vnd erwecke vnsere hertzen/ das wir armen leuten gern vnd miltiglich/ von solchem Segen mittheylen/auff das wir trewe Haußhalter vber deine güter erfunden werden/vnd nicht müssen in ewigkeyt darben/wenn wir von solcher haußhaltung abgefordert/vnd für dein Gericht kommen werden/
AMEN.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am xix.

1. Da sich Jhesus fast hinzu naht/
Sach an Jerusalem die Stadt.

Er

Er weynet vber sie/vnd sprach:
Wůstus/so wůrsts bedencken auch/
Zu dieser deiner zeyt fůrwar/
Was zu deinem fried dienet zwar/
2. Nun aber es verborgen ist/
Fůr deinen augen zu der frist.
Denn die zeyt vber dich kompt mehr/
Das deine feinde vmb dich her/
Vmb deine Kinder sampt mit dir/
Eine Wagenburg schlan allhier/
3. Dich belägern auff alln strassen/
Engsten/schleyffen/ kein stein lassen
Auff dem andern/das du allein/
Nicht erkandt die heimsuchung dein.
Darnach Jhesus in Tempel gieng/
Vnd dar außzutreyben anfieng/
4. Die verkaufften vnd kaufften drinn.
Es steht geschrieben/sprach zu jhn:
Mein Hauß ist allein ein Bethauß/
Vnd jhr machet ein mordgrub drauß.
Vnd lehret im Tempel teglich.
Aber die Priester/welchs keglich/
5. Schrifftglerten vnd fůrnembsten dar/
Trachten jhn vmbzubringen gar/
Funden nicht wie es wůrd gethan/
Denns Volck hört jhn vnd hieng jhm an.
Gott helff vns ja erkennen wol/
Vnser heimsuchung allzumal.

Gebet.

Allmech

ALmechtiger ewiger Gott/ der du dein wort von deinem Son Christo Jhesu/ durch deinen heyligen Geyst vns offenbart/ vnd kundt gethan/ Wir bitten dich/ erwecke vnsere hertzen/ das wir es mit ernst annemen/ vñ ja nicht in den wind schlahen/ oder vnfleyssig hören/ wie dein Volck/ die vnglaubigen Jüden/ auff das wir in deiner forcht/ vñ rechtem vertrawen auff deine barmhertzigkeyt leben vnd teglich zunemen/ vnd endlich durch deinen Son Christum Jhesum ewig selig werden/ Amen.

Am eylfften Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am xviij.

l.Der

1. Der HErr Christ etlichen allein/
Die sich selber from dauchten sein/
Verachten andere darneben/
Thet das folgende Gleychniß geben:
Zwene Menschen hinauff giengen/
In Tempel zbeten anefiengen/
2. Ein Phariseer vnd Zöllner allda.
Der Phariseer bett bey bey sich so:
Ich dancke dir Gott dafür heut/
Das ich nicht bin wie ander leut/
Vngerecht/Ehbrecher/Rauber gmein/
Oder wie der Zöllner mag sein/
3. Ich fast in der wochen zwey mal/
Vnd geb den zhenden wo ich sol/
Der Zöllner stund dort von ferne.
Wolt gen Himel nicht sehen gerne/
Sondern schlug an sein brust vnd sprach:
Gott sey mir sünder gnedig auch/
4. Ich sage euch dieser gieng heim dar/
Gerechtfertiget für jenem zwar.
Denn wer selbst thut erhöhen sich
Wirdt ernidriget eygentlich/
Vnd wer sich nidriget auff erden/
Wirdt gewißlich erhöhet werden.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vater/ich biete dich/ du wöllest durch deinen heyligen Geyst mich also leyten vnnd führen/das ich erstlich meine Sünde nicht vergesse noch sicher

werde/

werde/sondern in steter buß stehe/vnnd mich von tag zu tag bessere/vnd darnach allein mich dessen trösten/das du vmb deines Sons Christi Jhesu willen/mir gnedig sein/alle sünde vergeben/vnd selig wilt machen/
Amen.

Am zwölfften Sontag nach Trinitatis/Euangelion Marci am vij. Cap.

1. Da der HErr gieng wider fortan/
Von Grentzen Tyri vnd Sydon/
Ans Galileisch Meer kommen thet/
Mitten durch die Grentz der zehn Sted.
Brachten sie jhm entgegen dar/
Einen Tauben der auch stumb war/

2. Baten

2. Baten die hand zu legn auff jhn/
Er nam jhn gieng vom Volck dahin/
Vnd die finger in die ohrn legt/
Spürtzet vnd seine zung anregt/
Sach gen Himel sprach trawriglich:
Hephata/ das ist öffen dich.
3. Bald warn sein ohrn eröffnet schlecht/
Auch mit gelöster zung redt recht.
Vnd gebot/solten still halten/
Mehr er verbot/mehr sies melten/
Vnd warn vberauß wunders vol/
Sprachen: Hats als außgericht wol/
4. Die tauben hörend gemacht hat/
Vnd die stummen redent zur fart/
Auff das wir Gottes wort glauben/
Deßgleychen mit wercken treyben/
Allein zu ehren seinem Namen/
Helff vns der ewige Gott/Amen.

Gebet.

ALlmechtiger/ ewiger Gott / du gnediger Schöpffer aller ding/ich danck dir/ das du mir gesunden leyb gegeben/vñ meine zungen/ ohren vnd andere gliedmaß/gnediglich für dem bösen feind behütet hast/vnd bitte dich/gib mir dein gnad/das ich sönderlich meine ohren vnd zunge recht brauche/mit meinē ohren dein wort fleyssig hören vnd wol mercken/vnd mit meiner zungen deine gnade preisen vnd rhümen möge/ auff das niemand durch meine zunge geergert/ sondern jederman dadurch gebessert werde/ Amen.

Am XIII. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am x. Cap.

1. Jhesus wand sich zun Jüngern hin/
Vnd sprach in sonderheyt zu jhn:
Selig sind die augen fürwar/
Welche sehen was jhr seht dar/
Denn viel Propheten sag ich euch/
Wündschten zusehn König deßgleych/
2. Das jhr seht/was jhr hört zuhörn/
Es hat jhn nicht mögen gebürn.
Sih ein Schrifftgelerter stund auff da/
Versucht den HErrn vnd sprach also:
Meyster was muß ich thun dazu/
Das ich erlang die ewig rhu?
3. Er aber sagt jhm diese wort:
Wie steht im Gsetz geschrieben dort?

Wie

Wie listu? sprach: Wie steht geschrieben:
Du solt Gott deinen HErrn lieben/
Von gantzem hertzen gantzer Seel/
All krefft vnd gemůt nicht dran feyl/
4. Auch als dich selbs/den Nechsten.
Er sprach: Recht gsagt/thu das allein/
So wirstu leben ewiglich.
Er aber wolt rechtfertigen sich/
Vnd redet also zu Jhesu:
Welcher ist denn mein Nechster nu?
5. Jhesus diese antwort anfieng:
Ein Mensch von Jerusalem gieng/
Gen Jericho ward außgezögen/
Vnd von den Mördern geschlagen/
Sie theten von dannen fliehen/
Vnd liessen jhn halb todt ligen/
6. Darnach sichs on gefehr begab/
Ein Priester zog die straß hinab/
Deßgleychen auch ein Leuit zwar/
Sahn jhn/giengen fürůber gar/
Ein Samariter kam dar allein/
Als er jhn sach erbarmt sich sein/
7. Gieng hin verband seine wunden/
Goß drein öl/wein/zu der stunden.
Vnd jhn darnach auff sein Thier legt/
Fürt jhn zur Herberg vnd sein pflegt.
Des andern tags reyst er von dann/
Vnd thet dem Wirt zwen Groschen lan/
8. Sprach: Pfleg sein/was du außlegst mehr
Zal dirs/wenn ich wider kom̃ her.

Welcher dünckt dich vnter den dreyn/
Mag dem/so gschlagen/der nechste sein?
Sprach: Der jhr barmhertzigkeyt da/
Jhesus sprach: Geh thu auch also.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter/ wir dancken dir von grund vnsers hertzens/ dz du vns diese selige zeyt hast erleben lassen/ das wir die selige Lere/ dein heyliges Euangelion hören/ deinen willen vnd Vätterliches hertz dadurch erkennen/ vnd deinen Son Christum Jhesum sehen können/ Wir bitten deine grundtlose barmhertzigkeyt/ du wöllest solches seligs liecht deines Worts/ vns gnedig erhalten/ vnd durch deinen heyligen Geyst vnsere hertzen also leyten vnd füren/ das wir nimmermehr dauon abweychen/ sondern fest daran halten/ ehe alles verlassen/ vnd endlich dadurch selig werden/ Amen.

Am XIIII. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am xvii. Cap.

1. Als der HErr reysete dahin/
Gen Jerusalem vnd thet durchziehn/
Samari vnd Galileam/
Als er nun in einen Marckt kam/
Lieffen jhm entgegen fürwar/
Zehen aussetzig Menner aldar.
2. Stunden von fern/schrien jhm zu:
Jhesu erbarm dich vnser nu.
Da er sie gwar ward zu jhn sprach:
Geht hin zeygt euch den Priestern auch.
Es geschach da/sie giengen hin/
Wurden rein/vnd einer auß jhn/
3. Da er gesundtheyt fült/kert vmb/
Vnd preyset Gott mit lauter stimb/
Fiel nider zu den füssen sein/
Danckt/das war der Samariter ein.
Jhesus sprach zu derselben stund:
Sind jhr nicht zehn worden gesund?

4. Wo sind die neune verschwunden/
Hat sich sonst keiner gefunden/
Der wider kem/geb Gott die ehr/
Denn allein dieser Frembdlinger:
Vnd sprach: Steh auff vnd geh von hier/
Dein Glaub hat jetzt geholffen dir.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vater/ du hast durch deinen Son Christum Jhesum vns glaubigen allein/ von dem grewlichen aussatz der sünde/ durch dein wort vnd heylige Tauffe gnedigdlich geholffen/vnd beweysest noch tegliche genedige hülffe/ in allem was wir bedörffen/ Wir bitten dich/ erwecke vnsere hertzen durch deinen heyligen Geyst / das wir solcher wolthalt nimmermehr vergessen/ sondern in deiner forcht/vnd hertzlichem vertrawen auff deine barmhertzigkeyt/für vnd für leben/ vnd mit frölichem hertzen dir jmmerdar dancken/vnd dich loben/
AMEN.

Am XV. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion

Matthei am vj. Luce am xvj. Cap.

1. Jhesus

1. Jhesus sagt seinen Jüngern an:
Niemand zweyen Herrn dienen kan/
Entzwer er wirdt einen hassen/
Vnd den andern in lieb fassen/
Oder wirdt anhangen dem ein/
Vnd dem andern verachtend sein.
2. Ihr könd nicht Gott dienen zugleych/
Vnd dem Mammon/drumb sag ich euch:
Sorget nicht hie für ewer leben/
Essen vnd trincken darneben.
Auch nicht für ewren leyb darzu/
Was jhr jhm solt anlegen nu.
3. Wirds leben nicht mehr denn speyß gacht:
Vnd der leyb mehr denn kleydes tracht:
Seht wie es mit den vögeln gschicht/
Denn sie seen noch erndten nicht/
Samlen nicht in die Schewrn fürwar/
Doch nehrt sie Gott ewr Vatter gar

4. Seyd jhr denn nicht viel mehr denn sie?
Welcher ist vnter euch allhie/
Der (ob er auch drumb sorget sehr)
Seiner leng ein eln zusetzt mehr?
Nembt die feldlilgen zu sinnen/
Die weder arbeyten noch spinnen/
5. Wie sie wachsen/ich sag euch das:
Das auch Salomon in solcher maß/
In aller seiner herrligkeyt/
Als dieser eins nicht war bekleydt.
Weyl Gott das feldgraß kleydet nu/
Das doch heut steht vnd morgen fru/
6. In ofen geworffen zugleych/
Wie viel mehr wirdt er solchs thun euch.
O jhr kleinglaubigen/sorgt nichts/
Sprechend: Wo nem wir zessen jchts?
Oder was werd wir trincken schier?
Womit werd wir vns kleyden hier?
7. Nach dem trachten die Heyden gmein/
Tracht erst nach dem Reych Gotts allein/
Vnd nach seiner gerechtigkeyt/
So wird euch alles sein bereyt/
Drumb sorgt nicht fürn andern morgen/
Er wird für das sein wol sorgen.
8. Es ist gnug das ein jeglich tag/
Mit sich bringe sein eygen plag.
Auff das wirs gentzlich glauben auch/
Vnd wircklich möchten thun darnach.
Das helff vns der ewige Gott/
Der Himel vnd erd gemacht hat.

Gebet.

O HERR Gott Himlischer Vatter/ wir dancken dir für alle deine wolthat/ das du leyb vnd leben geben/ vnd bißher vns gnediglich erhalten hast/ vnd bitten dich/ nim deinen Segen nicht von vns/ sondern behüte für dem geitz/ auff das wir dir allein dienen/ dich lieben/ vnd dir anhangen/ vnd vns nicht mit Abgötterey vnd dem schedlichen Mammondienst versündigen/ sondern alle hoffnung/ trost vnd zuuersicht/ allein auff deine güte vnd gnade setzen/ Durch Christum deinen Son vnd vnsern HErrn/ AMEN.

Am XVI. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luc am 7. Cap.

1. Es kam das der HErr gieng dahin/
In ein Stadt mit namen Nain.
Viel seiner Jüngern warn mit auff/
Auch des Volckes ein grosser hauff.
Als er kam an das Stadthor nah/
Sih man trug auß ein todten da/
2. Einer Witwen einiger Son/
Viel volcks thet mit jhr herauß gan/
Da sie aber der HErr an sach/
Jammerts jhn/vnd zu jhr da sprach:
Weyn nicht/vnd rhüret den Sarg an.
Es blieben die Treger still stahn.
3. Sprach: Jüngling/ich sag dir auffstand/
Der tode stund auff/redt zu hand/
Er gab jhn seiner Mutter zwar.
Sie aber entsatzten sich gar/
Preysten Gott/vnd sprachen also:
Es ist ein groß Prophet aldo/
4. Vnter vns aufferstanden naht/
Vnd Gott sein Volck heimgesucht hat.
Das im gantz Jüdischen Land erschal/
Vnd vmbligenden Lendern all.
Erweck vns auch/ O HERre Gott/
Die wir in sünden ligen todt.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vater/ der du deinen Son hast lassen Mensch werden / das er erstlich mit seinem todt für vnser sünd bezalen/vnd darnach vns vom ewigen todt helffen sol/ Wir bitten dich/ erhalt vns in solcher hoff-

nung/

nung/auff das wir ja nicht daran zweyffeln/ wie vnser HErr Christus der Witwen Son/ durch sein wort hat aufferweckt/ das er deßgleychen vns am Jüngsten tage auch aufferwecken vnd ewig werde selig machen/ Amen.

Am XVII. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Luce am xiiij. Cap.

1. Es geschach das eingieng der HErr/
Zu eim öbersten Phariseer/
Am Sabbath das Brodt zu essen zwar.
Sie aber hielten auff jhn dar.
Vnd sih/ ein Mensch da für jhm stund/
Von Wassersucht gantz vngesund.
2. Jhesus zu den Phariseern sprach/
Vnd zu Schrifftgelerten das geschach:

Ists auch recht heylen am Sabbath?
Vnd sie schwigen all still darnach.
Der HErr Christ aber greyff jhn an/
Vnd ließ jhn geheylt von sich gan.
3. Vnd antwortet jhn solche wort:
Welcher wirdt vnter euch gesport/
Dem sein Ochß oder Esel falt/
In Brunn/vnd er nicht dar laufft bald/
Zeucht jhn herauß am Sabbath tag/
Sie wusten nichts auff solche frag.
4. Vnd sagte den Gesten zu hand/
Ein Gleychniß/da er solchs erkandt/
Wie sie gern oben an sassen/
Thet jhn diese wort anmassen:
Wenn du zur hochzeit geladen wirst/
Setz dich nicht oben an zu erst/
5. Das nicht villeycht von jm dabey
Ein ehrlicher denn du da sey/
Vnd so derselbig kompt dahin/
Der dich geladen hat vnd jhn/
Spreche zu dir: Gib diesem raum.
Vnd must vnten sitzen mit scham.
6. Sonder wenn du geladen wirst/
So geh vnd setz dich zu vnderst/
Vnd wenn der kompt des du bist gast/
Spricht zu dir: Freund rück hinauff baß/
Denn wirstu für den haben ehr/
Die mit zu Tisch sitzen vmbher/
7. Denn wer selbs thut erhöhen sich/
Wirdt ernidriget eygentlich.

Vnd.

Vnd wer sich ernidrigt auff erden/
Wirdt gewißlich erhöhet werden/
Drumb behůt vns Gott für hoffart/
Vnd aller anderer vnart.

Gebet.

HERR Gott Himlischer Vatter/ wir bitten dich/ du wöllest vns durch deinen heyligen Geyst also regieren vnd füren/ das wir in deiner forcht vns halten/ vnd nicht hoffertig werden/ sondern mit gantzem hertzen dein wort hören vnd annemen/ vnd den Sabbath recht heyligen/ auff das durch dein wort wir auch geheyliget werden/ Erstlich also/ das wir auff deinen Son Jesum Christum/ alle vnser vertrawen vnd hoffnung setzen/ das er allein sey vnser gerechtigkeit/ vnd erlösung/ vnd darnach das wir vnser leben nach deinem wort auch bessern/ vnd für aller ergerniß vns hůten/ biß wir durch dein genad in Christo ewig selig werden/ Amen.

Am XVIII. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Matt. xxij.

1. Da nun hörten die Phariseer/
Das Jhesus gestilt die Saduceer/
Versamleten sie sich zu hand/
Vnd einer ein Schrifftgelerter gnant/
Versucht jhn/sprach in solcher maß:
Meyster/vnterrichte mich baß:
2. Welchs ist im Gsetz das gröst gebot?
Er sprach: Lieb deinen HERren Gott/
Von gantzem hertzen/gantzer Seel/
Alle krefft vnd gemüt dran ker.
Diß ist das gröste geben euch/
Das ander aber ist dem gleych:
3. Du solt deines Nechsten lieben
Als dich selbs/thue das üben.
In den zweyen geboten fürwar/
Hangt das Gsetz vnd Propheten gar.
Da aber nun die Phariseer
Versamlet/fragt sie Jhesus mehr:
4. Wie dünckt euch/wes Son ist Christus?
Sie sprachen: Dauids/er sein muß.
Sprach: Wie nent jhn denn Dauid da
Im Geyst ein HErrn/sagend also:
Gott hat gesagt zu meinem HErrn:
Setz dich zu meiner Rechtn inn ehrn/
5. Biß ich leg deine feinde zwar/
Zum schemmel deiner füsse dar.
Weyl jhn Dauid ein Herren nent/
Wie wirdt er denn fürn Son erkendt?
Vnd ward keiner alda gespurt/
Der jhm hett geantwort ein wort/

6. Auch

6. Auch von dem tag anzuheben/
Dorfft jhm niemand frag fürgeben.
Auff das wir nur darnach tichten/
Vnd vns nach Gotts gebot richten/
Auch jhm zu glauben sein bereyt/
Das helff vns Gott zu aller zeyt.

Gebet.

O HERR Gott himlischer Vatter/wir sind ja arme elende Sünder/deinen willen wissen wir/aber wir sind zu schwach/ wir können jhn nicht erfüllen/fleysch vnnd blut ist vns zu starck/so lest der leydige feind der Teuffel/ vns auch nicht zu frieden/Darumb bitten wir dich/ du wöllest deinen heiligen Geyst in vnsere hertzen außgiessen/ das wir mit festem Glauben vns an deinen Son Christum Jhesum halten/ seines todts vnd sterbens vns trösten/vñ völle vergebung aller sünden durch jhn glauben/vnd also hie auff erden in deinem willen vnd gehorsam heyliglich leben/vnd auff dein gnad dur Christum Jhesum seliglich sterben mögen/
AMEN.

Am XIX. Sontag nach Trinitatis/Euangelion Marci ij. Matt.ix. Luce am v,Cap.

1\. Der HErr in das Schiff alda tratt/
Fuhr vber/vnd kam in sein Stadt.
Vnd sih/da ward jhm bracht zur sted
Ein Gichtbrüchtiger auff eim Beth.
Da nun Jhesus jhrn Glauben sach/
Er zu dem Gichtbrüchtigen sprach:
2\. Sey getrost mein geliebter Son/
Dein sünd sind dir vergeben schon.
Sih etliche der Schrifftgelerten/
Bey sich solche wort fürkerten.
Schawet zu/dieser lestert Gott/
Da er nun sach jhr gedancken fort.
3\. Sprach er: Warumb gedencket jhr/
So arges in ewrem hertzen hier?
Welchs mag leychter zu sagen sein?
Dir sind vergeben die sünde dein?
Oder zu sagen solche wort/
Stehe auff vnd wandel hinfort?
4\. Das jhr aber gewiß möcht werden/
Das des Menschen Son auff erden/

Macht

Macht hab die sünd zuuergeben/
Sprach er zum Gichtbrüchtigen eben:
Steh auff/nim dein Beth geh zu hauß.
Er stund bald auff/das richtet auß:
5. Da aber das Volck solchs erkandt/
Verwundert es sie allzuhand/
Preysete Gott der solche gnad/
Vnd macht den Menschen geben hat/
Ach Gott wölst vns auch begaben/
Mit dem warhafftigen Glauben.

Gebet.

O Allmechtiger ewiger Gott/der du durch deinen Son Jesum Christum/dem Gichtbrüchtigen Menschen / an leyb vnd Seel genediglich hast helffen lassen/Ich bitte dein grundlose barmhertzigkeyt/sey mir auch gnedig/ vnd vergib mir alle meine sünde/sterck meinen glauben durch dein wort vnd heyligen Geyst/ vnd leyte mich also/ das ich nicht durch sünde zur kranckheyt vnd anderm vnglück vrsach gebe/ sondern in deiner forcht mich halte / vnd also vom zeytlichen vnd ewigen zorn vnd straffe erlediget werde/
AMEN.

Am XX. Sontag nach Trinitatis/Euangelion Matthei am xxij. Apoc. xix. Luce xiiij.

1. Jhesus bericht durch Gleychniß mehr/
Die Hohenpriester vnd Phariseer/
Sprach: Das Himelreych wirdt gleych geacht
Eim König/der seim Son Hochzeyt macht/
Vnd sandte auß die Knechte sein/
Zu rüffen die Geste hinein.
2. Vnd sie wolten nicht kommen hin/
Er sand noch ander Knecht zu jhn/
Sprach: Saget den Gesten alldar/
Sih mein Malzeyt ist bereyt gar/
Mein Ochsen Mastuieh geschlacht fast
Vnd alles bereyt/kompt zu gast.
3. Aber sie verachten das all/
Vnd giengen hin nach jhrm gefall.
Einer sich zu seim Acker wand/
Der ander zur händthierung zuhand.
Etliche griffen seine Knecht/
Höneten vnd tödten sie schlecht.
4. Da das der König höret mehr/
Ward zornig vnd schickt auß sein heer/

Vnd bracht vmb diese Mörder drat/
Auch zündet er an jhre Stadt/
Vnd sprach zu seinen Knechten dar:
Die Hochzeyt ist bereytet zwar/
5. Aber die Gest warens nicht wert/
Drumb euch hin auff die strassen kert/
Vnd lad zur Hochzeyt wen jhr find.
Die Knechte giengen hin geschwindt/
Versamleten wen sie funden/
Böß vnd gut zur selben stunden/
6. Vnd die Tisch wurden alle voll.
Da gieng der König hin ein mal/
Die Gest zu sehen/das geschach/
Vnd allda einen Menschen sach/
Derselb hatt an kein Hochzeyt kleyd/
Dem gab er gleych solchen bescheyd:
7. Freund/wie bistu hierein gegan/
Vnd hast doch kein Hochzeyt kleyd an?
Er aber verstummet allda.
Der König sagt sein Dienern so:
Nemet/bindet jhm hend vnd füß/
Werfft jhn hinauß ins finsterniß/
8. Da wirdt heulen vnd weinen sein/
Deßgleychen zeenklappern gemein.
Denn viel zur beruffung gezelt/
Aber wenig sind außerwehlt.
Das wir auch zur Hochzeyt kommen
Wol bekleydt/helff vns Gott/Amen.

Gebet.

O HERR Gott himlischer Vatter/ich dancke dir für deine grosse barmhertzigkeyt vñ gütigkeyt/das du mich zu deinem lieben wort/ auff die fröliche Hochzeyt kommen lassen / vnd durch deinen Son mir alle meine sünde vergeben hast/ Weyl aber der teglichen anfechtung/ ergerniß vnd fahr/ so viel ist / vnd wir für vns selb sehr schwach/vnd zur sünden hefftig geneiget sind/bitte ich dich/ du wöllest durch deinen heyligen Geyst mich für allem fall gnedig behüten/Vnnd aber/ wo ich falle / vnd also mein Kleyd / welches mir dein lieber Son Christus Jhesus angezogen hat/besudele/ gnedig wider auffhelffen/vnd mich zur rechten buß vnd warem glauben auff deine barmhertzigkeyt leyten/ vnd in ewigkeyt nicht sincken lassen/Amen.

Am XXI. sontag nach Trinitatis/ Euangelion Joh.iiij.

1. Es war ein Königischer des Son/
Zu Capernaum kranck lag schon/
Der hört das Jhesus dahin kam/
Von Judea in Galileam
Gieng vnd bat das er kem hinab/
Zu helffen alda seinem Knab/
2. Denn derselbige todt kranck war.
Vnd Jhesus sprach zu jhm aldar/
Es sey denn das jhr sehet jcht/
Wunder vnd zeychen/glaubt jhr nicht.
Der Königische so zu jhm wirbt/
HErr kom̃ hinab eh mein Son stirbt.
3. Jhesus sprach: Geh hin dein Son lebt.
Vnd der Mensch dem wort Christi glaubt/
Gieng hin/vnd da vnterwegen/
Kamen jhm die Knecht entgegen/
Sprachen: Dein Knecht lebet gesund.
Da forschet er von jhn die stund/
4. In welcher er besserung gespůrt/
Vnd sie sagten jhm diese wort:
Gestern zur siebenden stund zwar/
Verliß jhn das Fieber fürwar.
Da merckt der Vatter gar eben/
Das vmb die stund sichs begeben/
5. Da Jhesus hett getröstet jhn/
Vnd gesagt: Dein Son lebt geh hin/
Er glaubt/auch sein gantz hauß zuhand.
Vnd ist das ander zeychen gnant.
Welchs Jhesus thet/als er dar kam/
Auß Judea in Galileam.

Gebet.

O Allmechtiger/ewiger Gott/der du durch deinen Son vergebung vnser sünd/gerechtigkeyt vnd ewiges leben vns hast verheyssen/ Wir bitten dich/ du wöllest durch deinen heyligen Geyst vnsere hertzen also füren vnd erwecken/das wir solche hülff durch tegliches Gebet/vnd sönderlich in aller anfechtung/ bey jhm suchen/ vnd durch ein rechten festen Glauben auff seine zusag vnd wort/gewiß finden vnd erlangen/vnd endlich durch jn ewig selig werden/Amen.

Am XXII. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Matthei.xviij..

1. Jhesus sagt weyter zu Petro/ Vnd zu den andern Jüngern so:

Das

Das Himelreych wirdt gleych geacht/
Einem König der rechnung macht/
Mit seinen Knechten/als er anfieng/
Einer vnter jhn zu jhm gieng/
2. War jhm schüldig zehn tausent pfund/
Da er solchs nicht bezalen kund/
Hieß der Herr verkauffen alldar/
Jhn vnd sein Weyb vnd Kinder gar/
Mit all seiner hab/vnd bezaln.
Der Knecht aber thet niderfalln/
3. Bett jhn an/sprach: Herr hab gedult/
Jch wil dir zaln all meine schuld.
Den Herrn jammert des Knechts diß mal/
Ließ jhn loß/schenckt jhm die schuld all.
Da gieng derselbig Knecht hinauß/
Fand einen seiner Mitknecht drauß/
4. War jhm hundert Groschen schüldig/
Er greyff/vnd würgt jhn vngedültig/
Sprach: Bezal was du schüldig bist/
Er fiel nider/bat jhn vmb frist/
Vnd sprach: Habe gedult mit mir/
Jch wils alles bezalen dir.
5. Vnd er wolt nicht/sondern gieng hin/
Nam vnd warff ins gefengniß jhn/
So lang biß er bezalet gar/
Alles was er jhm schüldig war.
Da seine Mitknecht sahen das/
Wurden sie betrübt one maß/
6. Kamen brachten für jhrn Herrn bald/
Vnd sagten jhm diesen zwispalt.

Da fordert jhn sein Herr für sich/
Sprach: Du Schalckknecht weyl du batst mich/
Verließ ich dir alle schuld dein/
Soltest auch nicht barmhertzig sein/
7. Vber deinen Mitknecht darnach/
Wie ich mich deiner erbarmet auch:
Vnd sein Herr darumb zornig ward/
Befahl in den Peinigern hart/
Biß er alles bezalet dar.
So wirdt mein Himlisch Vatter zwar.
8. Euch auch thun/ wo jhr hertzlich nicht/
Vergebt ewrem Bruder sein pflicht.
Auff das wirs mögen vollenden/
Wöllen wir vns zu Gott wenden/
Vnd bitten jhn vmb hülff vnd sterck/
Er wöll vns helffen in dem werck.

Gebet.

ALmechtiger ewiger Gott / wir erkennen/ das wir arme Sünder sind / vnd tieff in deinem Register stehen / Wir dancken dir aber von hertzen / das du solche schuld von vns genommen/ auff deinen lieben Son Christum Jhesum gelegt/ vnd jn für vns hast bezalen lassen/ vnd bitten dich auch/ du wöllest in solchem glauben vns gnedig erhalten/ vnd durch den heyligen Geyst/ hie auff Erden also leyten vnd führen/ das wir deinem willen nach leben/ vnd vnserm Nechsten alle lieb / dienst vnd hülffe gerne beweysen/ Widerumb allen zorn/ vngedult vnd rachgirigkeyt fallen lassen/ auff das wir deinen

zorn

Zorn wider vns nicht erregen/ sondern jmerdar einen gnedigen Vatter durch Christum Jesum an dir haben/ der mit dir vnd dem heiligen Geist lebet vnd regieret in ewigkeyt/ Amen.

Am XXIII. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Matt. xxij. Luce xx.

1. Die Phariseer hingiengen/
Vnd rathschlagten wie sie fiengen/
Klüglich den HErrn in seinem wort/
Sandten zu jhm jhr Jünger fort/
Sampt Herodes Dienern vnd sprachen:
Meyster wir wissen die sachen/
2. Nemlich/ das du warhafftig bist/
Lehrst recht/ welchs der weg Gottes ist/
Vnd fragst nach niemand in gemein/
Denn du verachst menschlich ansehn:

O v Was

Was dünckt dich? Ists recht oder nicht/
Das man dem Keyser Zinß entricht?
3. Da Jhesus jhre schalckheyt sach/
Vnter anderm er zu jhn sprach:
Jhr Heuchler/was versucht jhr mich?
Schafft das die Zinßmöntz sehe ich.
Sie reychten jhm ein Groschen her/
Fragt wes bild vnd vberschrifft wer?
4. Des Keysers sprachen sie zu hand/
Bald er jhn diese wort drauff fand:
So gebt dem Keyser was jhm gebürt/
Vnd Gotte was Gotte gehört.
Da sie aber solchs hörten an/
Mit verwundrung giengen dauon.

Gebet.

HERR Gott himlischer Vater/wir dancken dir/das du bißher gnedigen fried geben/vñ krieg vnd frembder Herrschafft Vätterlich behüt hast/ Wir bitten dich/gib deine genade ferner / das wir in deiner forcht/ vnd nach deinem willen leben/vnd durch sünd nicht vrsach geben zu krieg vnd andern dergleychen straffen/Regiere vnd füre vnsere Oberkeyt/also/das sie deinen gehorsam nicht hindere/ sondern fürdere/vnnd wir deste mehr Segens vnd glücks vnter jrem Regiment haben mögen/Amen.

Am XXIIII. Sontag nach Trini. Euangelion Mat. ix.

1. Da

1. Da nun der HErre redet noch/
Mit den Jůden/Phariseern auch/
Sih/ es kam ein öberster zwar/
Welcher fiel für jhm nider dar/
Vnd sprach: HErr meine Tochter ist
Jetzt gestorben in kurtzer frist/
2. Kom doch vnd leg auff sie dein hand/
So wirdt sie lebend vnd gesund.
Jhesus stund auff erhört sein bitt/
Folgt jhm vnd seine Jůnger mit.
Vnd sih/ein Weyb das zwölff jar lang/
War kranck gewesen am blutgang/
3. Kam von hinden zu jhm gegahn/
Vnd rhůrt seines kleydes saum an/
Denn sie bey sich sagt: Wenn ich kund/
Sein kleyd berhůren wůrd ich gesund.
Da wand sich Jhesus vmb alda/
Sach sie/vnd sprach zu jhr also:

4. Sey

Sey getrost liebe Tochter mein/
Dir hat geholffen der Glaub dein.
Vnd das Weyb aldar gesund ward/
Gar bald zu derselbigen fart.
Als er ins obersten hauß kam/
Die Pfeyffer vnd getümmel vernam/
5. Sprach zu jhn: Weycht/denn das meidlein
Ist nicht todt/sondern schlefft allein.
Vnd sie verlachten jhn aldar.
Als das Volck außgetrieben war/
Greyff er sie bey der hand so resch/
Da stund das Meydlein auff gantz frisch.
6. Vnd diß gerücht vmbher erschal/
In das gantze Land vberal/
Auff das vns auch werde bekand/
Das beste stück/der Glaub genant.
So helff vns Gott durch seinen Son/
Der vns vom todt hat erlöst schon.

Gebet.

O Almechtiger/ewiger Gott/der du durch deinen Son vergebung der sünden/ vnnd errettung wider den ewigen todt/ vns hast zugesagt/ Wir bitten dich/ stercke vns durch deinen heyligen Geyst/das wir in solchem vertrawen auff deine gnade/ durch Christum teglich zunemen/vnd die hoffnung fest vnd gewiß behalten/das wir nicht sterben/sondern sanfft entschlaffen/ vnd durch deinen Son Christum Jhesum am Jüngsten tage zum ewigen leben wider sollen aufferwecket werden/Amen.

Am

Am XXV. Sontag nach Trinitatis/ Euangelion Matth. xxiiij. Marci am xiij. Cap.

1. Wenn jhr nun sehen werd zur zeyt/
Den grewel der verwüstung bereyt/
Von welchem Daniel gesagt hat/
Das er steht an der heylgen stadt.
Wer das liset der mercke drauff/
Als dann fliehe die berg hinauff/
2. Wer im Jüdischen Lande ist/
Vnd auff dem dach zur selben frist/
Der steyge da nicht hernider
Vom hauß/etwas zu holn wider.
Weh aber den Schwangern gemein/
Vnd Seugern/so zur zeyt da sein.
3. Bitt das ewr flucht nicht kommen mag/
Jm Winter oder Sabbath tag.

Denn

Denn da wirdt groß trůbsal werden/
Als nicht gewesen auff erden/
Von dem anfang der welt bißher/
Vnd als auch nicht wird werden mehr.
4. Wo nicht verkůrtzt würd diese zeyt/
So kem kein Mensch zur seligkeyt.
Doch das die Christen nicht verfůrt/
Gott die tage verkůrtzen wirdt.
Wenn man denn euch wirdt sagen so:
Sih/ hie ist Christus oder do/
5. So last euch nicht verfůren sie/
Denn es werden falsche Christi/
Vnd falsche Propheten aufferstehn/
Groß wunder vnd zeychen begehn/
Das auch die erwehlten fort mehr/
Verfůrt würden/ wenns můglich wer.
6. Sih ich habs euch vor gesagt eben/
Drumb wenn sie werden fůrgeben:
Sih in der Wůsten ist er dort/
So gehet jhr nicht hinauß fort.
Sih in der Kammer/ so glaubts nicht.
Denn wie der plitz von auffgang gschicht/
7. Vnd scheint biß zum nidergang hell/
Also wirdt Christus kommen schnell.
Wo aber das Aß wirdt ligen/
Werden die Adler zufliegen.
Hilff vns HERR Gott in solchem fall/
Das wir vns zu dir finden all.

Gebet.

HERR

HERR Gott Himlischer Vatter/ wir dancken dir hertzlich / das du vns auß dem schendlichen jrrthumb des Bapsthumbs/ durch dein wort gefürt/vnd zum rechten Liecht deiner gnaden gebracht hast/Vnd bitten dich/du wöllest in solchem Liecht vns gnediglich erhalten/ für allem jrrthumb vnd ketzerey vns bewaren/ vnd ja dafür behüten/das wir nicht wie die Jüden/dir vndanckbar werden/ dein wort verachten oder verfolgen/ sondern das wirs mit gantzem hertzen annemen/vnser leben darnach bessern vñ alles vertrawen allein auff dein gnade/ vnd verdienst deines lieben Sons Christi Jhesu setzen / der mit dir vnd dem heyligen Geyst lebet vnd regiert / von ewigkeyt zu ewigkeyt/

A M E N.

Gedrückt zu Nürnberg durch Johann vom Berg vnd Vlrich Newber.

XXXXXX VIII.86 NY FL

HErr Gott Himlischer Vatter / wir dan=
cken dir hertzlich / das du vns auß dem
schendlichen irrthumb des Bapsthumbs / durch
dein
gna
lest
für
vnd
den
ten
tzer
sern
w

C

Newber.

HERR Gott Himlischer Vatter/ wir dan-
cken dir hertzlich / das du vns auß dem
schendlichen irrthumb des Bapsthumbs/ durch
dein
gna
lest
für
vnd
den
ten
tzen
seri
v

Newber.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Agricola, Martin

Deutsche Musica vnd Gesangbüchlin, der Sontags Euangelien, artig zu singen,
Für die Schulkinder, kneblin vnd megdlin, Etwa in Deutsche reim verfasset

(Nürnberg) 1560

Mus.th. 36
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00090007-4
VD16 A 1057